MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
143 (1932)

14 (10.1.1932) Sonntagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-366232

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreiſe: Frei Haus monatl. RM. 2.70 einſchl. Trägergeld, in unſeren Geſchäftsſtellen abgeholt RM. 2.25, durch die Poſt RM. 2.70 zuzüglich Zuſtellgebühr. — Abholſtellen: Waldhofſtraße 6, Kronprinzenſtraße 42, Schwetzingerſtraße 19/20, Meerfeldſtraße 13, Ne Friedrichſtraße 4, Fe Hauptſtraße 63, W Oppauer Straße 8, Se Luiſenſtraße 1. — Erſcheinungsweiſe wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeſchäftsſtelle: R 1, 4—6. — Fernſprecher: Sammel-Nummer 249 51
Poſtſcheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adreſſe: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreiſe: Im Anzeigenteil RM. -.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 2.50 die 79 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen beſondere Preiſe. Rabatt nach Tarif. — Kriſenrabatt 10%. — Für das Erſcheinen von Anzeigen in beſtimmten Ausgaben, an beſonderen Plätzen und für telefoniſche Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsſtand Mannheim.

Sonntags-Ausgabe — Samstag, 9. Januar / Sonntag, 10. Januar 1932 — 143. Jahrgang – Nr. 14

Kommt es zum Krieg zwiſchen Japan und Rußland?

Da Japan jede Vermittelung oder Einmiſchung ablehnt, Frankreich es unter Duldung Englands unterſtützt, beſteht die Möglichkeit einer kriegeriſchen Verwicklung im fernen Oſten

Senſation oder Wahrheit?

Drahtung unſeres Pariſer Vertreters

Y Paris, 9. Jan.

Während verſchiedene Pariſer Blätter den Stand der Verhandlungen über den Abſchluß eines franzöſiſch-ruſſiſchen Nichtangriffspaktes als günſtig bezeichnen und gleichzeitig auf ähnliche polniſch-ruſſiſche und rumäniſch-ruſſiſche Beſprechungen hinweiſen, wird heute vormittag in gut unterrichteten Kreiſen die ſenſationelle Nachricht bekannt, daß mit der Möglichkeit eines kriegeriſchen Konfliktes zwiſchen Japan und Sowjetrußland gerechnet werden müſſe. Das hier erſcheinende ruſſiſche Blatt Miljukows, „Neueſte Nachrichten“, teilt ſogar folgendes mit:

„Alle Anſtalten ſind getroffen und alle Bedingungen ſind geſchaffen, um den Krieg gegen Sowjet-Rußland zu entfeſſeln. Für den kommenden Frühling iſt ein Krieg gegen Sowjet-Rußland zu erwarten. Es iſt bekannt, daß ſtarke franzöſiſche Truppenkontingente von der indochineſiſchen Kolonie aus auf ſüdchineſiſches Gebiet vorrücken. Engliſche Kanonenboote ſollen ſich zur Beobachtung der Vorgänge auf dem oberen Jangtſekiang befinden, und es wird bekannt, daß vier engliſche Torpedobootzerſtörer am vorigen Mittwoch Malta mit der Richtung nach China verlaſſen haben. Das Zuſammenwirken Frankreichs und Japans wird als eine gegebene Tatſache bezeichnet. In Tientſin befindet ſich eine franzöſiſche Garniſon auf Kriegsfuß.“

„Sehr kühle“ Aufnahme der japaniſchen Note

Ein Vertreter des japaniſchen Miniſteriums des Aeußern erklärte gegenüber der amerikaniſchen Auffaſſung, Japan könne ſeine Aktion in der Mandſchurei nicht ändern, denn es habe nur ein Mindeſtmaß von Vorſichtsmaßnahmen zur Wahrung ſeiner begründeten Intereſſen und Rechte ergriffen.

Die amerikaniſche Note iſt im übrigen im Außenminiſterium und in Preſſe ſehr kühl aufgenommen worden. Man erklärt, die Note halte mit ihrer Berufung auf den Kelloggpakt an der Fiktion der politiſchen und adminiſtrativen Einheit Chinas unter Einſchluß der Mandſchurei feſt. Dieſe Einheit habe tatſächlich ſeit Tſchangtſolin nicht mehr beſtanden, da die Mandſchurei immer nur nominell der Nankingregierung unterſtand. Obendrein ſei die Verdrängung Tſchangſhueliangs und ſeiner Organe aus der Mandſchurei urſprünglich von Japan nicht beabſichtigt geweſen. Sie habe ſich vielmehr erſt während der letzten Monate infolge der Weigerung der Chineſen, den Konflikt durch direkte Verhandlungen zu erledigen, und infolge der fortgeſetzten antijapaniſchen Agitation der inzwiſchen in ſich zuſammengebrochenen Mukdenbehörden zwangsläufig ergeben.

Kaiſer Hirohito

Der Kaiſer von Japan, Hirohito („Leuchtender Friede“) iſt in Tokio dem Bombenattentat eines koreaniſchen Kommuniſten um ein Haar entgangen. Der Sprengkörper explodierte dicht hinter dem Wagen des Kaiſers, doch wurde glücklicherweiſe niemand verletzt. Der Täter konnte feſtgenommen werden.

Das japaniſche Kabinett bleibt

— Tokio, 9. Jan.

Der Kaiſer hat den Rücktritt des Kabinetts nicht angenommen. Das Kabinett bleibt alſo weiter im Amt.

Die Amtsverlängerung Hindenburgs

Hugenberg und Hitler

Drahtbericht unſeres Berliner Büros

⊡ Berlin, 9. Jan.

Die deutſchnationale Fraktion hat ſich um die zweite Nachmittagsſtunde im Reichstag unter dem Vorſitz Hugenbergs verſammelt, um neben dem urſprünglichen Programm vor allem auch die Frage der Präſidentenwahl zu beſprechen. Zwiſchen drei und vier Uhr ſoll die angekündigte Unterredung Hitlers mit Hugenberg ſtattfinden. Im Anſchluß daran ſind Beſprechungen mit dem Stahlhelm und anderen Vertretern der Harzburger Front vorgeſehen. Im Laufe des Abends wird Hitler dann dem Reichskanzler über das Ergebnis der Verhandlungen Mitteilung machen. Selbſt für den Fall, daß es günſtig ausfällt, iſt der offizielle

Abſchluß der Aktion nicht vor Montag

zu erwarten, da der Reichskanzler ſelbſtverſtändlich auch noch das Einverſtändnis der übrigen Parteien einholen muß.

Die Ausſichten einer Verſtändigung wurden heute vormittag in politiſchen Kreiſen ſehr verſchieden beurteilt. Es wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß namentlich von deutſchnationaler Seite man den Wunſch nach einer perſönlichen Ausſprache mit dem Reichspräſidenten äußern werde. Ob der Reichspräſident allerdings einem ſolchen Wunſch willfahren würde, bleibt zweifelhaft, da er wenig Neigung zeigen dürfte, ſich in eine Angelegenheit, die ihn ſelbſt angeht, auf irgend eine Weiſe einſchalten zu laſſen.

In Regierungskreiſen hält man nach wie vor an der Auffaſſung feſt, daß die Verlängerung der Amtszeit Hindenburgs nicht durch eine Volkswahl, ſondern am beſten durch einen Reichstagsbeſchluß herbeizuführen ſei, da dieſes den einfachſten und kürzeſten Weg darſtelle.

Hitler erneut beim Reichskanzler

Telegraphiſche Meldung

— Berlin, 9. Jan.

Heute in der erſten Mittagsſtunde hat Adolf Hitler erneut eine Beſprechung mit dem Reichskanzler gehabt, die etwa eine Stunde andauerte und dem gleichen Gegenſtand galt, der der vorgeſtrigen Beſprechung zugrundelag.

Wie ſtellt ſich der Stahlhelm?

⊡ Berlin, 9. Januar.

Geſtern hat, wie wir bereits mitgeteilt haben, eine Fühlungnahme zwiſchen Hitler und den Bundesführern des Stahlhelms ſtattgefunden. Die „Berliner Börſenzeitung“ will nun wiſſen, daß der Stahlhelm aus der grundſätzlichen Erwägung heraus, daß das Reichspräſidentenamt eine vom Parlament unabhängige Einrichtung der Staatsautorität darſtelle, jede parlamentariſche Regelung der Präſidentſchaftsfrage prinzipiell abgelehnt und an der Wahl durch das Volk feſtgehalten habe.

Eine ähnliche mit verfaſſungsrechtlichen Motiven begründete, im weſentlichen ablehnende Haltung dürfte vorausſichtlich der Parteiführer der Deutſchnationalen, Geheimrat Hugenberg, einnehmen. Die „Köln. Ztg.“ hat in einem Berliner Artikel über

die Bedingungen

zu berichten gewußt, von deren Erfüllung Hitler angeblich die Zuſtimmung ſeiner Fraktion zu einem Verlängerungsgeſetz der Amtsdauer des Reichspräſidenten abhängig gemacht habe. Einmal verlangte der nationalſozialiſtiſche Führer eine entſcheidende Aenderung der Reichsregierung, zum andern die öffentliche Anerkennung der Legalität der nationalſozialiſtiſchen Partei durch den Reichskanzler. Hinter dieſen beiden entſcheidenden Forderungen ſei die dritte Bedingung der Reichstagsneuwahl ſtark in den Hintergrund getreten. Brüning habe die Erfüllung der Hitlerſchen Forderungen entſchieden abgelehnt.

Die nationalſozialiſtiſche Partei hat inzwiſchen dieſe Darſtellung zum Teil dementieren laſſen.

Von Bedingungen, ſo heißt es in einer parteioffiziöſen Notiz der Telegraphen-Union, könne in einer ſolchen Frage wie der einer Verlängerung der Amtsdauer des Reichspräſidenten überhaupt nicht geſprochen werden.

Selbſtverſtändlich aber ſei, daß in den bisherigen Unterredungen auch über „Vorausſetzungen“ der Sanierung beſtehender Verhältniſſe, ſo u. a. auch bezüglich des gegenwärtigen Reichstags, geſprochen worden ſei. Die „Germania“ hält es für möglich, daß in der Aelteſtenratsſitzung am Dienstag noch keine Entſcheidung über die Einberufung des Reichstags fallen werde, weil die Vorverhandlungen über die Verlängerung der Amtszeit des Reichspräſidenten vielleicht bis dahin noch nicht zum Abſchluß gekommen ſeien. An der Zuſtimmung der Parteien außerhalb der nationalen Oppoſition zu den Vorſchlägen der Regierung — die der Wirtſchaftspartei iſt inzwiſchen ſchon erfolgt — hegt das Kanzlerorgan keinen Zweifel.

Lauſanne am 25. Januar

Endgiltige Einigung

— Berlin, 9. Jan.

Wie wir erfahren, iſt nun eine Einigung über das Datum der Konferenz von Lauſanne erzielt worden. Die Konferenz beginnt am 25. Januar. Dieſe Verſchiebung geht auf den Wunſch Frankreichs zurück; England und Deutſchland haben ſich damit einverſtanden erklärt.

Die italieniſchen Delegierten

Drahtung unſ. römiſchen Vertreters

— Rom, 9. Jan.

Die Liſte der italieniſchen Delegierten für die Konferenz von Lauſanne wird vermutlich morgen veröffentlicht werden. Wie ich erfahre, wird Finanzminiſter Mosconi die Delegation führen. Er wird begleitet von dem bekannten italieniſchen Finanzſachverſtändigen Pirelli und dem Abg. Beneduce, der jüngſt in Baſel die Beratungen des Young-Ausſchuſſes leitete.

Inſtruktionen für die Franzoſen

Drahtung unſeres Pariſer Vertreters

— Paris, 9. Jan. Der Oberſte Rat für die nationale Verteidigung hat geſtern unter dem Vorſitz des Präſidenten der Republik, Doumer, eine Sitzung abgehalten, in der die Inſtruktionen für die franzöſiſche Delegation zur Genfer Abrüſtungskonferenz feſtgeſetzt worden.

Ein Glückwunſch Hindenburgs

— Berlin, 9. Jan. Der Reichspräſident hat dem Kaiſer von Japan anläßlich des Mißlingens des auf ihn verübten Attentats telegraphiſche Glückwünſche übermittelt, für die der Kaiſer mit herzlichen Worten gedankt hat.

Wieder ein ſpaniſches Kloſter angezündet

— Madrid, 9. Jan. Das Jeſuitenkloſter in Ona, Provinz Burgos, iſt in Brand geſteckt worden.

Reichswehrſoldat bei einer Nachtübung ertrunken

— Fritzlar, 9. Jan. Als geſtern bei einer Nachtübung der hieſigen Reitenden Batterie eine Patrouille die Eder durchqueren wollte, geriet das Pferd des Oberkanoniers Schweriger in eine Untiefe und wurde durch die ſtarke Strömung abgetrieben. Das Pferd konnte ſich aus dem Waſſer herausarbeiten, der Kanonier jedoch verſank kurz vor dem Ufer in den Fluten. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Rückblick und Vorſchau

Briands Abſchied von der politiſchen Bühne — Europäer und Franzoſe — Sieben Jahre in Frankreich und Deutſchland

Rücktrittsgeſuche parlamentariſcher Miniſter bilden an ſich keine politiſchen Senſationen, am allerwenigſten im klaſſiſchen Lande des parlamentariſch-demokratiſchen Regimes, in Frankreich, in dem ſeit Beſtehen der dritten Republik mehr Kabinette am Ruder geweſen ſind, als ſie ſelber an Jahren zählt. Und wer vollends auf ein ſo reichbewegtes politiſches Leben zurückblicken kann wie Ariſtide Briand, für den bedeutet eine Amtsniederlegung nur die Wiederholung eines früheren Vorganges, der ſich in längeren oder kürzeren Abſtänden gewohnheitsmäßig zu wiederholen pflegte. Von allen Miniſtern der Gegenwart hat Briand ſämtliche Rekorde geſchlagen, die je ein Staatsmann aufſtellen konnte: elfmal Miniſterpräſident, ſechsundzwanzigmal Reſſortminiſter! Als ſolcher hat er ſich in den Aemtern des Unterrichts, des Innern, der Juſtiz und in den letzten ſieben Jahren ununterbrochen in der äußeren Politik betätigt. Oft genug mag er im Verlauf ſeiner faſt 30jährigen Miniſtertätigkeit mit ſeinem Rücktritt gedroht oder ihn auch vollzogen haben, um ihn als Druckmittel zu benutzen oder einen politiſchen Schachzug auszuführen. Deshalb war die Vermutung, die in den letzten Tagen auch in der franzöſiſchen Preſſe auftauchte, nicht ganz von der Hand zu weiſen, daß Briand auch dieſes Mal nichts anderes bezwecke, als den Miniſterpräſidenten Laval in Verlegenheit zu bringen. Ein Quentchen Wahrſcheinlichkeit mag daran ſein, aber was übrig bleibt, das iſt nach Lage der Dinge noch außerordentlich viel, und läßt ſich klar und einfach auf die Gründe Kapitulation und Verzicht zurückführen.

Ariſtide Briand

Zwar hat Briand ſelbſt ſein Abſchiedsgeſuch mit Geſundheitsrückſichten begründet. In der Tat war Briand ſeit etwa eineinhalb Jahren ein kranker Mann. Nun muß aber jeder, der im politiſchen Getriebe ſteht, ſich einer eiſenfeſten Geſundheit erfreuen, weil ſonſt, zwar logiſch nicht begründet, aber doch im urſächlichen Zuſammenhang ſtehend, in erſchreckend kurzer Zeit auch ſeine Politik zu kränkeln beginnt. Unzählige Belege aus der Weltgeſchichte laſſen ſich dafür erbringen, und in der Geſchichte Frankreichs finden wir als geradezu klaſſiſches Beiſpiel Napoleon III., deſſen Politik nach außen und innen unter dem Einfluß ſeines ſich ſteigernden Steinleidens von Jahr zu Jahr zerfahrener, unſicherer und unglücklicher wurde. So ähnlich iſt es auch Briand ergangen. Er, der einſt in geſunden und guten Tagen die Kammer durch die Neuheit und Kühnheit ſeiner Ideen in Staunen verſetzte und mit ſich riß, war in der letzten Zeit, zumal nach der Niederlage bei der Präſidentenwahl nur noch ein Schatten ſeiner ſelbſt, über den die gleiche Kammer höchſtens noch ſpöttelte. Und ſelbſt wenn Laval wirklich noch den Gedanken erwägen mag, Briand zur Abrüſtungskonferenz als Frankreichs Spruchſprecher zu entſenden, — wobei er lediglich als Beauftragter der franzöſiſchen Regierung zu handeln hätte, — bleibt doch die Tatſache beſtehen, daß Briand den Schlußſtrich unter ſein politiſches Leben gezogen hat.

Dadurch werden dieſe Zeilen ganz von ſelber zu einem politiſchen Nekrolog für einen Mann und eine

MARCHIVUM

Perſönlichkeit, die der franzöſiſchen Politik über ein Menſchenalter charakteriſtiſche Züge eingegraben hat. In einer ſeiner erſten Reden von der Regierungsbank aus erklärte Briand, daß er „un homme de realisation" ſei, das heißt ein Mann, der ſeine Pläne zu verwirklichen ſuche. Dem Deutſchen oder dem Angelſachſen wird ein ſolcher Ausſpruch doch nur ſelbſtverſtändlich vorkommen. In der franzöſiſchen Kammer war er dagegen etwas ganz Neues. Denn hier wiegen Ideen und Ideologie viel ſchwerer als in dem britiſchen, ganz zu ſchweigen von dem italieniſchen Parlament. Selbſt wenn es um materielle Intereſſen geht, müſſen ſie im Palais Bourbon erſt mit intellektuellen Formeln verkleidet werden, die je nach Geſchmack entweder auf die revolutionären Erklärungen über die Menſchenrechte oder die Ueberlieferung des royaliſtiſchen oder napoleoniſchen Frankreich zurückgehen. In England und Amerika halten die Politiker an ihrer perſönlichen Anſicht feſt, aber ſie finden ſich bereit, im höheren Intereſſe ein Kompromiß mit ihren Ideen zu ſchließen. In Frankreich hingegen findet man auch heute noch in einer ſolchen Handlungsweiſe etwas beſchämendes.

Ueber derartige Reſſentiments ſetzte ſich Briand in einer glücklichen Miſchung von Aktivität und Trägheit gar bald hinweg. Gleich Clemenceau und Millerand kam auch er vom Sozialismus her, der um die Jahrhundertwende beſonders ſtark die internationale Verbundenheit propagierte. Dadurch wurden Briands Blicke frühzeitig über die blau-weiß-rote Gebundenheit hinausgetragen. Dennoch muß man, wenn man die Perſönlichkeit Briands voll würdigen und ſeine Taten richtig verſtehen will, ſtets im Auge behalten, daß er nicht nur ein Europäer, ſondern in erſter Linie ein Franzoſe war. Er war der Inbegriff des typiſch galliſchen Geiſtes und galliſchen Charmes. Das Schickſal dieſes Mannes iſt ein franzöſiſches Schickſal, ſein Charakter ein franzöſiſcher Charakter. Kein anderer Staatsmann war ſo für ſein Land repräſentativ wie Briand. Seine Laufbahn, ſeine Wandlungen, ſein perſönliches Leben, ſeine Art, in der Oeffentlichkeit aufzutreten, die erfolgreiche Verbindung zwiſchen einem mächtigen Temperament und kühler, geſunder Ueberlegung, das alles bedingte die große Popularität und Beliebtheit, deren ſich Briand in breiteſten Schichten der Bevölkerung erfreute. Er war ſtets ein Liebling der Maſſen, dem die Herzen aller zuflogen. Ihm war es erlaubt, Fehler zu begehen, alten Idealen abzuſchwören, Freunde zu verlaſſen; alles wurde ihm verziehen. Die Macht ſeiner Perſönlichkeit trug ihm den Sieg davon. Allerdings hat auch keiner wie er die Pſyche der Maſſe und Pſyche des Parlaments ſo gut verſtanden, keiner wie er wußte das wichtigſte Werk eines Politikers zu vollbringen, nämlich Löſungen der verworrenſten Lagen zu finden und Gegenſätze zu verſöhnen. Dies tat Briand mit Hilfe eines unfehlbaren Inſtinkts. Briand war kein Handwerker, auch kein Arbeiter. Man machte ihm oft zum Vorwurf, daß er nie in ſeinem Leben ein Buch richtig geleſen habe. Das brauchte Briand aber auch nicht. Er griff die Ideen ſozuſagen aus der Luft. Er ſpürte ſie ſchon, bevor ſie von einem anderen in Druckform niedergelegt wurden. Der alte Clemenceau hat einmal den Unterſchied zwiſchen Briand und dem anderen Staatsmann, der mit ihm den größten Einfluß in Frankreich teilte, in folgendem Satz geprägt: „Poincaré weiß alles, aber er verſteht nichts; Briand weiß nichts, aber er verſteht alles."

An dieſem Satz iſt vieles wahr. Unterſtützt wurde Briand durch eine erſtaunliche redneriſche Begabung, die es ihm geſtattete, Cicero und Caruſo in einem zu ſein. Er verſtand es, oratoriſche Feuerwerke abzubrennen und redneriſche Kaskaden niederrieſeln zu laſſen, alſo Feuer und Waſſer zu vereinigen. Wenn wir dies anerkennen — und jeder, der ihn einmal in einer guten Minute hat reden hören, ſei es in der Kammer, in Genf oder im Rundfunk, wird dies beſtätigen — wollen wir aber auch nicht verhehlen, daß wir ſtets die Bitternis empfunden haben, die durch das Zuckerwerk ſeiner Worte umkleidet war. Noch haftet in uns die Erinnerung an die heftige und ſchmälende Antwort, die er in Genf dem damaligen Reichskanzler Hermann Müller erteilte. Unvergeſſen bleibt die gereizte und von uns als ungerecht empfundene Oppoſition gegen den deutſch-öſterreichiſchen Zollplan, durch deſſen Vernichtung er erſt im vergangenen Jahre unſerer auswärtigen Politik eine der ſchwerſtempfundenen Niederlagen bereitete. Deutſchfreundlich iſt Briand nie geweſen, doch war er klug genug einzuſehen, daß ohne eine Verſtändigung mit Deutſchland die europäiſchen Dinge in hoffnungsloſe Verſtrickung geraten müßten. Locarno war ein großer Erfolg, ſein Erfolg. Thoiry blieb in den Anfängen ſtecken, weil ihm ein Stärkerer, Poincaré, die Zügel aus der Hand nahm. Wir zweifeln nicht daran, daß die berühmte Rede, die er beim Eintritt Deutſchlands in den Völkerbund nach der Anſprache Streſemanns hielt, ihm durchaus ehrlich aus dem Herzen gekommen iſt. Die Verleihung des Friedensnobelpreiſes, der ihm im Dezember 1926 zuſammen mit Streſemann zuerkannt wurde, war die der ganzen Welt ſichtbare Anerkennung ſeiner Friedenspolitik.

Aber gleich wie in Deutſchland gegen Streſemann und Curtius wuchs auch in Frankreich gegen Briand die Schar der Widerſacher gegen die Fortſetzung der Verſtändigungspolitik. Der letzte wirkliche Erfolg ſeiner Politik war der Abſchluß des Youngplanes im Haag, der es ihm ermöglichte, die bereits Streſemann verſprochene Räumung der Rheinlande der Kammer abzuringen. Von da ab iſt jedoch die abſteigende Linie deutlich zu erkennen. Die Widerſtände namentlich auf der nationaliſtiſchen Rechten verſteiften ſich täglich mehr, die Schar der Freunde wurde lichter und am Schluß ſtand Briand ſo gut wie allein. Das Konzentrationsbeſtreben, die politiſche Geſchicke der europäiſchen Länder in einigen wenigen Perſonen zu vereinigen, tat das übrige hinzu. Wenn vorausſichtlich Laval zu ſeinem Miniſterpräſidentenamt das des Außenminiſters mitübernimmt, werden wir dies als Parallelerſcheinung zu der in Deutſchland bereits erfolgten Zuſammenlegung feſtſtellen müſſen. Jedenfalls hat ſich Briand in den letzten Monaten die größte Zurückhaltung auferlegt. Die Behandlung des Mandſchureikonfliktes in Paris unter ſeinem Vorſitz war obendrein eine Blamage von Anfang bis zu Ende. An den wichtigen europäiſchen „Chequers"-Beſprechungen hat Briand kaum teilgenommen. Zwar war er zuſammen mit Laval in Berlin, aber er hat dabei kaum ein Wort geſprochen, obwohl doch Laval als Politiker und Diplomat im Vergleich zu dem alten und erfahrenen Staatsmann Briand ein Neuling iſt.

Briand iſt ein alter Mann und ſeine ſtaatsmänniſche Laufbahn iſt beendet, der einſtige „homme de réalisation" ward zum „homme de resignation". Die myſtiſchen ſieben Jahre, die ſeit Menſchengedenken mit einem geheimnisvollen Schleier umwoben ſind und die wir kennen von der Bibel bis zu Tom dem Reimer, haben auch in ſeinem Leben eine Rolle geſpielt, als er ſieben Jahre hindurch ununterbrochen die Außenpolitik Frankreichs geleitet hat. In den gleichen ſieben Jahren war aber auch Hindenburg deutſcher Reichspräſident, und ſchon ſchickt ſich das deutſche Volk an, ihm das höchſte Amt, das es zu vergeben hat, auf weitere ſieben Jahre zu übertragen. Im kommenden März wird Briand 70, im Oktober Hindenburg 85 Jahre alt. „Sein friſches müheloſes Alter ſchien mir längſt / für großen Endzweck aufgeſpart. / Warum auch ſollten die Erfahrungen / ſo tatenreichen Lebens ungenützt / zu Grabe gehen?" Wer wollte es uns verdenken, daß wir, beim Leſen dieſer Worte Uhlands aus ſeinem Drama „Ludwig der Bayer", in dieſen Tagen, da die Namen Hindenburgs und Briands im Mittelpunkt der Erörterungen der Weltöffentlichkeit ſtehen, nur an den denken, der uns teuer iſt, an Hindenburg!

Kurt Fischer

Keynes über die Wirtſchaftsausſichten

— Hamburg, 9. Jan.

Auf Einladung des Ueberſee-Clubs ſprach hier der bekannte engliſche Nationalökonom John M. Keynes über die Ausſichten der Weltwirtſchaft im Jahre 1932. Dr. Melchior führte den engliſchen Gaſt ein, der ſeine bedeutſamen Darlegungen mit einer Schilderung der heutigen Weltwirtſchaftslage begann und u. a. ausführte, daß angeſichts des düſteren Bildes, das ſich uns biete, heute nur die Frage bleibe: Sind wir in der Lage, einen vollſtändigen Zuſammenbruch der finanziellen Struktur des modernen Kapitalismus zu verhindern?

Ein Grund zu Optimismus liege in der Tatſache, daß das Syſtem bereits ſeine Fähigkeit erwieſen habe, eine faſt unbegreifliche Belaſtung auszuhalten. Einen weiteren Grund zur Hoffnung erblickt Keynes in der Abkehr Großbritanniens vom Goldſtandard. Dieſer Schritt Großbritanniens habe

Segen für die ganze Welt

gebracht, weil er in einem großen Teile der Welt das Abſinken der Preiſe, ausgedrückt in den Einheiten der nationalen Währungen, zum Stillſtand brachte. Frankreich und die Vereinigten Staaten von Nordamerika ſeien heute die einzigen Länder von Bedeutung, in denen der Goldſtandard noch voll funktioniere. Im Laufe des Jahres 1932 würden aber wahrſcheinlich noch weitere Währungen dem Vorgehen der Sterlinggruppe folgen, insbeſondere Deutſchland und andere zentraleuropäiſche Länder ſowie Südafrika und vielleicht auch Holland.

Keynes ſprach dann von der Möglichkeit, daß Frankreichs Gläubigerſtellung noch vor Ende 1932 untergraben ſein könnte. Bei den Vereinigten Staaten könnte das langſamer vor ſich gehen, doch handele es ſich dort um den gleichen Vorgang. Das Rätſel, das die Gläubigerſtaaten der Welt aufgegeben hätten, laſſe eben nur eine einzige Löſung zu: die übrigen müßten

ein Mittel finden, ohne Exporte auszukommen.

Dieſe Ueberlegung führe zur Frage der Reparationen und der Kriegsſchulden. Dieſe Frage ſei jetzt nicht mehr eine Frage praktiſcher Finanzpolitik. Es gebe ſchon nur noch die Wahl zwiſchen einer endgültigen Löſung durch eine große Verſöhnung oder durch eine allgemeine Zahlungseinſtellung in einer Atmoſphäre allgemeiner Feindſchaft.

Keynes glaubt, daß ſchon im Sommer dieſes Jahres beſtimmte Löſungen politiſch möglich ſein würden, die heute noch nicht möglich ſind.

Deutſchland möge verſuchen, ſich der weiteren Ungewißheit für wenige Monate gewachſen zu zeigen.

Wahrſcheinlich werde Deutſchlands Ausdauer und Beharrlichkeit es dann in die Lage verſetzen, den Lohn eines Abkommens zu ernten, deſſen Bedingungen man noch vor einem Jahr mit Triumph begrüßt haben würde.

Goerdeler an der Arbeit

Drahtbericht unſeres Berliner Büros

⊡ Berlin, 9. Januar.

Auf Veranlaſſung des Preisſenkungskommiſſars hat der Verband der Wäſchereien ſich bereit erklärt, für Berlin die Preiſe um 10—20 Prozent herabzuſetzen und entſprechende Empfehlungen an die Provinz zu geben. Von dem Reichsverband der chemiſchen Waſchanſtalten iſt der Standardpreis für die Reinigung eines Herrenanzugs von 6.90 ℳ auf 5.50 ℳ heruntergeſetzt worden. Dieſe Preiſe ſollen auch außerhalb Berlins gelten.

Noch im Laufe des heutigen Tages wird der

Erlaß über die Preisauszeichnung

herauskommen. Der Zwang zur Preisangabe wird danach ausgedehnt auf ſämtliche Mühlenerzeugniſſe, wie Mehl, Grieß, Graupen, Haferflocken, Nudeln, weiter auf Reis, Grütze, Makkaroni, ſodann auf Hülſenfrüchte, Zucker, Kartoffeln, Salzheringe, ſchließlich auf ſämtliche Speiſefette, Käſe, Kakao, Kaffee, Obſt und Gemüſe.

In der nächſten Woche werden dann die Verhandlungen wegen der

Herabſetzung der elektriſchen Strom- und Gaspreiſe

wieder aufgenommen werden, da der Berichtstermin am 10. Januar abläuft. Weitere Verhandlungen werden ſtattfinden mit den Schneidern, den Elektrizitäts-, Gas- und Waſſerinſtallateuren, den Spenglern und anderen Gewerbevertretern. Schließlich ſind Beſprechungen über die Herabſetzung der Bierpreiſe in Ausſicht genommen. Auch iſt der Preiskommiſſar an den Bühnenverband herangetreten, um eine Reduzierung der Preiſe für Garderobe und Programme in den Theatern durchzuſetzen.

Die Ausweiſungen aus dem Korridor

Deutſche Vorſtellungen in Thorn

⊡ Berlin, 9. Jan.

Wegen der Ausweiſung von ſieben Optantenfamilien aus dem Korridorgebiet hat, wie wir hören, bereits der deutſche Generalkonſul in Thorn bei dem dortigen Wojwoden Vorſtellungen erhoben. Auch die Berliner Regierung hat ſich ſelbſtverſtändlich mit der Angelegenheit befaßt. Das hierher geleitete Material hat ſich aber als nicht in jeder Beziehung hieb- und ſtichfeſt erwieſen, da es ſich bei den Ausgewieſenen zum Teil um Leute handelt, die die Regiſtrierungspflicht verſäumt haben oder nicht im Beſitz von ordnungsmäßigen Päſſen waren.

Der inzwiſchen eingetroffene revidierte Bericht unterliegt zur Zeit der Nachprüfung durch das Auswärtige Amt, die vorausſichtlich im Laufe des heutigen Tages beendet ſein wird. Von dem Ergebnis werden die weiteren Schritte abhängen, die die Reichsregierung zugunſten der ausgewieſenen Optanten in Warſchau unternehmen wird.

Letzte Meldungen

Zuſammenſtoß zwiſchen zwei Torpedobooten

— **Kiel**, 9. Jan. Wie die Nachrichtenſtelle der Marineſtation der Oſtſee mitteilt, kam es heute Nacht bei einer Angriffsübung zu einem leichten Zuſammenſtoß zwiſchen zwei Torpedobooten. Perſonen ſind nicht verletzt worden. Beide Schiffe aber ſind zur Ausbeſſerung in Kiel eingelaufen.

Raubüberfall auf eine Bank

— **Altona**, 9. Jan. In die Räume der Wedeler Kreditbank in Wedel drangen geſtern drei Männer, bedrohten den Kaſſenbeamten mit Schußwaffen und raubten 2800 ℳ. Die Täter ſind entkommen.

„Weekend im Paradies"

als Tonfilm im Univerſum

Es würde gewiß nichts geſchadet haben, wenn der Tonfilm bei der Uebernahme des bekannten Bühnenſchwankes den Titel aus ſeiner Engländerei des Weekend in ein richtiges Wochenend verwandelt hätte, zumal der luſtigen Verwechſlungsgeſchichte die Verfilmung ausgezeichnet bekommen iſt. Man hat ſie ſozuſagen an die friſche Luft geſetzt, d. h. der Tonfilm hat ſeine Möglichkeiten, die wohlige Naturfreiheit des Berliner Wochenendes vorzuführen, weidlich ausgenutzt.

Schon die Anfahrt zu den paradieſiſchen Gefilden bietet eine köſtliche Bildfolge. Mit viel Witz iſt die große Karawane wiedergegeben, die ſich durch den Wüſtenſtaub der Landſtraße nach den ſtaubfreieren Bereichen der Schnakenſeeidylle wälzt, wo die Vergnüglichkeiten des Strandbades locken. Beſonders in den gegenwärtigen grauen und dabei nicht einmal winterlichen Tagen erwärmt man ſich gerne an dieſer Filmſonne, die zugleich zum charakteriſtiſchen Scheinwerfer für die Sitten und Gebräuche derer um Berlin wird.

Auch wie die ganze turbulente Komödie angekurbelt iſt, wie ſich die Fäden der Verwechſlung langſam, aber ſicher verwirren, um dann bei ihrer Löſung eine poſſierliche Szene um die andere zu ergeben, iſt überaus witzig gemacht, ſo daß man vor dem Bildſtreifen eine vergnügliche Weile zubringt, und ſo etwas wie ein beglückendes Wochenendvergeſſen über einen kommt.

Dabei ſind ausgezeichnete Kräfte aufgeboten, um das Ganze in den richtigen Schwung zu bringen. Vor allem iſt man erfreut, ſich einmal an Otto Wallburgs breiter Komik nach Herzensluſt erlaben zu können. Er ſpielt die Hauptrolle, den Regierungsrat Dittjen — in Mannheim gab die Rolle unſer Meiſterkomiker Ernſt Langheinz —, der durch die Wochenendereigniſſe die Treppe noch und noch hinauffällt, was im Film auch ſzeniſch aufs nachdrücklichſte markiert iſt. Wallburg iſt in ſeinem komiſchen Element, das durch einen unfreiwilligen Sprung in die Wochenendgewäſſer noch um ein naſſes vermehrt wird. Köſtlich! Auch ſeine darſtelleriſche Umgebung gibt dieſen ſpaßhaften Eindrücken nichts nach.

Als immer ärger beſchädigtes Wrack von einem Miniſterialdirektor geiſtert Julius Falkenſtein durch das Ganze, Walter Steinbeck und Anton Pointner reihen ſich auf der Staffelleiter der miniſteriellen Karriere dieſen beiden Extremen, die ſich mehrfach berühren, würdig ein.

Die Damen ſind durch die kecke, ſchmiſſige Trude Berliner und die reizende Cläre Rommer auf der jugendlichen Seite beſtens vertreten, während die ſtreitbar heranbrauſende Abgeordnete eine authentiſche Verkörperung durch Renne Goerling erfährt. Als Beiſpiel, wie ausgezeichnet auch die kleineren Charakterrollen in dieſem Film beſetzt ſind, ſei noch der treffliche Miniſterialdiener von Franz Halden hervorgehoben. —

Das Programm bringt in der Bühnenſchau drei Liliputaner, die mit allerlei Künſten und Zauberſtücken aufwarten und zeigen, daß ſie auf ihren Gebieten kleine Größen ſind. Mit Witz und Geſchick wiſſen ſie ihre Niedlichkeiten auszubreiten, die vom Publikum mit ſehr freundlichem Beifall aufgenommen werden.

⊙ **Geheimrat Anſchütz 65 Jahre alt.** Am Sonntag, 10. Januar, vollendet der bekannte Staatsrechtslehrer Gerhard Anſchütz, Geheimer Juſtiz- und Hofrat, Profeſſor, Dr. jur., Dr. rer. pol. h. c., in Heidelberg ſein 65. Lebensjahr und tritt damit an die Grenze des Dienſtalters. — Anſchütz wurde am 10. Januar 1867 zu Halle an der Saale als der Sohn des ordentlichen Profeſſors des deutſchen Rechts Auguſt Anſchütz geboren. Seine Studien vollendete er in Genf, Leipzig, Berlin und Halle. Seine Referendarprüfung legte er 1889 ab und wurde 1894 Regierungsaſſeſſor. Nachdem er ſich 1896 an der Univerſität Berlin als Privatdozent für Staats- und Verwaltungsrecht habilitiert hatte, ſchied er 1899 als Regierungsaſſeſſor aus dem Staatsdienſt aus und wurde als ordentlicher Profeſſor nach Tübingen berufen. In der gleichen Eigenſchaft kam er 1900 nach Heidelberg, und zwar für deutſche Staats- und Rechtsgeſchichte, deutſches Reichs- und Landesſtaatsrecht einſchließlich Verwaltungsrecht und Polizeiwiſſenſchaft, ſowie Kirchenrecht. 1908—1915 wirkte er wieder in Berlin und wurde dort 1910 vom preußiſchen König zum Geheimen Juſtizrat ernannt. 1915 verlieh ihm der badiſche Großherzog die Würde eines badiſchen Hofrats, und ſeit 1916 lehrt er in Heidelberg, wo er auch 1922—1923 das Rektorat inne hatte. Von ſeinen juriſtiſchen Schriften ſind beſonders ſein „Deutſches Staatsrecht" und ſein „Kommentar zur Reichsverfaſſung" bekannt geworden. Viel verbreitet wurde auch ſeine Bearbeitung des „Lehrbuchs des deutſchen Staatsrechts" von Georg Meyer, das ſeitdem als „Meyer-Anſchütz" ſehr bekannt wurde. — Anſchütz machte ſich ferner einen Namen als ſachverſtändiger Berater der Reichsregierung bei der Weimarer Verfaſſung und durch ſeine Verfaſſungsrede im Reichstag am 11. Auguſt 1928, die auch in Druck erſchien.

Fritz Kreisler

Am kommenden Dienstag, den 12. Januar, ſpielt Fritz Kreisler im Rahmen des fünften Akademiekonzertes des Nationaltheater-Orcheſters zwei Violinkonzerte von Mozart und Mendelsſohn mit dem Nationaltheater-Orcheſter. Das Konzert, zu dem ſich zahlreiche Gäſte u. a. auch der badiſche Finanzminiſter Dr. Mattes angeſagt haben, verſpricht ein beſonderes Ereignis zu werden.

Er ſtammt aus Wien, iſt eines Arztes Sohn
Und hat ſelbſt viel Geſunde ſchon geheilt.
Man nennt ihn weltberühmt ſeit langem ſchon
Noch eh' er in Amerika geweilt.

Prof. Fritz Kreisler,
der berühmte Geigenvirtuose mit seinem Hund „Rex"

Dort ſchrieb er eine hübſche Operette,
Sie nennt ſich „Apfelblüten" duftig, leicht.
Als ob er damit ſelbſt umſchrieben hätte
Sein Geigenſpiel, an Grazie unerreicht.

Von ſeinen wieneriſchen Geigenſtücken
Iſt Liebesfreud und -Leid gar wohl bekannt;
Er weiß darin idylliſch zu beglücken,
Doch bleibt er auch dem Großen zugewandt.

Er zwingt mit ſchöner, reiner Geigenweiſe
Den Hörer ſtets in ſeinen Zauberbann,
Wenn er zu allerhöchſtem Schöpferpreiſe
Ein Werk der Klaſſik uns vermitteln kann.

Nicht oft geſchieht es, daß dabei ihn tragen
Die Wogen des Orcheſters, ſanft und mild,
Wenn Inſtrumente mit ihm jubeln, klagen,
Wie farbig iſt dann ſeiner Klänge Bild!

Die Schönheit der Muſik wird hier zur Feier,
Der Wohllaut dringt an das entzückte Ohr.
Von allen Klängen fällt der letzte Schleier
Und rein entſteigt der Geigenton dem Chor.

Er ſtammt aus Wien, iſt edler Muſen Sohn,
Und hat im Reich der Schönheit ſtets geweilt;
Wir fühlen es, wenn er von ſeinem Thron
Die Gaben ſeiner hohen Kunſt verteilt.

⊙ **Eliſabeth Brunner**, die einheimiſche Sängerin, die ſchon des öfteren in großen Vereinskonzerten auftrat, wird zum erſten Mal am Donnerstag, dem 14. Januar, in der Harmonie, D 2, 6, mit einem eigenen Lieder- und Arienabend an die Oeffentlichkeit treten. Am Flügel wird ſie der 1. Kapellmeiſter des Nationaltheaters, Dr. Ernſt Cremer begleiten.

⊙ **Mannheimer Künſtler auswärts.** Die Altiſtin Thilde Hofmann, Mannheim-Heidelberg, hat in der letzten Zeit in Aſchaffenburg, Neuſtadt a. d. H. und Wiesbaden konzertiert. Die uns vorliegenden Preſſeberichte rühmen die Wärme ihrer Stimme, ihre Kraft und Ausgeglichenheit und zarte Einfühlung in das Wort. Die „Pfälz. Rundſchau" hebt beſonders den Umfang ihrer Stimme, die freie Höhe und die ausgezeichnete Reſonanz hervor. Das „Wiesbadener Tagblatt" ſchreibt, daß „die ſinnvolle, ungekünſtelte Art, die ſie in der Geſtaltung des Ausdrucks bekundete, aufhorchen ließ". Auch in Aſchaffenburg wurde die Künſtlerin durch das begeiſterte Publikum gefeiert. — Lieſel Fiſcher, eine Geſangſchülerin des Stimmbildners Hubert Schölle, hatte bei der Weihnachtsfeier der J. G. Farben Ludwigshafen einen ſchönen Erfolg. Die „Pfälz. Ztg." ſchreibt darüber: „Zuerſt genannt zu werden verdient Frl. Lieſel Fiſcher, die ſchon des öfteren den Beweis einer befähigten Sängerin lieferte. Ganz bedeutend ſind die von ihr im letzten Jahre gemachten Fortſchritte. Wir ſind der Ueberzeugung, daß ſie ſich auf dem beſten Wege zur begehrten Sängerin befindet."

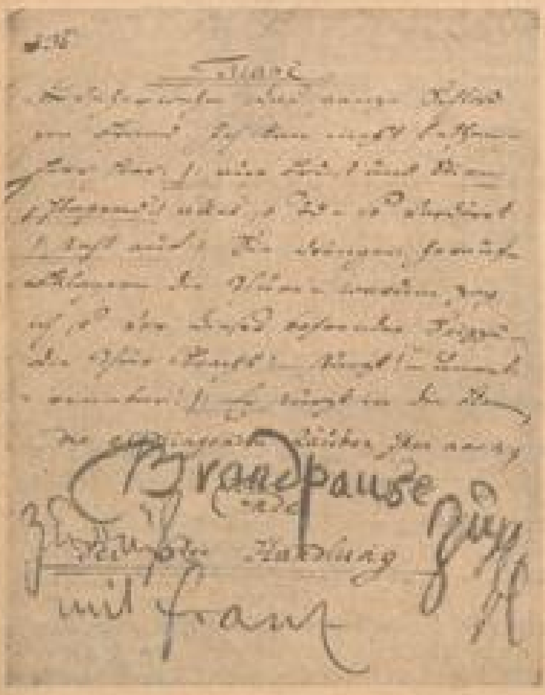
Mannheims großer Tag: Der 13. Januar 1782

Zur 150. Wiederkehr des Uraufführungstages der „Räuber“ von Friedrich Schiller

Das Ereignis der Aufführung

Von Dr. Herbert Stubenrauch-Mannheim

Wer den langen Weg zurückverfolgt, den die Entwicklung des Mannheimer Nationaltheaters durchmeſſen hat, begegnet manchem Ereignis, aus dem der Atem deutſcher Geiſtesgeſchichte erhaben ihm entgegenweht. Aber keines iſt von ſolchem Nimbus verklärt, keines hat ſo mächtig in die Tiefen unſeres Volkes gewirkt wie die Bühnentaufe, die der Ariſtokrat Dalberg an dem dramatiſchen Erſtling eines verdächtig umſtürzleriſchen, noch dazu faſt unbekannten Dichters vollzog.



Faksimile einer Seite aus dem bei der Uraufführung benützten Souffliermanuskript von Schillers „Räubern“. (Schluß von Franzens Verzweiflungsszene)

Dieſe fruchtbare Tat geſchah heute vor genau anderthalb Jahrhunderten: am 13. Januar des Jahres 1782 fand die Premiere der „Räuber“ ſtatt, dieſes „Trauerſpiels in ſieben Handlungen“, das 1777 begonnen, 1780 vollendet, 1781 gedruckt Schillers Schickſal für immer entſchied.

Wenngleich der Verlauf dieſer Uraufführung in allen Einzelheiten oft genug beſchrieben wurde, kann man doch zum Tage eines ſo ſeltenen Jubiläums nur ſchwer dem verführeriſchen Reiz widerſtehen, ſich das leidenſchaftlich bewegte Bild jenes Tages erneut vor Augen zu führen.

Unmöglich ahnt man hinter den dürren Worten, mit denen die „Mannheimer Zeitung“ — damals das einzige Nachrichtenblatt am Ort — die Einwohner auf das Ereignis vorbereitete, den vollen Umfang der Aufregung, in die ſich die Stadt tags darauf verſetzt ſah. Hatten doch die 800 Exemplare der im Jahre zuvor erſchienenen Buchausgabe dem Stück eine ſo ungemeine „Publizität“ verſchafft, daß jedermann neugierig darauf war, wie die renommierten Kräfte des Mannheimer Theaters ſich mit der „berüchtigten“ Handlung abfinden würden. Darum war es auch nicht weiter verwunderlich, als an jenem denkwürdigen Sonntag die Theaterenthuſiaſten ſogar aus der weiteren Umgebung wie Speyer, Worms, Mainz, Frankfurt durch die Tore der verwaiſten Reſidenz Carl Theodors ſtrömten und alle Straßen, Plätze und Gaſthäuſer aus ihrer ſonſt ſo friedfertigen Ruhe ſchreckten. „Wegen der Länge des Stücks wird heute präciſe 5 Uhr angefangen“ — dieſe lakoniſche Warnung des Theaterzettels mochte erreicht haben, daß alle, denen die Logenpreiſe zu teuer ſchienen, ſchon um 1 Uhr mittags ſich für 24 Kreuzer die nicht numerierten Parkettplätze ſicherten und die lange Wartezeit ſo gut wie möglich auf den ſchmalen Sitzen vertrieben. Begreiflich, daß ſich dieſe erzwungene Ruhe, die nur mühſam gebändigte Ungeduld ſpäter in umſo elementareren Gefühlsausbrüchen entlud. Kein Zweifel auch, daß ſich viele vornehme Standesperſonen unter den Zuſchauern eingefunden hatten, die das Haus bis zum letzten Platze füllten. Jedenfalls wies Anton v. Klein, Mannheims Kunſtrichter und ſelbſtverſtändlicher Augenzeuge dieſer Aufführung, mit allem Nachdruck den hämiſchen Anwurf der Frankfurter Monatsſchrift „Pot-Pourri“ zurück, der Adel ſei dem Stücke ferngeblieben und nur der Pöbel habe eine flüchtige Neugier befriedigt.

Kurzum, als ſich zur feſtgeſetzten Stunde der Vorhang vor den Kuliſſen hob und Dalbergs bewährteſte Schauſpieler — Iffland als Franz, Boeck als Karl Moor, Beil in der Rolle Schweizers, Beck in der Koſinſkus — ihre darſtelleriſchen Künſte zu entfalten begannen, nahm man die erſten drei Aufzüge noch in ſchweigend abwartender Haltung hin. Dann aber brach beim Publikum nach der Galerieſzene hemmungsloſer Beifall los, ein Beifall ohne Ende, der dem hinreißenden Spiel der Künſtler ebenſo galt wie der heißen, erſchütternden Sprachgewalt der Dichtung. Schließlich glich — ſo wird uns überliefert — das Theater einem Irrenhauſe: rollende Augen, geballte Fäuſte, ſtampfende Füße, heiſere Aufſchreie im Zuſchauerraum! Fremde Menſchen fielen einander in die Arme, Frauen wankten, einer Ohnmacht nahe, zur Türe, es war eine allgemeine Auflöſung wie im Chaos, aus deſſen Nebel eine neue Schöpfung hervorbricht.

Und Schiller ſelbſt? Ohne Urlaub hatte er ſich von ſeinem Stuttgarter Regiment in Peterſens Begleitung nach Mannheim aufgemacht und über ein amouröſes Zwiſchenſpiel in Schwetzingen faſt den Beginn der Vorſtellung verſäumt. Nun aber koſtete er fiebrig berauſcht die erſten Wonnen des Ruhms, verborgen in der dunklen Loge ſeines Gönners Schwan, der ihm den Weg zu dieſem Triumph geebnet hatte. Denn dieſer ideenreiche Buchhändler war es geweſen, der den Intendanten für das Drama zu erwärmen gewußt hatte. Allerdings wurde die Annahme des Stückes erſt erreicht, nachdem ſich Schiller zu einer Ueberarbeitung der urſprünglichen Faſſung und einigen andern Konzeſſionen bequemt hatte, die der praktiſche Theaterverſtand Dalbergs zur Bedingung machte. Wie ſchickſalsbeſtimmend Schiller ſelbſt den in ſolchem Ausmaß nie erwarteten Erfolg empfand, offenbaren die geradezu ſeheriſchen Worte, die er vier Tage ſpäter in einen Dankesbrief an Dalberg einflocht: „Ich glaube, wenn Deutſchland einſt einen dramatiſchen Dichter in mir findet, ſo muß ich die Epoche von der vorigen Woche an zählen.“

Eine heitere, unbeſchwerte Gaſterei der Schauſpieler mit dem Autor und ſeinen Freunden beſchloß den großen Sieg, der auch den Bühnen in Leipzig, Hamburg, Erfurt, Mainz und Frankfurt das Signal gab, die Inſzenierung dieſes offenbar höchſt zugkräftigen Dramas noch im gleichen Jahr zu wiederholen. Der durch die Drucklegung ſeiner „Räuber“ peinlichſt verſchuldete Schiller — er fand erſt hinterher in Schwan den ſo lange vergeblich geſuchten Verleger! — zog indes aus dieſer Tatſache keinen geldlichen Nutzen. Er mußte ſich mit einem Douceur von bloßen 44 Gulden „vor die Reiſkoſten“ begnügen. Doch das trübte ſeine dankbare Geſinnung ſo wenig, daß er, als auf der Heimreiſe irgendwo friſche Poſtpferde eingeſpannt wurden, die Wartezeit benutzte, um für das „Würtembergiſche Repertorium der Literatur“ unter dem Pſeudonym eines Wormſer Korreſpondenten „K“ eine Rezenſion niederzuſchreiben, worin er den Schauſpielern faſt jeden, dem Dichter aber ſo gut wie keinen Anteil am Gelingen der Aufführung zugeſtand.

Dieſe Beſcheidenheit ſollte ſich rächen. Die offizielle Kritik nahm dies und an gleicher Stelle noch härter, noch begründeter wiederholte Verdammungsurteil der „Räuber“ auf, ohne zu ahnen, wer es in Wahrheit ausgeſprochen hatte. Man war durchaus nicht abgeneigt, Schillers Mutwillen ernſt zu nehmen, der noch in der Karlsſchule zu ſeinem Freunde Scharffenſtein geäußert hatte: „Wir wollen ein Buch machen, das durch den Henker abſolut verbrannt werden muß“. Trotzdem: die Tendenzen der Geniezeit wurden von einem zu breiten Publikum geteilt, um der tragiſchen Verführungskraft eines Ideals, wie es Karl Moor geworden, durch ein akademiſches Anathema Gewalt antun zu laſſen. Niemand hat dieſen Sachverhalt kürzer und treffender formuliert als Franz Dingelſtedt mit der Frage in das Antlitz der Vergangenheit:

„Wo iſt jene Kritik heute und wo ſind die Räuber nicht?“

Schiller über ſeine „Räuber“

„Wenn ich Ihnen meine Meinung teutsch heraussagen soll — Dieses Stück ist dem ohnerachtet kein Theaterstück. Nehme ich das Schiessen, Sengen, Brennen, Stechen und dergleichen hinweg, so ist es für die Bühne ermüdend und schwer. Ich hätte den Verfasser dabei gewünscht, er würde viel ausgestrichen haben, oder er müsste sehr eigenliebig und zäh seyn. Mir kam es auch vor, es waren zu viel Realitäten hineingedrängt, die den Haupteindruck belasten. Man hätte drei Theaterstücke daraus machen können, und jedes hätte mehr Wirkung gethan. Man spricht indess langes und breites davon. Uebermässige Tadler und übermässige Lober. Wenigstens ist diss die beste Gewähr für den Geist des Verfassers.“

(Aus der von Schiller selbst verfaßten Kritik, die er im „Wirtembergischen Repertorium der Litteratur“ von 1782 erscheinen ließ.)

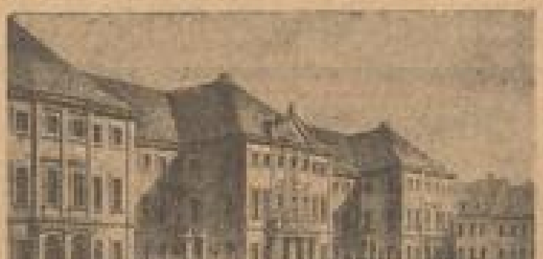
Friedrich Schillers Weg zur Bühne

Von Museumsdirektor Prof. Dr. Friedrich Walter

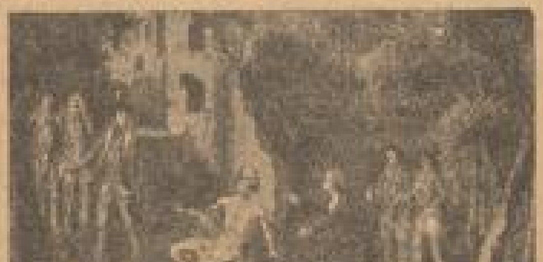
„Man nehme dieſes Schauſpiel für nichts anderes als dramatiſche Geſchichte“.

Ebenſo wenig wie Goethe beim Götz hat Schiller bei ſeinen Räubern an das Theater gedacht. Mit einer Abſage an die Bühne leitet der Dichter ſein Schauſpiel ein; das Vorwort widerrät die Aufführung. Jeglicher Regelzwang, auch im Drama, iſt den Stürmern und Drängern verhaßt; gegen das Theater, zumal gegen die Tradition der franzöſiſchen Tragödie zeigt die Geniezeit, die als vollendetſten Spätling Schillers Erſtlingswerk gebar, verächtliche Ablehnung.

Nach einem Schulhefte Schillers lernten die Karlsſchüler von der dramatiſchen Poeſie nur, ſie täuſche durch eine vollkommene harmoniſche Rede Handlungen vor, als ob ſie vor unſeren Augen geſchähen. Unter dem Einfluß dieſer Definition ſteht noch Schillers Abhandlung von 1792 „Ueber die tragiſche Kunſt“: „Alle erzählenden Formen machen das Gegenwärtige zum Vergangenen, alle dramatiſchen machen das Vergangene gegenwärtig“. Auch für den jungen Dichter der Räuber beſtehen die Vorzüge der dramatiſchen Form in der Gegenwartslebendigkeit, in der Möglichkeit, „die Seele gleichſam bei ihren geheimſten Operationen zu ertappen“.



Das Nationaltheater in Mannheim vor dem Mühldorferschen Umbau, in der Gestalt, wie Schiller es sah. (Nach einer Zeichnung von Pozzi)



Aus dem Titelblatt der von Rudolf Zumsteeg komponierten, bei J. M. Götz in Mannheim verlegten Gesänge aus den „Räubern“: Kupfervignette der Turmszene.

Nur ein Dichtergenie, zum Dramatiker geboren, konnte ohne nähere Berührung mit der Welt der Kuliſſen, ohne genauere Kenntnis des dramatiſch Wirkſamen ein Werk ſchaffen, das vermeinte, ein Buchdrama zu ſein, in Wirklichkeit aber ein Schauſpiel war von hinreißender, gebieteriſch in jeder Szene nach mimiſcher Verkörperung verlangender Kraft, eine der leidenſchaftlichſten Tragödien, die je über die Bühne geſchritten.

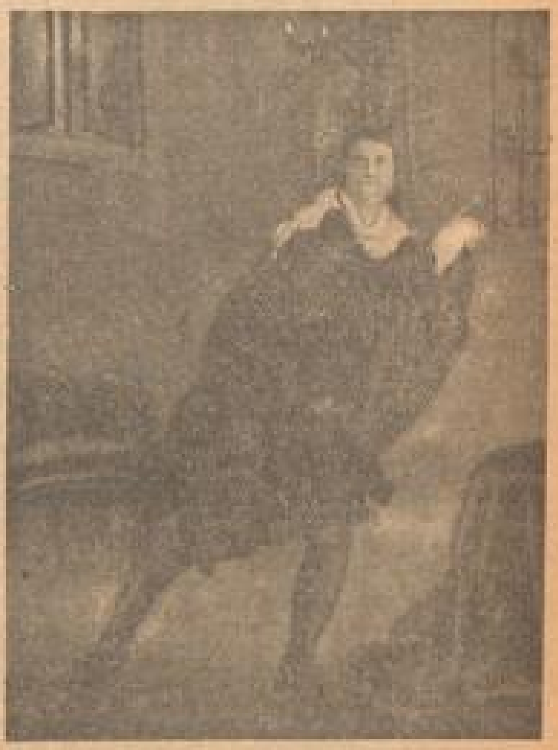
Dieſe Dichtung, die im Sinne Rouſſeaus gegen allen Zwang in Geſetz und Herkommen aufbegehrt, die keine friedliche Aufklärung, ſondern ſtürmiſche Oppoſition predigt, die flammende Anklagen gegen Staat und Geſellſchaft ſchleudert, in der die Jugend ihren glühenden Freiheits- und Gerechtigkeitsdrang verkörpert ſieht, die Blut und Eiſen als Heilmittel gegen die verderbte Welt beſchwört, deren Held an der Spitze eines Heeres von Kerlen aus Deutſchland eine Republik machen will, gegen die Rom und Sparta Nonnenklöſter ſein ſollen, dieſes Stück mit den zornig aufſpringenden Löwen und der unbotmäßigen Deviſe „In tyrannos“ — wollte kein revolutionäres, es wollte ein moraliſches Drama ſein.

„Ich darf meiner Schrift mit Recht einen Platz unter den moraliſchen Büchern verſprechen; das Laſter nimmt den Ausgang, der ſeiner würdig iſt. Der Verirrte tritt wieder in das Geleiſe der Geſetze. Die Jugend geht ſiegend davon. Wer nur ſo billig gegen mich handelt, mich ganz zu leſen, von dem kann ich erwarten, daß er — nicht den Dichter bewundere, aber den rechtſchaffenen Mann in mir hochſchätze“. Mit dieſen entſchuldigenden, ſtark das Moraliſche betonenden Worten der Vorrede (1781) ſucht der ehemalige Karlsſchüler und herzogliche Regimentsmedikus das Wagnis ſeiner kühnen Dichtung zu bemänteln.

Mannheim hat dem Dichter den Weg zur Bühne gewieſen. Mannheim hat die mit unerhörtem Bühneninſtinkt geſchauten Geſtalten des Dramas mit Lebensblut erfüllt, hat dem Dichter zum erſtenmale unmittelbarſte und nachhaltigſte Eindrücke der Bühne vermittelt. Es iſt keine Phraſe höfiſcher Dankbarkeit, wenn Schiller dem Intendanten nach der Aufführung ſchreibt: „Wenn Deutſchland einſt einen dramatiſchen Dichter in mir findet, ſo muß ich die Epoche von der vorigen Woche zählen.“

Aber auch den Buchhändler Schwan, ſeinem erſten Förderer in Mannheim, weiht er Worte tiefen Dankes (Brief an Huber, Dresden, 17. Mai 1785): „Schwan iſt der erſte Ausländer, der mir ſagte, ich wäre etwas, der erſte überhaupt, der meine Schriftſtellerei angeworben und der keinen geringen Anteil an der Fortdauer meiner Autorſchaft hat. Von meinen eigenen Landsleuten ignoriert, empfing ich von ihm die erſte Opferung, und die erſte iſt ſo ſüß, ſo unvergeßlich . . .“

An Schwan, einen der führenden Köpfe der pfälziſchen Aufklärung, hatte Schiller die erſten Aushängebogen ſeines Schauſpiels überſandt in der Hoffnung, in ihm einen Verleger für ſeine auf eigene Koſten gedruckte Erſtausgabe zu finden. Schwan erkennt ſofort die große Bühnenwirkſamkeit der Dichtung, ſtellt die Verbindung mit dem Intendanten her und eröffnet damit Schiller den erſten Ausblick auf das Theater.



Iffland als Franz Moor in der großen Verzweiflungsszene während des Schloßbrandes im 5. Akt. Über den Eindruck seiner Darstellung schrieb ein Besucher: „Das Menschenblut erfror und die Nerven erstarrten.“ (Unser Bild ist die 1. Reproduktion eines vom Mannheimer Schloßmuseum erworbenen Ölgemäldes von H. Melchior)

Die beiden Mannheimer Gönner verlangen ſtraffere und folgenrichtigere Geſtaltung, Beſeitigung des moraliſch Anſtößigen. Nach dieſen Richtlinien geht Schiller in heißem Bemühen an die Umſchmelzung ſeines Schauſpiels als Bühnenwerk. Tiefgreifende Kürzungen, Aenderungen und Abſchwächungen hat der Bühnenpraktiker verlangt. Aber um dem Werk die Pforten ſeiner Bühne öffnen zu können, ſtellt er als weitere Bedingung, gegen die Schiller ſich lang vergeblich wehrt: die Handlung muß um drei Jahrhunderte in die Zeit des Kaiſers Maximilian zurückverlegt werden d. h. ein ganz aus der Gegenwart geborenes, vom erregten Pulsſchlag der Zeit durchzittertes Stück wird hiſtoriſch vermummt.

Eine dem Theaterzettel beigefügte Anrede an das Publikum, die Schiller in Dalbergs Auftrag entwirft, ſoll den tieferen Sinn des gefährlichen Stückes klar legen und in der Sprache lehrhaften Warnens ſeinen moraliſchen Gehalt nachweiſen.

Mit ſolchen Vorſichtsmaßnahmen ſchuf Dalberg der Aufführung des verwegenen Werkes freie Bahn — ein ungeheures Wagnis für ihn und ſeine Nationalbühne trotz alledem.

Vom Hofe verlaſſen, aber immer noch kurpfälziſche Hauptſtadt, Sitz der kurfürſtlichen Zentralbehörden, vieler Adels- und Beamtenfamilien, war Mannheim noch ganz erfüllt von den Einwirkungen höfiſchen Glanzes und heiteren Wohllebens. Im Mittelpunkt der geiſtig-künſtleriſchen Intereſſen ſteht ſeine Nationalſchaubühne, zwar kein Hoftheater, aber vom Kurfürſten Karl Theodor ſubventioniert, abhängig von der Staatsbürokratie, geleitet von einem Hofkavalier und hohen Staatsbeamten aus vornehmen altem Adelsgeſchlecht. Reichsfreiherr Wolfgang Heribert von Dalberg, Geheimrat, Hofkammer-Vizepräſident und Oberſtſilberkämmerer muß Rückſicht nehmen auf die eigene Stellung, auf Hof und Geſellſchaft, eine Diplomatennatur, die bei aller Regſamkeit und Unternehmungsluſt gegen manche Hemmungen wankelmütigen Lavierens ankämpfen muß.

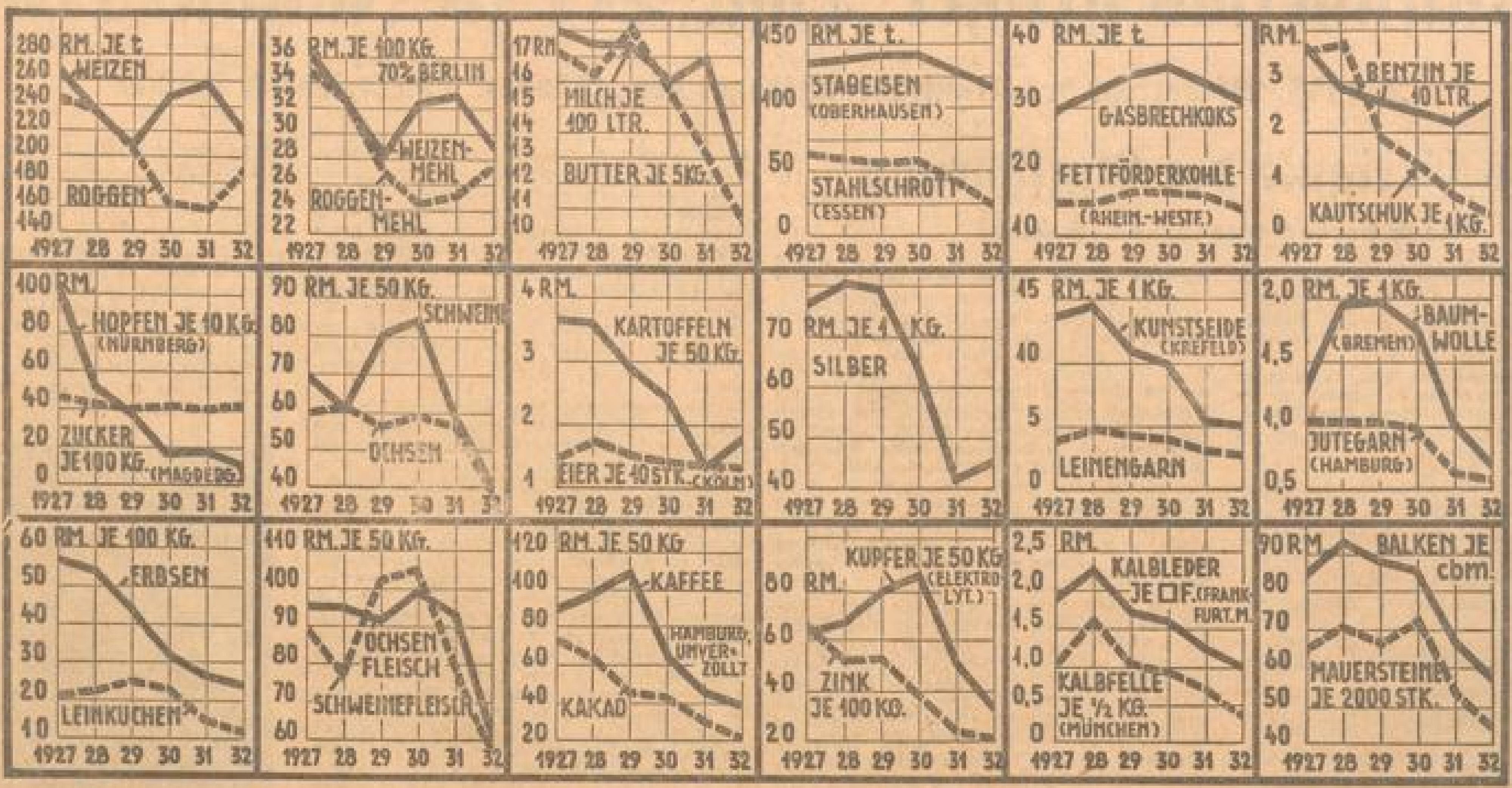
Seine literariſche Begabung neigt dem idealiſierten Versdrama zu. Sein Theaterſpielplan weiſt neben landläufiger Alltagsware Shakeſpeare auf. Hinſichtlich der Zeitdichtung iſt die Aufmerkſamkeit des Bühnenleiters und ſeines Publikums vor allem auf zwei Gattungen gerichtet: auf das polternde, harniſchraſſelnde Ritterdrama wie Törrings „Agnes Bernauerin“ oder Mayers „Sturm von Boxberg“ — daneben auf das tränenreiche, in Empfindſamkeit getauchte Familienſtück in der Art von Gemmingens „Deutſchem Hausvater“ und der Ifflandiſchen Schauſpiele. Dem an ſolche Koſt gewöhnten Publikum führt Dalberg nun mit dem Drama eines jungen, bis dahin unbekannten Schwaben eine Dichtung vor, die — wiewohl temperiert und als hiſtoriſches Theaterſtück verkleidet — ihre Tendenz als glühendes Zeitdrama nicht verleugnen kann. Ein Wagnis — eine Tat — ein großer Erfolg.

Die Dichtung, getragen von hoher Darſtellungskunſt der Mannheimer Schauſpieler, beſteht die Feuerprobe theatraliſcher Wirkung. Mit dem 13. Januar 1782 beginnt Schillers Aufſtieg als Bühnendichter, beginnt die ruhmvolle Epoche in der Geſchichte des Mannheimer Nationaltheaters.

Im weiteren Abſtand wurde klar, daß dieſes Bühnenwerk eine Zeitwende bedeutete.

MARCHIVUM

Sechs Jahre Januar-Preise im Kreise



In der letzten großen Notverordnung ſind als Richtlinien für die Löhne die Tarife des Jan. 1927 angegeben. (Stichtag: 10. Januar.) In dieſem Zuſammenhang iſt ein Vergleich zwiſchen den Preiſen von damals und denen von heute intereſſant. Auf Grund der vom Statiſtiſchen Reichsamt feſtgeſtellten Preiſe des Großhandels haben wir für 35 verſchiedene Waren die Entwicklung innerhalb dieſer Zeitſpanne angegeben. In den Abteilungen, in denen keine Ortsangabe enthalten iſt, wurden die Berliner Notierungen berückſichtigt.

Auf der linken Hälfte der Tafel ſind verſchiedene Lebensmittelpreiſe dargeſtellt. Man kann feſtſtellen, daß die Weltagrarkriſis trotz der hohen Zollmauern nicht ohne Einfluß auf die deutſchen Preiſe geweſen iſt und daß insbeſondere im letzten Jahr, wenn man von Roggen und Kartoffeln abſieht, die Lebensmittel billiger geworden ſind. Beim Zuckerpreis iſt zu berückſichtigen, daß hier die Angaben ohne Steuerzuſchläge, die im abgelaufenen Jahr eine große Verteuerung herbeiführten, gemacht worden ſind. Die meiſten Lebensmittel ſind heute billiger als im Jahre 1927. (Verglichen ſind ſtets nur die Januarpreiſe und zwar die Notierungen vom 5. bis 7. Januar.)

In dem rechten Teil der Tafel ſind beſonders wichtige Rohſtoffe dargeſtellt. Am ſtärkſten drückt ſich hier der Rückgang der Preiſe bei den Waren aus, die zu einem großen Teil eingeführt werden. Für Eiſen und Kohle ſind nur verhältnismäßig geringe Preisabſchläge zu verzeichnen. Senſationell wirkt der Zuſammenbruch des Silber- und des Kupferpreiſes. Bei Baumwolle iſt zu beachten, daß die letzte Ernte eine Rekordernte war und noch große Vorräte von der vorhergehenden unbenutzt in allen Teilen der Welt lagern. Die Einſchränkungen auf dem Baumarkt wirkten ſich auf die Preiskurve von Balken und Mauerſteinen aus.

Für den Endverbraucher haben ſich bis vor kurzem dieſe Preisrückgänge, die bei den Rohſtoffen teilweiſe bereits 1929 begannen, noch nicht ſo ſtark ausgewirkt. Erſt in den letzten Monaten des vergangenen Jahres waren größere Preisherabſetzungen — unter Führung des Bekleidungshandels — feſtzuſtellen. Nun hat ſich die Preiskurve zum Kreis geſchloſſen. Die Preiſe von 1927 ſind im Jahre 1932 wieder erreicht und vielfach ſogar noch unterboten worden.

Stn.

Die Wohlfahrtswertzeichen 1931/32

die mit den ſchönen Abbildungen deutſcher Städtebilder zur Ausgabe gekommen ſind, werden nach einer neuen Verfügung des Reichspoſtminiſteriums über den 15. Januar hinaus bis zum 31. März zum Verkauf kommen. Die Gültigkeitsdauer dieſer Werte endet erſt am 31. Auguſt.

Entſprechend der Portoermäßigung, die am 15. Januar in Kraft tritt, werden für die folgende Vertriebszeit auch zwei neue Werte der Wohlfahrtsbriefmarken in Verkehr kommen: Ein 6 Pf.-Wert zu 10 Pf und ein 12 Pf.-Wert zu 15 Pf. Dieſe zwei Werte ſind mit einem beſonderen Ueberdruck verſehen und werden gewiß auch Liebhaberwerte für Briefmarkenſammler darſtellen.

Wie bekannt, ſind alle Verbände und Vereinigungen der freien Liebestätigkeit mit dem Vertrieb dieſer Wohlfahrtswertzeichen befaßt, um aus den kleinen Wohlfahrtsaufſchlägen die für die Bekämpfung der Notſtände erforderlichen Barmittel anzuſammeln. Es kann deshalb nur die große Maſſe der abgeſetzten Werte einen Erfolg dieſer Arbeit ſicherſtellen. Die Abnahme einiger Wohlfahrtswertzeichen ſei deshalb nochmals allen Bevölkerungskreiſen wärmſtens anempfohlen.

*

* **Die Abſtimmung über den Sitz der Hauptverwaltung der Barmer Erſatzkaſſe.** Das Reichsaufſichtsamt für Privatverſicherung hatte den Beſchluß, den Sitz der Barmer Erſatzkaſſe nach Berlin zu verlegen, wegen eines Formfehlers für ungültig erklärt. Die daraufhin vom Aufſichtsrat beſchloſſene ſchriftliche Abſtimmung über den Vorſchlag, die Hauptverwaltung der Kaſſe nach Berlin zu verlegen, ergab jetzt 140 Stimmen für und 73 gegen die Verlegung. Falls dieſer Beſchluß nicht gleichfalls beanſtandet wird, iſt die Verlegung der Hauptverwaltung nach Berlin ſicher. Die juriſtiſche Abteilung aber und damit der Sitz der Kaſſe würden in Barmen bleiben.

* **Für die Aufhebung des Viſumzwanges mit Frankreich.** Der Verkehrsverein in Lörrach hat in Verfolg der beim Dreiländertreffen in Müllheim vereinbarten Beſtrebungen zur Hebung des gegenſeitigen Grenzverkehrs zwiſchen Baden und Elſaß ein Schreiben an den Reichsinnenminiſter gerichtet, in dem für die Aufhebung des Viſumzwanges im Verkehr mit Frankreich plädiert wird. Es wird darauf aufmerkſam gemacht, daß die Gemeinden längs des Oberrheins, die vor dem Kriege wechſelſeitig Handel und Wandel mit dem Elſaß getrieben haben, jetzt durch die Abtretung des Elſaß an Frankreich in ihrer wirtſchaftlichen Exiſtenz auf das ſchwerſte bedroht ſind, da ſie infolge der ſchlechten Verkehrsverhältniſſe auch keinen Verkehr und dadurch Fremdenzuſtrom aus dem Hinterland haben. Deshalb wird auf das Dringendſte gebeten, auf die Aufhebung des Viſumzwanges zu dringen, damit der Wechſelverkehr mit dem Elſaß ſich auf gleiche Art vollziehen kann, wie das ſchon lange mit der Schweiz der Fall iſt.

* **Kandelaber umgefahren.** Geſtern nachmittag fuhr ein 35jähriger Ingenieur mit ſeinem Perſonenkraftwagen gegen den Gaskandelaber auf der Verkehrsinſel zwiſchen Schloß und L 5, wobei der Kandelaber über dem Boden abbrach und zertrümmert wurde. Perſonen kamen nicht zu Schaden. Der Unfall iſt darauf zurückzuführen, daß ein ihm entgegenkommender Laſtkraftwagen nicht abgeblendet hatte.

Sonntagsgedanken

Wenn uns einer von einer Lieblingsbeſchäftigung wegruft, dann richtet ſich in uns die Scheidewand auf, die uns zu Zeiten vom beſten Freunde trennt. Wir ſind doch ſehr mit uns allein. Das Leben in uns iſt abgeſchloſſen wie eine Perle, die wir unaufhörlich betrachten, ohne faſſen zu können, was ſie wert iſt. Sie iſt da, eingeſchloſſen, glänzend und köſtlich, aber man hat ſie nur in ſich. Draußen iſt vielleicht eine häßliche rauhe Schale, an der ſich die Menſchen ſtoßen. Wer ſo unverſehens gerufen wird, erſchreckt und iſt zornig. Müſſen denn andere Menſchen uns immer nur ſtören? Gibt es keine Rückſicht? Wo iſt liebendes Verſtändnis?

Wir ſind wahrhaftig viel mit uns beſchäftigt, wahrſcheinlich zu viel. Kommt jemand zu Dir und erzählt Dir das erſchütterndſte Schickſal, ſo hörſt Du es mit Deinen Ohren, in denen vielleicht noch wohlige Muſik oder zärtliche Lockung klingt. Du nickſt dazu. Du denkſt vielleicht daran, wie das wäre, wenn Du Dich in ſeiner Lage befändeſt. Doch ſcheint dieſer Fall ſehr fern zu liegen. Sollſt Du Dir Gedanken darum machen? Wenn es kommt, kommt es früh genug. Du nickſt alſo und läßt den anderen weiterreden. Er ſchüttet Dir ſein Herz aus. Schüttet er nicht das meiſte daneben? Wie wenige haben ein offenes Herz! Die meiſten haben ja nicht einmal offene Ohren. Da iſt alles recht zufällig. Man gewinnt manchmal einen Freund aus einem kleinen Mißverſtändnis, über dem man auf ihn aufmerkſam wurde.

Wer das Leben wirklich liebt, der kann nicht nur ſich lieben. Ich ſage Dir ein Geheimnis: das Verſtändnis für Dich kommt Dir aus dem Verſtändnis anderer. Im Dichtwerk lernſt Du Deine Tiefe oder Oberfläche an anderen Tiefen oder Oberflächen abſchätzen. Du erkennſt Unterſchiede, eigneſt Dir Gefühle an, denkſt Gedanken nach, bildeſt Empfindungen in Dich hinein. Das kommt von außen, findet allerdings in Dir ſein Echo. Der Weg zu Dir geht durch andere hindurch! Das iſt kein Umweg, ſondern der allernächſte Weg am Zaun des Nachbarn entlang, um die Mauer herum, aber durch Hinterpförtchen hinein. Das Leben iſt nicht in Zahlen und Formeln zu erſchöpfen. Seine Zeichen ſind keine mathematiſchen Figuren. Das ſeltſam geformte Herz iſt die Pyramide des Lebens, über die nichts hinausgeht. Das Erraffen von Dingen und Menſchen iſt noch nicht die Weisheit des Beſitzes, die nur da gewinnt, wo der andere ſchenkt. Du kannſt Dir ja nichts nehmen, es werde Dir denn gegeben. Das ſchönſte Leben iſt das, was uns aus Vieler Leben als die Frucht freien Opfers entgegenreift. Suche Andere und Du findeſt Dich! Liebe die Menſchen und Du kehrſt bei Dir ein!

H.

Erſt Alkohol, dann Lyſol

In Ergänzung eines Berichts, wonach ſich geſtern nachmittag im Fürſorgeamt ein Mann mit Lyſol vergiftet haben ſoll, weil ihm eine Unterſtützung verweigert wurde, erfahren wir von zuſtändiger Stelle, daß es ſich um einen 20jährigen Mann handelt, der geſtern morgen von der Bahnhofpolizei in betrunkenem Zuſtande aufgegriffen wurde. Als er nachmittags auf dem Fürſorgeamt wegen Unterſtützung vorſprach, war er noch von einem Alkoholdunſt umgeben. Das Fürſorgeamt lehnte daraufhin und unter Bezugnahme auf die polizeiliche Meldung mit Recht die Auszahlung einer Unterſtützung ab, zumal auch die perſönlichen Verhältniſſe des jungen Mannes nicht geklärt ſind — er ſoll in Ludwigshafen ſeinen Wohnſitz haben und müßte dort unterſtützt werden. Er trank ſodann auf dem Gang einen Schluck von einer Lyſollöſung, die er bei ſich führte, und wurde deshalb ins ſtädt. Krankenhaus gebracht. Sein Befinden gibt zu Beſorgniſſen keinen Anlaß. Wie wir dazu erfahren, hat derſelbe junge Mann ſchon wiederholt, wenn ihm eine Unterſtützung verweigert werden mußte, im Fürſorgeamt Lyſol getrunken, zuletzt am 24. Dezember.

*

* **Warnung vor einem betrügeriſchen Zimmermieter.** Im nördlichen Teil von Bayern tritt in letzter Zeit ein Schwindler auf, der ſich ein Zimmer mietet, im Voraus mit einem alten Schein bezahlt und alsdann mit dem erhaltenen Wechſelgeld verſchwindet. Der Schwindler iſt etwa 30 Jahre alt, 1,72 groß, ſchlank, hat längliches Geſicht, ſchlechte Zähne und kleinen Schnurrbart. Er iſt gut gekleidet. Sachdienliche Wahrnehmungen wolle man ſchleunigſt der Fahndungspolizei Mannheim (L 6, 1, Telephon Nr. 35 851) übermitteln.

Neuſchnee, Hagel und Eisregen

Der frühe Morgen des Freitags hat erſtmals wieder ſeit dem Warmlufteinbruch vom letzten Wochenende her wieder Neuſchnee in breitem Ausmaße im Schwarzwald gebracht. Die Schneefälle reichten bis auf die Lagen von 700 Meter herunter und ſind vorwiegend in den zeitigen Morgenſtunden gefallen. Während im Hochſchwarzwald infolge ſchon ſtärkerer Wirkung der Abkühlung und bei mäßigem Froſt von zwei bis drei Grad die Neuſchneemenge fallend liegen blieb und bis zu 20 Zentimeter Neuſchnee brachte, waren es in Lagen unter 1000 Metern etwa 10—15, unter 800 Metern etwa fünf Zentimeter Neuſchnee, die Fuß faßten. Mit den Lagen von Altſchnee ergibt ſich damit eine Geſamtſchneehöhe im Hochſchwarzwald von etwa 40—50 Zentimetern, in Mittellagen über 800 Meter von etwa 15—20 Zentimetern. Das bedeutet immerhin, daß praktiſch der Skilauf wieder ausgeübt werden kann. Zwar hat der Neuſchnee noch tagsüber durch Erwärmung und abermalige ſtürmiſche Luftbewegung und Wetterſchwankungen wieder etwas hergeben müſſen, auch hat es in Lagen unter 900 Metern am Nachmittag geregnet, gehagelt, eisgeregnet, alles Zeichen der erregten und verwirbelten Luftſchichten, ſo daß mit Freitag abend mit einer brauchbaren Schneedecke etwa von 900 Metern ab gerechnet werden konnte. —os—

Der Heidelberger Stadtrat

hat den Entwurf einer Angeſtelltenſatzung angenommen, der vom Perſonalausſchuß empfohlen war. Da dieſer Beſchluß den Ausgleich des Haushalts der Stadt gefährdet, hat ihn der Oberbürgermeiſter beanſtandet und auf Grund der Notverordnung vom 5. Oktober 1931 die von der Verwaltung nach der Muſterſatzung ausgearbeitete Angeſtelltenſatzung in Kraft geſetzt. K.

Tageskalender

Sonntag, 10. Januar

Nationaltheater: „Der Frag", Luſtſpiel von B. Connerk, für den Bühnenvolksbund, Anfang 14 Uhr; abends „Carmen", Oper von Georges Bizet, außer Miete, Vorrecht B, Anfang 19.30 Uhr.

Nibelungenſaal-Roſengarten: „Im weißen Rößl", Revue-Operette von Benatzky, Anfang 15 Uhr.

Chriſtus-Kirche Mannheim: 205. Orgelkonzert von Arno Landmann, 20 Uhr.

Planetarium: 16 und 16.30 Uhr Beſichtigungen; 17 Uhr Vorführung mit Vortrag: „Der Lauf der Sonne durch den Tierkreis".

Tanz: Koloſſ., Parkhotel, Palaſthotel und Pavillon Kaiſer, 20.30 Uhr.

Kaffee Schleuer: Künſtlerkonzert ab 16 Uhr.

Weinberg, D 5, 4: Tanz-Tee 16 Uhr; Konzert 20 Uhr.

Pfalzbau-Kaffee: Familien-Nachmittag und -Abend.

Pfalzbau-Konzertſaal: Oeffentlicher Tanz, 20 Uhr.

Lichtſpiele: Univerſum: „Weekend im Paradies". — Alhambra: „Die Fledermaus". — Schauburg: „Der Glöckner von Notre Dame". — Roxy: „Eine Nacht im Grand-Hotel". — Scala-Theater: [illegible]". — Gloria-Palaſt: „Der lächelnde Leutnant". — Capitol: „Die Blumenfrau von Lindenau". Palaſt-Theater: „Der Kongreß tanzt".

Sondervorführungen: Alhambra: „Der ſchwarze Kontinent, wie ihn der Vogel ſieht". — Univerſum: „Im Land der Dolomiten". Beginn jeweils 11.30 Uhr.

Sehenswürdigkeiten:

Schloßbücherei: Geöffnet von 9—13 und von 15—19 Uhr. **Städt. Schloßmuſeum:** Geöffnet von 10—13 u. 14—16 Uhr. Sonderausſtellung: Alte Fibeln — alte Verlag-Papiere. — **Städtiſche Kunſthalle:** Werktags (mit Ausnahme Montags) geöffnet von 10—13 u. 14—16 Uhr. Sonderausſtellungen: 1. Gemälde Mannheimer Künſtler. 2. „Wie der Künſtler die Kunſt ſieht." — **Sternwarte am Friedrichspark:** Ausſichtsturm mit umfaſſendem Rundblick, geöffnet von 9—12 und 14—16 Uhr. — **Muſeum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Geöffnet von 11—13 und 15—17 Uhr.

Ein Huſten, den man nicht loswerden kann, iſt gefährlich!

Der folgende, leicht zubereitete Sirup macht dem Huſten ein Ende

Es iſt ein großer Fehler, einen einfachen Huſten zu unterſchätzen. Manch ſchweres Leiden hat auf dieſe Weiſe begonnen. Ein Huſten rührt von der Entzündung der Schleimhaut des Bronchialweges her, und wenn man nichts dagegen tut, dann kann dieſe Entzündung ſich nach den Lungen verbreiten — und das bedeutet eine große Gefahr. Nehmen Sie ſich deshalb vor einem Huſten, den Sie nicht loswerden können, in acht, und vermeiden Sie alle ernſten Komplikationen, indem Sie folgendes Hausmittel gebrauchen, das Sie daheim ſelbſt herſtellen können: 250 g Zucker werden in einem Viertel Liter kochenden Waſſers aufgelöſt und dann fügt man 30 g [illegible] Extrakt hinzu, der in jeder Apotheke erhältlich iſt. Nehmen Sie einen oder zwei Kaffeelöffel von dieſem Sirup drei- oder viermal den Tag ein. Die Wirkung iſt frappant, denn der Schleim löſt ſich, man bekommt einen klaren Kopf, und das Atmen wird erleichtert. Kein Haus ſollte ohne dieſen vortrefflichen Sirup ſein, der für Junge und Alte gleich gut iſt. Er iſt beſſer als die meiſten, die man fertig kauft und koſtet nur RM 2.— die Flaſche. [illegible]

Alle Bruchleidende

werden auf das heutige Inſerat des Spezial-Bandagiſten Ruſting aufmerkſam gemacht. [illegible]

Veranſtaltungen

* **Unentgeltlicher Sonntag im Städt. Schloßmuſeum.** Die mit großem Intereſſe aufgenommene Sonderausſtellung alter Fibeln und künſtleriſcher Vorſatzpapiere wird am morgigen Sonntag zum letzten Male gezeigt. Das Städt. Schloßmuſeum iſt unentgeltlich geöffnet von 11 bis 16 Uhr durchgehend.

* **Im Apollo-Theater,** das von Montag, 11. bis einſchließlich Freitag, 15. Januar geſchloſſen bleibt, beginnen am Samstag, 16. Januar, die bekannten Univerſal-Artiſten Gebrüder Geller mit einem großen Programm Feſtſpielvorſtellungen, die das ganz beſondere Intereſſe des Mannheimer und Pfälzer Publikums haben dürften.

* **Fremdenſitzung in der „Fröhlich Pfalz“.** Wie aus der Anzeige hervorgeht, hat der Vorverkauf für die am Sonntag, 17. Januar im Friedrichspark ſtattfindende Fremden-Sitzung der „Fröhlich Pfalz“ begonnen.

* **Große Kanarien-Ausſtellung.** Der Mannheimer Kanarienzüchterverein, gegr. 1891 veranſtaltet am 10. und 11. Januar in den Räumen der „Harmonie“ ſeine 33. allgemeine Kanarien-Ausſtellung, bei der jeder 200. Beſucher einen guten Kanarienſänger erhält. Wie bekannt, verfügt der Verein über ein ſehr reiches Vogelmaterial und über ganz vortreffliche Sänger. Für den Wettbewerb wurde eine große Anzahl von Stämmen angemeldet. Durch den Glückshafen kommen nur gute Kanarienhähne zur Verloſung. (Weiteres Anzeige im heutigen Mittagsblatt.)

Wir hörten ...

Worüber man in Amerika ſpricht

Die letzte Uebertragung aus Amerika brachte die Nachricht, daß die Hindenburgrede an Silveſter ſehr klar und deutlich aufgenommen werden konnte und in ganz Amerika Bewunderung für den Führer des deutſchen Volkes auslöſte, den man gar zu gerne einmal perſönlich begrüßen möchte.

Kurt G. Sell ſprach von Waſhington aus über die bevorſtehenden wichtigen und folgenſchweren Umwälzungen, die das neue Jahr den öſtlichen und weſtlichen Völkern bringen wird. Die Folgen, die das Vorgehen Japans in der Mandſchurei haben wird, ſind noch nicht abzuſehen. In Amerika ſieht man den Ereigniſſen mit ernſter Sorge entgegen, denn man weiß, daß man Japan nicht mit Waffengewalt zum Stillhalten zwingen kann. Die finanzielle Lage in Amerika iſt ſehr ernſt und man zieht bereits Vergleiche mit den Zuſtänden in Deutſchland. Mit unbekannter Eile wurde ein Geſetz verabſchiedet, durch das Mittel flüſſig gemacht werden, die als langfriſtige Anleihen zur Weitergabe gelangen. Verſchiedene Verhandlungen brachten im gewiſſen Sinne eine Rechtfertigung für die deutſche Induſtrie, deren Verhalten ſehr oft gerügt wurde. Nun hat es ſich herausgeſtellt, daß die amerikaniſchen Wertpapiere genau ſo tief ſtehen wie die deutſchen und daß die amerikaniſche Induſtrie in den Jahren 1924—1929 genau ſo gewirtſchaftet hat, wie die deutſche. Man hat auch eingeſehen, daß ſich Amerika an der Löſung der Frage der internationalen Schulden beteiligen muß. Europa muß daran denken, Ordnung zu ſchaffen und vor allem die Reparationsfrage löſen. Man darf von Deutſchland nicht verlangen, daß es die Koſten des Weltkriegs allein trägt. Für die Abrüſtungskonferenz ſind von der amerikaniſchen Regierung ſorgfältige Vorbereitungen getroffen worden und Amerika wird ſeinen ganzen Einfluß dafür aufwenden, daß Europa abrüſtet. Außenminiſter Stimſon hat öffentlich erklärt, daß es ein Unding ſei, Deutſchland zu entwaffnen, während ſeine Nachbarn rüſten.

Zum Schluß hörte man noch, daß am 22. Februar der Geburtstag des großen Führers Waſhington ſich zum 200. Male jährt und durch Feiern im großem Stile begangen werden ſoll. Die Feiern werden in der ganzen Welt abgehalten. Auch die Heidelberger amerikaniſche Kolonie wird ſich beteiligen, während Berlin ſogar in Ausſicht genommen hat, den Platz vor dem Lehrter Bahnhof Waſhington-Platz zu benennen. Einige geſchichtliche Erläuterungen nahm man dankbar entgegen. ‡

* **Stetten a. k. M.**, 9. Jan. Der ſeit dem 20. Dez. vermißte 18jährige Landwirtsſohn Moritz Klett wurde nach langem Suchen in der Nähe von Thiergarten erhängt aufgefunden. Schwermut ſcheint die Urſache des ſelbſtgewählten Todes zu ſein.

Der Inventur-Ausverkauf hat begonnen

Starker Andrang - Eine erwachſene weibliche Perſon kann ſich für 3,75 Mk. einkleiden

Die Mannheimer Geſchäftswelt hat ſich zum Inventur-Ausverkauf wieder großſtädtiſch gerüſtet. Die verhängten, je zum Teil mit Farbe undurchſichtig gemachten Schaufenſter deuteten auf das Ereignis hin, das alljährlich wiederkehrt und auf das die Hausfrauen mit Spannung warten. Heute früh öffneten ſich die Pforten der Geſchäfte, um die erſten Käufer einzulaſſen. Es wird auffallen, daß in dieſem Jahre zum erſten Mal der Ausverkauf an einem Samstag beginnt und nicht wie in früheren Jahren an einem Montag. Durch dieſe behördlich genehmigte Neuregelung wird erreicht, daß ſich die

Ausverkaufszeit über drei Samstage, die bekanntlich im allgemeinen als die Hauptgeſchäftstage gelten, erſtreckt.

Ueber die Berechtigung eines Ausverkaufs noch Worte zu verlieren, dürfte ſich erübrigen. Mehr denn je hat heute das kaufende Publikum ein Intereſſe daran, für möglichſt wenig Geld gute Ware zu erhalten. Mit dem früher geübten Brauch, für die Ausverkäufe beſonders angefertigte Waren geringerer Qualität bereitzuſtellen, iſt ſchon längſt gebrochen worden. Immer ſtärker macht ſich das Beſtreben geltend, neben dem niedrigen Preis die Qualität in die Waagſchale des Konkurrenzkampfes zu werfen. Da bei Ausverkäufen ſtets nach billigen Poſten gefragt wird, müſſen ſelbſtverſtändlich auch dieſe greifbar ſein, doch achtet man ſtets auch dort auf ein beſtimmtes Qualitätsniveau. Der Kunde ſoll zufrieden ſein, ſelbſt dann, wenn er nur wenige Pfennige für einen Gegenſtand anlegte. Im Wirtſchaftsleben regiert wieder der Pfennig, der daher um ſo höher eingeſchätzt werden muß. Den Geſchäftsleuten liegt natürlich ſehr viel daran, ihre Warenläger zu räumen, was ja eigentlich auch dem Zweck des Ausverkaufes entſpricht. Dieſes Jahr iſt an einzelnen Stellen der Inventur-Ausverkauf eine Ergänzung des Weihnachtsgeſchäftes.

Wenn heute den Käufern und vor allen den Käuferinnen Preiſe entgegentreten, die faſt unglaublich erſcheinen, wenn von

Preisermäßigungen bis zu 50 und 75 v. H.

geſprochen wird, dann haben dieſe Angaben einen durchaus realen Hintergrund. Zu der vorſichtigen Kalkulation, die eine Herabſetzung der Preiſe ermöglicht, tritt die Tatſache, daß die der Mode unterworfenen Waren ſchnell zu jedem annehmbaren Preiſe abgeſtoßen werden müſſen. Die Differenzen trägt aber dieſes Mal der Geſchäftsmann nicht allein, denn die Geſtehungskoſten ſind billiger geworden und die Auffüllung des Warenlagers kann zu niedrigeren Preiſen als früher erfolgen. Und die Käufer können bei ſolchen Preiſen ihr Geld nicht beſſer anlegen. Schon ein Blick in die Anzeigen der NMZ. genügt, um feſtſtellen zu können, daß der Preisabbau der vom Ausverkauf erfaßten Waren im Sinne der Regierung und der Verbraucher erfolgt iſt. Nicht mit abgedroſchenen Schlagworten, ſondern mit dem Hinweis auf wirklich durchgreifende Preisſenkungen erfolgt die Kundenwerbung.

Wie groß das Intereſſe des kaufenden Publikums für den Inventur-Ausverkauf ſchon vor ſeinem Beginn war, ging nicht nur aus den Aeußerungen hervor, ſondern zeigte ſich an der bereits geſtern abend einſetzenden

Beſichtigung der Schaufenſter.

Trotz des ſtrömenden Regens waren bis in die ſpäten Abendſtunden die bereits fertig dekorierten Auslagen, in denen beſonders billige Waren ausgeſtellt ſind, dicht umlagert. An anderen Stellen arbeitete man noch fieberhaft am Aufbau und an der Ausſchmückung. Nur zu oft konnte man bemerken, daß ein Chefdekorateur oder ein Abteilungschef im ſtrömenden Regen ſtand, um von außen die letzten Direktiven zu geben. In einigen Geſchäften arbeitete man die Nacht über durch, um bis heute früh fertig zu werden.

Erfahrene Kämpferinnen hatten ſich rechtzeitig eingeſtellt und ſtürzten ſich auf die bereits vorher gewählten Waren. So war es weiter nicht verwunderlich, daß ſchon in den erſten Vormittagsſtunden die Schaufenſter einige Lücken aufzuweiſen hatten, da aus den Auslagen bereitwilligſt das Gewünſchte herausgenommen wurde. Ein Rundgang durch verſchiedene Geſchäfte ergab, daß der

Verkauf lebhaft eingeſetzt

hat. In einem Kaufhaus war ein Durchkommen kaum möglich. Die Folge dieſes Andrangs wirkte ſich auch auf den Straßenverkehr aus, der überaus lebhaft war.

Bis jetzt iſt es noch ſchwer zu ſagen, welche Artikel am ſtärkſten gekauft werden. Wäſche und Kleidungsſtücke nehmen ſelbſtverſtändlich die erſte Stelle ein. Pullover und Schirme ſcheinen außerordentlich begehrt zu ſein. Auf die Preiſe einzugehen, erſcheint überflüſſig, da ja die Anzeigen hinreichend Aufſchluß geben. Einige beſonders niedrige Preiſe ſeien aber doch aufgeführt, um zu zeigen, was heute der Einzelhandel zu leiſten imſtande iſt. Für 1.75 Mark kann ſich der Herr der Schöpfung bereits „behüten“ und für 10 Pfennig ſich ſogar einen Macco-Kragen umbinden. Falls er keine 12 Mark für einen ganzen Anzug übrig hat und die letzte Joppe noch in Ordnung iſt, kann er ſich eine geſtreifte Hoſe für 1.95 Mark dazukaufen. Daß Strümpfe für Pfennigbeträge erworben werden können, iſt kein Geheimnis mehr. Wer Wert auf beſondere Eleganz legt, kann ſich ein Zephir-Hemd für 1,75 Mark zulegen. Für die Damenwelt iſt natürlich noch beſſer geſorgt worden. Dem Ehegatten ſei verraten, daß er für die „teure“ Gattin nicht allzutief in den Geldbeutel zu greifen braucht. Für 3.75 Mark kann er ſie vollkommen neu einkleiden. Die Rechnung iſt ſehr einfach:

1 Hut	ℳ 0.45
1 weißes Kleid	„ 0.90
1 Paar Schuhe	„ 0.85
1 Paar Handſchuhe	„ 0.48
1 Paar Strümpfe	„ 0.18
1 Schlüpfer	„ 0.39
1 Hemd	„ 0.50
Summa	ℳ 3.75

Hierzu ſei allerdings bemerkt, daß es ſich um Stoffſchuhe handelt, während die billigſten Lederſchuhe für 3.85 Mark zu haben ſind. Nun noch einen Mantel für 1.95 Mark dazu und die Dame iſt zum Ausgehen fertig. Mäntel mit Pelzen gibt es von 5 Mark ab und mit echtem Pelzbeſatz ſchon für 9,75 Mark. Nach oben iſt ſelbſtverſtändlich keine Grenze gezogen. H.

* **Salmiak ſtatt Sprudel.** Am Mittwoch wollte eine 46 Jahre alte Witwe in ihrer Wohnung (Oſtſtadt) ein Glas Sprudel trinken, hat aber aus Verſehen Salmiak eingenommen, das in einer Mineralwaſſerflaſche verwahrt war. Die Frau hat ſich ſo ſchwer verletzt, daß ſie am gleichen Tage in einer Krankenanſtalt geſtorben iſt.

Was hören wir?

Sonntag, 10. Januar

Frankfurt

8.15: Evangel. Morgenfeier. — 10.30: Stunde des Chorgeſangs. — 12.05: Mittagskonzert. — 14.10: Stunde des Landes. — 15.00: Aus Oberſchreiberhau: Hörbericht von der Deutſchen Vierer-Bobmannſchaft. — 16.15: Nachmittagskonzert. — 18.35: Aus München: „Der Löwe und die Maus“. — 19.35: Die Dämmerſtunde. — Weiteres Programm ſiehe Südfunk.

Heilsberg

7.30: Frühkonzert. — 9.00: Morgenandacht. — 12.05: Mittagskonzert. — 14.00: Jugendſtunde. — 15.40: Aus Oberſchreiberhau: Hörbericht von der Deutſchen Viererbobmeiſterſchaft. — 16.15: Konzert. — 19.00: Muſik für Harfe und eine Baßſtimme. — Weiteres Programm ſiehe Berlin.

Königswuſterhauſen

7.00: Hamburger Hafenkonzert. — 11.30: Reichsſendung: Kantate zum 1. Sonntag nach Epiphanias: „Liebſter Immanuel, Herzog der Frommen“, von Joh. Seb. Bach. — 14.00: Elternſtunde. — 15.00: Dichterſtunde.

Langenberg

9.00: Kathol. Morgenfeier. — 12.05: Oberpoſtdirektor Meyer: Meine Fernſprechrechnung ſtimmt nicht. — 13.00: Mittagskonzert. — 15.25: Witz und Schlagfertigkeit im politiſchen Kampf. Emil Bernhard. — 16.30: Nachmittagskonzert. — 18.05: Die Welt auf der Schallplatte. — 19.00: Eine Stunde Kurzweil. — 20.00: „Gaſparone“, Operette. — Bis 23.45: Nachtmuſik. — 23.45: Aus der Weſtfalenhalle Dortmund: Beim Dortmunder Sechstagerennen.

München

11.00: Gedenkfeier. Zu Ehren der am 9. Januar 1924 im Kampfe um die Freiheit der Pfalz Gefallenen. — 12.05: Platzkonzert. — 13.35: Buntes Konzert. — 15.15: Für die Frau. — 15.40: Zitherſoli.: Rudolf Knabl. — 16.40: Unterhaltungskonzert. — 18.35: Für die Kinder: „Der Löwe und die Maus“. — 19.15: Lotte Thelle (Sopran) ſingt Lieder von A. Dvorak. — 19.50: Konzertſtunde. — 20.00: „Der Oberſteiger“, Operette. — 22.45: Tanzmuſik.

Südfunk

10.00: Kathol. Morgenfeier. — 10.45: Aus Freiburg: Bettel-Lieder aus aller Welt. — 12.05: Unterhaltungskonzert. — 13.00: Kleines Kapitel der Zeit. — 13.15: Emil Heß lieſt Balladen und Lyrik von Friedrich von Schiller. — 14.15: Schwäbiſche Heimatfeier. — 15.00: Stunde der Jugend (aus Frankfurt). — 16.00: Nachmittagskonzert. — 18.00: Autorenſtunde: Peter Scher. — 18.45: Aus der Marienkirche in Freiburg: Sancta Eliſabeth von Franz Philipp op. 24. — 19.30: Aus Karlsruhe: Nikolai Lopatnikoff ſpielt eigene Klavierwerke. — 20.00 Xylophonſoli, geſpielt von Karl Haas. — 20.15: Aus Berlin: „Das Lied der Liebe“. — 22.35: „Nimmer rote Roſen.“ Eine Schlagerſtunde.

Aus Mannheim

13.45—14.15: Vortrag von Stadtſchulrat Gerweck „Strenge und Güte in der Erziehung.“

Aus dem Ausland

Beromünſter: 11.15: Kammermuſik. — [illegible]. — 12.40: Mittagskonzert. — 15.00: Kurzoper. — 19.00: Militärkonzert.

Mailand: 21.00: Opernübertragung.

Prag: 18.00: Deutſche Sendung.

Rom: 21.00: Sinfoniekonzert.

Straßburg: 18.00: Vokalkonzert. — 19.30: Inſtrumentalkonzert. — 20.45: Inſtrumentalkonzert. — 21.30: Elſäſſiſcher Abend.

Radio-Pilz
Mannheim U 1, 7
Das erste Spezialgeschäft
Ueberraschend ist die Leistung des neuen Loewe-Apparates mit Lautsprecher
Herabgesetzt auf Rm. 123.70
Vorführung unverbindlich jederzeit

Chefredakteur: Kurt Fiſcher
Verantwortlich für Politik: H. A. Meißner - Feuilleton: Dr. Stefan Kayſer - Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder - Südweſtdeutſche Umſchau, Gericht und den übrigen Teil: Franz Kircher - Sport und Vermiſchtes: Willy Müller - Handelsteil: Kurt Ehmer - Anzeigen und geſchäftliche Mitteilungen: Jakob Fauda, ſämtlich in Mannheim - Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H., Mannheim R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr - Rückſendung nur bei Rückporto

Auch ein „Beſuch im Karzer“

Von Rudolf Presber

Ich weiß, daß es bereits eine Geſchichte gibt, ſogar eine ſehr ulkige Geſchichte, die „Der Beſuch im Karzer“ heißt. Sie iſt von dem unlängſt verſtorbenen Ernſt Eckſtein. Und als ich ein Junge war, gehörte es zur unerläßlichen Bildung eines Sekundaners, daß er ſie geleſen und belacht hatte. Denn bei dieſem „Beſuch im Karzer“ handelte es ſich um das Gymnaſium, nicht um die Univerſität. Ein Primaner, der zu Karzer beſtraft wurde, ſperrte da ſeinen Direktor Samuel Heinzerling, der ihn beſuchte, ſelber in den Karzer ein. Damit der Schultyrann auch mal ſchauen, fühlen und erleben ſollte ... Das war die erſte Geſchichte von Ernſt Eckſtein; und man hat große Erwartungen auf ſeine literariſche Laufbahn geſetzt. Die haben ſich nur beſcheiden erfüllt. Heute ſind ſeine Römer-Romane vergeſſen und ſeine anderen Schulgeſchichten auch bis auf die eine.

Ich aber will vom Karzer der Univerſität reden. Und — ja, ſoll man ſagen: leider ... denn ein Stückchen ſpäter Romantik geht da doch verloren — es wird eine Leichenrede ſein. Denn ein Entwurf des preußiſchen Staatsminiſteriums für ein neues Geſetz — die „Rechtsverhältniſſe der Studenten und die Diſziplin auf den ſtaatlichen wiſſenſchaftlichen Hochſchulen“ betreffend — ſieht Abſchaffung des Karzers vor. Und der Staatsrat wird den Entwurf wohl beſtätigen.

Da will ich raſch noch vorher ein Geſchichtchen erzählen, das vom Karzer handelt. Ein Geſchichtchen aus meiner Erinnerung. Alſo eine wahre Geſchichte.

Die Univerſität Heidelberg, der ich tauſend ſchöne Erinnerungen, ein paar Schmiſſe und ein Doktorhütchen verdanke, hatte — und hat ja wohl noch, bis er geſchloſſen wird — einen der berühmteſten Karzer. Es war vom ſtudentiſchen Standpunkt durchaus keine Unehre zu meiner Studentenzeit — da noch keine Autohupe zu hören war, aber bei jedem Kommers der „Landesvater“ geſungen wurde —, wenn der Univerſitätsrichter für ein bis drei Tage einen Bruder Studio in dieſen Karzer verbannte.

Solches geſchah damals auch unſerem Kommilitonen Fritz, der um zwei, drei Ecken herum der Vetter meines Freundes Hermann war. Dieſer Hermann, Chemiker, und Walter, Philologe, und ich, Philoſoph, ſtanden alle drei nicht weit vom Examen. Das iſt, wenn man von wüſten Gletſcherſpalten und ſumpfigen Gegenden bei Nacht abſieht, ſo ziemlich der unbeliebteſte Aufenthaltsort: dicht vor dem Examen.

Immerhin das Schickſal unſeres Freundes Fritz, der drei Tage brummen mußte, weil er in weinſeliger Stimmung, von Neckargemünd kommend, mit einem Polypen ins Handgemenge geraten war und dann mit deſſen Mütze und Schwert Beſuche in der „Kümmelſpalterei“ und im „Bremeneck“ machte, wozu er das Lied ſang „Du Schwert an meiner Rechten, — du glaubſt, ich wollte fechten — —“, ich will am Ende dieſes — wie vielfach unſer Menſchenleben — zu langen Satzes ſagen: das Schickſal unſeres Freundes rührte uns tief. Und der Humor war noch nicht ganz von den Examensvorbereitungen in uns erdroſſelt.

„Wir müſſen ihn beſuchen“, ſagte Hermann beim Mittageſſen. Und er meinte mit „ihn“ natürlich den eingeſperrten Vetter Fritz.

„Das geht doch nicht“, ſagte Walter, „denn nach einer neuen Verordnung dürfen Studenten, die nicht zu Karzer verurteilt ſind, den Karzer nicht betreten.“

„Bloß Fremden wird der Karzer gezeigt“, fügte ich hinzu, „und die ſich zufällig darin befindenden Tiere aus der Familie des Homo ſapiens werden mitgezeigt.“

... Am Abendtiſch, an dem wir drei uns ziemlich müde und verdüſtert zuſammenfanden, ſagte der Hermann plötzlich, ſeinen fünften oder ſiebten Schoppen heftig auf den Bierfilz ſtoßend: „Und wir werden ihn doch beſuchen, den Fritz! Denn warum? Geburtstag hat er auch noch.“

„Ja, wenn er Geburtstag hat ... Aber wie, wie?“

„Sehr einfach. Wir gehen als Engländer hin. Als reiſende Engländer. Bezahlen jeder unſere Mark und laſſen uns den Karzer aufſchließen und zeigen.“

Es iſt merkwürdig, wie raſch man ſich im Alter von achtzehn bis fünfundzwanzig Jahren untereinander verſteht, wenn es ſich um einen Ulk handelt.

Walter und ich begriffen Art, Schönheit und Tragweite dieſes Vorſchlages: Wir gehen als Engländer hin, ſofort. Und mit großem Eifer wurde bis lange nach Mitternacht über die näheren Umſtände dieſes Beſuchs Kriegsrat gehalten. Zu Beginn haben wir ſehr viel Verſtändiges vorgebracht und beſchloſſen. Gegen Ende verwirrten ſich unter dem Druck des genoſſenen Alkohols die Diskuſſionen immer mehr. Ich weiß nur noch, daß wir auf dem Heimweg, untergefaßt, die Anlage entlang ziehend und den alten Marſchall Wrede auf ſeinem Poſtament grüßend, mehr überzeugt als eifrig ſangen: „Freiheit, die ich meine, — die mein Herz erfüllt ..“ Einem Nachtwächter, der uns den Geſang verweiſen wollte, klärte Walter, ihn am Uniformknopf feſthaltend, in langer Rede dahin auf, daß dieſes ſchöne Lied den vaterländiſchen Dichter Max von Schenkendorf zum Verfaſſer habe, der die Freiheitskriege mitgemacht und auch überlebt habe, aber ſpäter als Regierungsrat in Koblenz geſtorben ſei. Währenddeſſen zogen Hermann und ich weiter und ſangen das ſchöne Lied zu Ende.

Am nächſten Morgen erſchienen wir alle drei ausnahmsweiſe — trotz des Examens, vor dem wir ſtanden — nicht in unſeren Kollegien. Hingegen verließen wir ſo um zehn Uhr, größere Pappſchachtel unter dem Arm, das Maskenverleihgeſchäft, das, wie ich glaube, in der Haspelgaſſe lag, ebenſo wie der „König von England“ und die Fechtſchule.

Um ein halb zwölf — um ein halb, damit nicht gerade ein Kolleg aus war — fuhr eine Droſchke vor der Univerſität vor. Darin ſaßen in ſchrecklich karierten Reiſemänteln, weiße Gamaſchen über den gelben Schuhen, Feldſtecher umgeſchnallt und das unerläßliche rote Buch unter dem Arm, drei Engländer. Zwei waren glatt raſiert und trugen blaue Brillen, den dritten — als wie ich — ſchmückte ein links und rechts gezipfelter Bart von einem etwas unwahrſcheinlichen Rot. Die beiden anderen hatten ſehr imponierende graue Zylinder auf. Ich aber trug ein ſchreckliches Strohhütchen mit laubfroſchgrünem Band, weil mir keiner der Zylinder auf meinem länglichen Schädel paßte.

Unſer Leibkutſcher Kühlmann, der die ganze Hinfahrt auf ſeinem Bock ſich ausgefeixt hatte, ſtieg ab und betrat feierlich und mit dem Geſicht eines Leichenbitters den Vorraum der Univerſität. Den ihm wohlbekannten Pedell, der gerade auf und ab ging, ſprach er an: „Ha, i fahr' drei Engeländer und — e, die möchte' gern de Karzer beſichtige.“

Dem alten Pedellen waren ſolche Beſuche nichts Neues. Er händigte dem Kutſcher Kühlmann die drei Billette aus und — ließ den Unterkiefer mit dem weißen Spitzbart beinahe auf den Boden fallen vor Staunen, als nun die „drei Engländer“ in kräftig karierten Mänteln an ihm vorbeigingen. Wobei ich als letzter — was ein echter Engländer nie getan hätte — höflich mein grünes Hütchen lüftete und in dieſem Augenblick bemerkte, daß aus der blau- und weißkarierten Reiſetaſche des Lord Hermann, der vor mir ging, dickflüſſig und klebrig Himbeergelee tropfte.

Als ich mich einige Sekunden ſpäter, ſchon auf der Treppe, umwandte, ſah ich gerade, wie der Kutſcher Kühlmann, die treue Seele, und der alte Pedell, der ſchon Spaß verſtand, wenn nicht der Reſpekt gegen Prorektor und Senat verletzt wurde, ſich an den Unterarmen gefaßt hatten, als ob ſie tanzen wollten, und ſich in herzlichem Einverſtändnis ausſchütteten vor Lachen.

Als wir 5 Minuten ſpäter in dem mit reichem Bilderſchmuck von den Händen früherer Inſaſſen ausgeſtatteten Karzer unſern Freund Fritz umſtanden und dem Erſchütterten feierlich das ſchöne Lied vorſangen „God ſave the queen“ — das einzige engliſche Lied, das wir kannten —, ſtand plötzlich Lachtränen in den guten Augen, der alte Pedell im Türrahmen und warf wie ein Kapellmeiſter, der eine Wagner-Oper dirigiert, die Hände in die Luft. Dazu vermittelte er uns pruſtend die gedämpfte Mitteilung:

„Pſcht, meine Herre Lords, nit ſo laut! — Uns mache Sie's kurz mit Ihrem Fremdenbeſuch, daß Se wieder gut in Ihre Wage komme ...“

Wir nickten und ſangen das Lied zu Ende.

Hinten aber auf dem reichlich beſchnitzten Holztiſch, auf Fritzens noch wenig benutzte Pandekten hatte Lord Hermann ſeine merkwürdige Reiſetaſche abgeſtellt. Und aus dieſer merkwürdigen Reiſetaſche tropfte und floß über Käſerüllchen, Zervelatwurſt, Zigaretten, Gänſeleber und andere Liebesgaben aus einer ſchadhaften Ecke ein ſchreckliches Gemiſch von Mayonnaiſe und friſchem Himbeergelee auf die altrömiſche Rechtsweisheit der „Litera Piſana“.

* **Das Sonderheft der „Antiquitäten-Rundſchau“.** Dreißig Jahre ſind ſeit dem Erſcheinen der erſten Nummer der „Antiquitäten-Rundſchau“ verfloſſen. Aus dieſem Anlaſſe bringt jetzt der Verlag Philipp Kühner, Eiſenach, ein Sonderheft heraus, das eine Reihe intereſſanter Beiträge aufweiſt. Der Schriftleiter ſchildert den Werdegang und das Schickſal dieſer Sammlerzeitſchrift in den drei Jahrzehnten. Dr. Wilhelm Peßler, der bekannte Schöpfer der Heimatmuſeumsbewegung, bringt das Weſen und die Ziele des Heimatmuſeums zur ausführlichen Darſtellung. Profeſſor Dr. Emil Waldmann, der Direktor der Bremer Kunſthalle, gibt feſſelnde Ausführungen über die Nutzbarmachung des kunſthiſtoriſchen Materials, das in den Galerien Europas aufgeſpeichert iſt. Eine neue, wertvolle Bereicherung der Kunſtſammlung der Wartburg wird von Dr. Hans von der Gabelentz, dem Burghauptmann der Wartburg, wiſſenſchaftlich erörtert. Einige weitere kleine Aufſätze ſchließen den wiſſenſchaftlichen Teil. Die Geſchichte des Kunſthandels in den letzten dreißig Jahren wird an Hand einiger Biographien der größten Kunſtauktionshäuſer und Kunſthändler geſchildert. Dieſer Teil bringt gänzlich unbekanntes, neues Material. Die üblichen Rubriken: Ausgrabungen und Funde, Muſeen und Sammlungen, Vom Kunſtmarkt, Neue Kataloge ſchließen die in jeder Beziehung intereſſante Nummer, die einen wertvollen Beitrag für die Bibliothek eines jeden Sammlers bilden dürfte.

MARCHIVUM

Von der Anklage fahrläſſiger Tötung freigeſprochen

* **Frankenthal**, 9. Jan.

In der geſtrigen Sitzung des Erweiterten Schöffengerichts wurde ein tödlicher Verkehrsunfall behandelt, der ſich am 12. Juli 1931 auf der Landſtraße zwiſchen Maxdorf und Bad Dürkheim zugetragen hatte. Unter der Anklage der fahrläſſigen Tötung ſtand der Weinhändler Max Simon aus Bad Dürkheim, der beim Herannahen eines entgegenkommenden Motorradfahrers nicht rechtzeitig abgeblendet haben ſollte.

Der Weinhändler Max Simon war am Abend dieſes Tages nach neun Uhr auf der Heimfahrt mit ſeiner Limouſine begriffen, als ihm auf der Maxdorfer Chauſſee im Walde der Wormſer Motorradfahrer Gütig entgegenkam. In einer Entfernung von etwa 150 Mtr. kam Gütig vom Wege rechts ab und fuhr in

eine Gruppe von vier Mannheimer Radfahrern,

die ſeitlich auf dem Fußwege kurz hielten. Gütig ſtürzte und riß den aus Mannheim ſtammenden Kraftwagenführer Willi Frank zu Boden. Frank erlitt eine Gehirnerſchütterung und wurde bewußtlos in das Ludwigshafener Krankenhaus eingeliefert. Gütig ſelbſt trug eine ſchwere Schädelfraktur davon, der er acht Tage ſpäter im Wormſer Krankenhaus erlag. Frau Gütig, die auf dem Soziusſitz ſich befand, kam mit einem Schlüſſelbeinbruch davon.

Zu der Verhandlung waren etwa 15 Zeugen geladen. Als Sachverſtändiger fungierte Polizeihauptmann Redlich aus Ludwigshafen. Frau Gütig beſtätigte die Ausſagen ihres verſtorbenen Mannes, wonach der Autofahrer nicht abgeblendet hätte und Gütig dadurch vom Wege abgekommen ſei. Die vier Radfahrer konnten mit Beſtimmtheit nicht ſagen, ob Simon abgeblendet hatte; ſie beſtätigten lediglich, daß ein außerordentlich ſtarker Verkehr auf der Landſtraße geherrſcht habe. Auch Gütig hatte wegen des ſtarken Verkehrs öfters anhalten müſſen.

Die als Zeuge vernommene Frau des Angeklagten, die neben ihm ſaß, bekundete, daß ihr Mann ſtets abgeblendet gefahren ſei, wie er ſelbſt auch in der Verhandlung angab. Auch ſoll ein größerer

Perſonenwagen ſie überholt

haben und durch dieſen ſei unter Umſtänden der verunglückte Motorradfahrer geblendet worden. Der Angeklagte ſelbſt will das Unglück erſt bemerkt haben, als er in etwa 150 Meter Entfernung von der Unglücksſtelle den Zuſammenſtoß ſah; er habe dann ſofort angehalten.

Der Sachverſtändige betonte, daß die Möglichkeit beſtand, daß der Motorradfahrer unſicher geworden ſei, denn die Blendwirkung in gerader Fahrbahn ſei ſehr groß, beſonders infolge der tunnelartig wirkenden Einfaſſung der Landſtraße durch den Wald. Die Möglichkeit beſteht, daß man geblendet wird, wenn man auch noch nicht ſelbſt im Lichtkegel iſt.

Nach längerer Beratung und ganztägiger Verhandlung verkündete das Gericht nach 9 Uhr abends das Urteil: der Angeklagte wird freigeſprochen, die Koſten fallen der Staatskaſſe zu. Das Gericht konnte ſich nicht von der Schuld des Angeklagten an dem Tod des Motorradfahrers überzeugen.

Aus Baden

Schadenfeuer im neuen Güterbahnhof

Kr. Heidelberg, 9. Jan. (Eig. Drahtb.) In vergangener Nacht gegen 3 Uhr entſtand auf dem neuen Güterbahnhof in dem Holz- und Kohlenlagerſchuppen der Firma Treiber eine Feuersbrunſt. Der Brand wurde zuerſt von Beamten der Polizeiſtreife entdeckt, die die Feuerwache alarmierte. Inzwiſchen hatte der Brand mit raſender Schnelligkeit um ſich gegriffen, da er an den großen Mengen trockenem Tannenholz und Kohle reiche Nahrung gefunden hatte. Man rechnet, daß ungefähr 2000 Zentner Briketts verbrannt ſind. Zwei größere, aus Holz erbaute Schuppen wurden ein Raub der Flammen. Es war unmöglich, an das Flammenmeer heranzukommen, ſodaß auch ein Laſtkraftwagen und ein Perſonenauto, die ſich in einem der Schuppen befanden, nicht mehr geborgen werden konnten. Der entſtandene Schaden iſt bisher noch nicht feſtgeſtellt worden und iſt nur zum Teil durch Verſicherung gedeckt. Als Urſache des Brandes nimmt man zum mindeſten fahrläſſige Brandſtiftung an. Die Feuerwache und ein Teil der Freiwilligen Feuerwehr ſind jetzt noch bei Redaktionsſchluß an der Brandſtelle.

Tödlicher Unfall

☐ **Weinheim**, 9. Jan. Der 34jährige verheiratete Kraftwagenführer Adam Haag aus Hambach kam beim Ankoppeln eines beladenen Anhängers zwiſchen den Motorwagen und Anhänger. Haag erlitt dabei ſchwere innere Verletzungen, denen er unmittelbar nach der Verbringung ins hieſige ſtädtiſche Krankenhaus erlegen iſt.

Ueberſchwemmungen im Taubertal

* **Tauberbiſchofsheim**, 8. Jan. Infolge des Tauwetters iſt die Tauber ſtark angeſtiegen. In Lauda waren weite Wieſenflächen am Sportplatz überſchwemmt und in Diſtelhauſen die Zufahrtsſtraße zum Bahnhof überflutet und lange Zeit unpaſſierbar. Auch zwiſchen Impfingen und Werbach iſt die Tauber über die Ufer getreten und überſchwemmt in einer Breite von etwa 100 Meter Aecker und Wieſen.

Der rote Hahn im Frankenlande

* **Tauberbiſchofsheim**, 8. Jan. Am Abend vor Dreikönig ertönte in der Amtsſtadt Feueralarm. In der Grünkerndarre des Landwirts Franz Block an der Alten Würzburger Straße war Feuer ausgebrochen, dem der Dachſtuhl des Gebäudes zum Opfer fiel. Bei dem Brande wurden auch mehrere Fuhren Stroh vernichtet, die Anton Gehrig gehörten. Als Urſache des Feuers wird Brandſtiftung vermutet.

Bei einem Zimmerbrand erſtickt

* **Stetten a. k. M.**, 9. Jan. Im Hauſe des Landwirts Joſeph Straub entſtand geſtern früh ein Zimmerbrand, dem leider ein Menſchenleben zum Opfer fiel. Durch die ſich entwickelnden Rauchgaſe erſtickte der im Schlafzimmer nebenan liegende 72jährige Vater des Beſitzers, Anton Straub, noch ehe der Brand rechtzeitig entdeckt war. Der Brand ſoll vom Backofen aus ſeinen Anfang genommen haben.

Erfroren

* **Neuſtadt i. Schw.**, 9. Jan. Vor einigen Tagen wurde im Walde bei Schollach die 28 Jahre alte frühere Gaſtwirtin Frau Hör tot aufgefunden. Frau Hör iſt erfroren. In einem Zuſtand geiſtiger Verwirrung, in den ſie durch mißliche Familienverhältniſſe geraten iſt, irrte die Unglückliche planlos im Walde umher, bis ſie den Tod fand.

Zum Mord an der Lupberger

* **Waldshut**, 9. Jan. Wie noch bekannt wird, wurde die Leiche der Hausangeſtellten Eliſabeth Lupberger von einem Fiſcher im Rheine gefunden, während einige Tage vorher Jäger an dieſer Stelle von der Leiche nichts bemerkt haben. Da ſich der Waſſerſpiegel des Fluſſes in der letzten Zeit nicht bedeutend verändert hat, gehen die Meinungen darüber, wie die Leiche an die Fundſtelle gelangte, ſtark auseinander. Dem Mädchen waren bekanntlich der Strick, an dem der 50-Pfund-Gewichtſtein befeſtigt war, um Hals und Leib gebunden. Doch befinden ſich die Verknotungen alle auf dem Rücken. Es ſcheint deshalb ziemlich ausgeſchloſſen, daß das Mädchen Selbſtmord begangen hat.

Aus der Pfalz

Gedenkfeier zu Ehren pfälziſcher Freiheitskämpfer

:: **Speyer**, 9. Jan. Wie ſchon berichtet, wird am morgigen Sonntag auf dem hieſigen Friedhof eine Gedenkfeier zu Ehren der pfälziſchen Freiheitskämpfer mit Denkmalseinweihung ſtattfinden. Heute vor acht Jahren fielen im Kampfe um die Freiheit der Pfalz zwei unerſchrockene, vaterlandsliebende Männer, die die Pfalz von der ſeparatiſtiſchen Schreckensherrſchaft befreien wollten. Es ſind dies Ferdinand Wiesmann und Franz Hellinger. Ihnen zu Ehren, dann aber auch zum Gedächtnis aller in den Abwehrkämpfen ums Leben gekommenen Pfälzer Freiheitskämpfer iſt auf dem Friedhof ein Ehrenmal errichtet worden. Dies enthält auf der Vorderſeite die Namen der beiden Helden Wiesmann und Hellinger. Auf der Rückſeite befindet ſich die Aufſchrift „Den Freiheitskämpfern des 9. Januar 1924". Das Denkmal wird bei der morgigen Gedenkfeier in die Obhut der Stadtverwaltung Speyer übernommen.

Kleine Nachrichten

Ein- und Ausbrecher Kehl an der Arbeit

sw. **Bensheim**, 9. Jan. Der bekannte Ein- und Ausbrecher Kehl, der wegen ſeines jugendlichen Alters in einer Erziehungsanſtalt untergebracht war, iſt dort ausgebrochen. Seit dieſer Zeit mehren ſich die Einbrüche und Diebſtähle in unſerer Gegend ganz gewaltig, ſodaß mit Beſtimmtheit angenommen wird, daß Kehl wieder an der Arbeit iſt. Bereits in den letzten Tagen war ein größeres Aufgebot von Schupo und Kriminalpolizei unterwegs, konnte aber den Ausbrecher noch nicht ausfindig machen.

Stafettenritt heſſiſcher Reiter

sw. **Darmſtadt**, 8. Jan. Ein Stafettenritt der heſſiſchen Reitervereine nach Darmſtadt findet am 25. Jan. aus Anlaß des 70. Geburtstages des Präſidenten des Landesreiterverbandes, Landesſtallmeiſter a. D. Oberſtleutnant F. Schörky, Darmſtadt, ſtatt und zwar werden aus allen drei heſſiſchen Provinzen Abordnungen zu Pferde kommen. Die Ueberreichung der Stafettenrollen ſoll gegen Mittag an der ehemaligen Leibdragoner-Kaſerne erfolgen.

Wetter- Aussicht

Vorausſage für Sonntag, 10. Januar:

Auffriſchende Südweſtwinde, zeitweiſe Niederſchläge (in höheren Lagen zunächſt als Schnee) und wieder ſteigende Temperaturen.

Wetter-Nachrichten der Badiſchen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Landeswetterſtellen 7.30 Uhr vormittags

	Seehöhe m	Luftdruck in mm	Temp. C°	[illegible]	[illegible]	Wind		Wetter
						Richt.	Stärke	
Wertheim	151	—	2	8	2	still	—	bedeckt
Königstuhl	563	758,3	0	2	0	NW	leicht	Nebel
Karlsruhe	120	758,1	3	6	3	SW	leicht	bedeckt
Bad. Bad.	213	759,3	4	8	3	S	leicht	bedeckt
Villingen	712	760,3	1	5	1	W	leicht	wolkig
Bad Dürrh.	701	—	0	5	−3	still	—	Schneefall
St. Blaſien	780	—	0	4	0	W	leicht	wolkig
Badenweil.	422	759,5	3	9	2	NW	leicht	bedeckt
Feldbg.	1275	681,2	−4	3	−5	W	ſchwach	Schneefall

Im Gebirge fiel auch geſtern allenthalben Neuſchnee, ſo daß oberhalb 900 bis 1000 Meter wieder ſehr gute Winterſportmöglichkeit vorhanden iſt. In mittleren Lagen war die Schneedecke heute früh noch nicht durchgehend geſchloſſen. In der Rheinebene blieb das Wetter naßkalt.

Ein flaches Zwiſchenhoch hat heute ſtellenweiſe vorübergehende Aufheiterung verurſacht. Die Zyklonentätigkeit iſt jedoch auf dem nordatlantiſchen Ozean noch immer ſehr rege. Eine neue Störung nähert ſich bereits den britiſchen Inſeln, wo ſtarker Barometerfall eingeſetzt hat. Damit ſteht wieder ozeaniſche Luftzufuhr auch nach Mitteleuropa bevor. Die Fortdauer des im Gebirge gegenwärtig winterlichen Froſtwetters iſt infolgedeſſen erneut in Frage geſtellt.

SPORT DER NMZ

Der Sport am Sonntag

Fußball und Winterſport beherrſchen das Programm des kommenden Sonntags. Daneben gibt es noch im Handball und Radſport einige Ereigniſſe von Bedeutung. Im Fußball ſteht Süddeutſchland im Zeichen der vom Verband angeſetzten „Nothilfe-Spiele" und außerdem wird in Saarbrücken das Vorſchlußſpiel um den DFB.-Pokal zwiſchen Süddeutſchland und Brandenburg ausgetragen. Im Winterſport gibt es deutſche Meiſterſchaften im Bobfahren und Eishockey und Europameiſterſchaften im Eiskunſtlaufen.

Fußball

Saarbrücken und Hamburg ſind die Austragungsorte für die DFB.-Pokal-Vorſchlußrunde. Süddeutſchland ſpielt in Saarbrücken gegen die Berliner, die in der Vorrunde 4:3 über Mitteldeutſchland erfolgreich waren, während Süddeutſchland erſt in der Zwiſchenrunde eingreift. Die ſüddeutſche Mannſchaft ſpielt mit Kreß; Schütz, Stubb; Zeimet, Leinberger, Gramlich; Welker, Conen, Rohr, [illegible], [illegible]. Berlins Mannſchaft bringt ebenſo wie Süddeutſchland einige Debütanten mit. Die Mannſchaft iſt zwar ſehr ſtark, wird aber gegen den Süden in ſeiner augenblicklichen Form (5:3 gegen Norddeutſchland, 5:0 gegen Budapeſt) kaum beſtehen können. — In Hamburg treffen ſich die übrigen Vorrundenſieger Norddeutſchland und Südoſtdeutſchland, die gegen Baltenverband und Weſtdeutſchland 4:3 bezw. 3:0 gewannen. — In der Gruppe Main der ſüddeutſchen Bezirksliga ſind die Verbandsſpiele immer noch nicht beendet. Die vier Spiele des Sonntags: Eintracht Frankfurt — Kickers Offenbach, Union Niederrad — Fußballſportverein, Hanau 93 — Germania Bieber und Griesheim 02 — FSV. Heuſenſtamm bringen auch noch nicht das Ende, ſind aber nur noch hinſichtlich der Abſtiegsfrage intereſſant.

Die ſüddeutſchen „Nothilfe-Spiele" bringen in Stadt und Land eine Unmenge von Repräſentativ- und Vereinsſpielen, deren voller Ertrag den örtlichen Organiſationen der Winterhilfe zugeführt wird. Die wichtigſten Ereigniſſe in dieſem Rahmen ſind: Bayern-1860 München gegen WAC. Wien, Nürnberg-Fürth gegen Admira Wien, Karlsruhe gegen Auſtria Wien, Freiburg gegen Baſel, Stuttgart-Weſt gegen Stuttgart-Oſt, Mainz gegen Ludwigshafen, Mannheim gegen Budapeſt und Regensburg gegen Nürnberg-Fürth V. — In England ſteigt am Samstag die 3. Hauptrunde um den engliſchen Pokal mit 32 Treffen, in denen auch die 44 Vereine der erſten und zweiten Diviſion beſchäftigt ſind.

Handball

Auch die Handballer ſtellen ſich in den Dienſt der vom ſüddeutſchen Verband eingerichteten Nothilfe. Die Städteſpiele Darmſtadt gegen Frankfurt und Nürnberg gegen Fürth und die Spiele Polizei Darmſtadt gegen Polizei Mannheim und Poſt Wiesbaden gegen Polizei Wiesbaden ſind die wichtigſten Wohltätigkeitsſpiele. Daneben gibt es in Württemberg noch zwei Meiſterſchaftstreffen und zwar: Spvg. 03 Tübingen — V.f.B. Stuttgart und Kickers Stuttgart — Polizei Stuttgart. Im Rheinbezirk finden am Vormittag in Ludwigshafen nur 2 Spiele ſtatt.

Hockey und Rugby

ſind angeſichts der gegenwärtigen Witterung ziemlich ſchwach im Programm des Sonntags vertreten.

Tennis

Die am Montag in Nizza begonnenen franzöſiſchen internationalen Meiſterſchaften der Tennislehrer mit deutſchen Teilnehmern werden am Sonntag abgeſchloſſen.

Radſport

Von deutſchen Ereigniſſen intereſſiert das am Freitag abend mit 13 Mannſchaften begonnene Dortmunder Sechstagerennen, das bis zum nächſten Donnerstag dauert. In Frankfurt werden wieder Amateurrennen veranſtaltet und außerdem meldet die Breslauer Jahrhunderthalle einen Renntag. In Paris wird am Sonntag die Steher-Meiſterſchaft der Ausländer ausgetragen, an der Walter Sawall und Erich Möller teilnehmen. Die Winterbahn in Brüſſel bringt am Sonntag einen Rad-Länderkampf zwiſchen Belgien und Frankreich.

Tagung

Der Leichtathletik-Ausſchuß des Süddeutſchen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes nimmt am Samstag in Heidelberg zu vielen ſchwebenden Fragen Stellung und wird außerdem ſeine Termine feſtlegen, bezw. die Verbandsveranſtaltungen vergeben und auch die Vergebung des „Hanns Braun-Gedächtnispreiſes" für 1932 vornehmen.

Pferdeſport

Das einzige franzöſiſche Galopprennen des Tages ſteigt in Nizza.

Winterſport

Groß iſt das Programm im Winterſport. Bei den Europa-Meiſterſchaften im Eis-Schnellaufen in Davos haben die Finnen Thunberg und Blomqviſt, der Norweger Ballangrud und die Holländer v. d. Heyden und Koops die beſten Ausſichten. Auch der deutſche Meiſter Barwa-Berlin geht nicht ohne Ausſichten in den Kampf. — In Berchtesgaden werden die bayeriſchen Eiskunſtlaufmeiſterſchaften abgewickelt. — Die deutſchen Eishockeymeiſterſchaften auf dem Rieſſerſee bilden das wichtigſte Ereignis dieſer Sportart. Der [illegible] deutſche Meiſter, Berliner Schlittſchuh-Club, hat im SC. Rieſſerſee, Münchener Eislaufverein, EVB. Füſſen, EVB. Königsberg und BSC. Tilſit ſeine ſchärfſten Gegner. Die Spiele um den Goldpokal von Aroſa und das Gaſtſpiel der „Ottawa-Canadiers" in Zürich ſind die übrigen wichtigſten Eishockeyereigniſſe. Zwei weitere deutſche Meiſterſchaften gibt es im Bobfahren in Schreiberhau am Samstag und Sonntag mit den Titelkämpfen im Zweier- und Viererbob. — Außerdem gibt es auf allen deutſchen Winterſportplätzen im Taunus, in Bayern, Sachſen, im Erz- und Rieſengebirge, Harz uſw. zahlreiche ſportliche Veranſtaltungen, alle Winterſportveranſtaltungen ſelbſtverſtändlich unter der Vorausſetzung guten und ſchönen Winterwetters. Es iſt jedoch durchaus möglich, daß den Winterſportlern auch diesmal ein Strich durch die Rechnung gemacht wird.

Claas Thunbergs erſter Sieg in Davos

Als Einleitung zu den Europameiſterſchaften im Eisſchnellaufen fand am Freitag bei leichtem Schneetreiben aber ſonſt guter Bahn ein 3000 Meter-Laufen um den „Preis von Davos" ſtatt. Der nach den internationalen Beſtimmungen in Zweierläufen ausgetragene Wettbewerb endete mit dem überlegenen Siege von Claas Thunberg (Finnland). Thunberg wurde mit 5:19,2 erſter Preisträger vor ſeinem Landsmann O. Blomqviſt, der 5:28,2 benötigte und damit um zwei Sekunden ſchneller war als der öſterreichiſche Meiſter Riedl. Der Deutſche Meiſter Barwa-Berlin vermochte ſich in dieſem Elitefeld nicht ſehr günſtig zu placieren und belegte in 5:46,2, womit er hinter dem deutſchen Rekord von [illegible] um mehr als drei Sekunden zurückblieb, nur den achten Platz.

Die Polin Nehringowa, die auch an den Meiſterſchaften teilnimmt, drückte den von ihr gehaltenen inoffiziellen Frauenrekord über 3000 Meter von 6:32,8 auf 6:30,2.

Das Ergebnis des „Großen Preiſes von Davos" über 3000 Meter: 1. Claas Thunberg (Finnland) 5:19,2; 2. O. Blomqviſt 5:28,2; 3. Riedl-Oeſterreich 5:30,2; 4. Heiden-Holland 5:29; 5. Koops-Holland 5:33,8; 6. van der [illegible]-Holland 5:42; 7. Kalbarczyk-Polen 5:46,6; 8. Barwa-Deutſchland 5:46,2; 9. Blaiſſe-Holland 5:48,8; 10. [illegible]-Ungarn 5:51,2.

Hein Müller gegen Larry Gains?

England iſt von dem Kölner begeiſtert

Nicht ſelten hat ein Boxer von der Preſſe eines fremden Landes eine ſo ausgezeichnete Kritik erhalten, wie der deutſche Schwergewichtsmeiſter Hein Müller nach ſeinem eindrucksvollen Siege über den engliſchen Champion Reggie Meen. Eine ſo maßgebende Zeitung wie „Sporting Life" (London) äußert ſich in überſchwenglichen Worten über das Können des Deutſchen. Es heißt da u. a. wie folgt:

„Seit der Zeit, da der Franzoſe Georges Carpentier jahrelang unſere hoffnungsvollſten Boxer niederwarf, haben wir keinen ſo ausgezeichneten ausländiſchen Schwergewichtler geſehen wie Hein Müller. Der Deutſche gab unſerem Meiſter Reggie Meen eine Lektion, die er nicht vergeſſen wird. Das iſt nicht nur meine Meinung, ſondern auch die der Unparteiiſchen Tom Ruſſel (Ringrichter) und Jack Bloomfield, die ich darüber befragte. Müller ſteht unter den ausländiſchen Boxern, die wir hier in den letzten Jahren geſehen haben, auf einſamer Höhe. Er boxt nicht nur wie jemand, der die britiſche Schule vollkommen beherrſcht, ſondern fightet auch wie ein Amerikaner, und dieſe Kombination macht ihn zu einem furchtbaren Gegner. Wir hoffen, daß die Internationale Box-Union dem Deutſchen auf Grund ſeiner ausgezeichneten Leiſtung gegen Meen den ihm vor einigen Tagen abgeſprochenen Europameiſtertitel wieder zurückgeben wird."

Man hat natürlich in England den dringenden Wunſch, den Deutſchen öfter zu ſehen und kündigt ſchon für die nächſte Zeit ein Treffen zwiſchen Hein Müller und dem kanadiſchen Neger Larry Gains an. Der Pariſer Veranſtalter Jeff Dickſon will dieſen Kampf in einem großen Londoner Boxring zum Austrag bringen und hat den Kölner bereits dazu bewegen können, daß er ſeine Amerikareiſe vorläufig um drei Wochen hinausſchiebt. Als Termin kommt der 25. Januar in Frage, für welchen Tag Dickſon in London den Kampf Larry Gains — Carnera geplant hatte. Da jetzt der Kampf Carnera — Bouquillon für den 25. Januar nach Paris neu angeſetzt worden iſt, könnte alſo gleichzeitig die Begegnung Gains — Müller in London abrollen. Dickſon hat übrigens ſchon einmal zwei Großkampfabende gleichzeitig in Paris und London abgewickelt.

Winterturnier des Mannheimer Schachklubs

Fünfte Runde

1. Klaſſe: Lauterbach ſpielte als Nachziehender gegen Dr. Staedle die Budapeſter Verteidigung. Es ergab ſich ein intereſſantes verwickeltes Mittelſpiel. Dr. Staedle opferte ſchließlich, um den ſchwarzen Angriff zu brechen, einen Offizier gegen 3 Bauern. Nach der 1. Zeitkontrolle wurde die Partie abgebrochen. In dem Damengambit Müller — Bayer konnte Schwarz infolge einer kleinen Ungenauigkeit von Weiß unter günſtigen Umſtänden einen Freibauern erobern. Infolge zaghaften Spieles büßte er jedoch bald einen Bauern ein. Nachdem Weiß die Komplikationen des Mittelſpiels gemeiſtert hat, ſteht er nunmehr nach zweifachem Spielabbruch klar auf Gewinn. Ochs verteidigte ſich gegen Römmig ſizilianiſch. Weiß behandelte die Eröffnung zu farblos, ſo daß Schwarz ſchließlich zum Angriff kam. Dieſer führte ihn auch glatt durch und ſiegte. Heinrich war ſpielfrei.

2. Klaſſe: Der Tabellenführer Schotz feſtigte ſeine Poſition weiter durch einen Sieg über W. Heinrich. Als Nachziehender in einer Damenbauernpartie erlangte er die Initiative und gewann ſchließlich in elegantem Angriffsſpiel. Bauer ſiegte gegen den noch etwas unſicher ſpielenden Dr. Krauß. Der Stand nach dem 1. Turnus iſt: Schotz 4 Punkte, Bauer, Heinrich, Glaß je 2 Punkte, Dr. Krauß 0 Punkte.

3. Klaſſe: Sandritter gewann als Anziehender gegen Haas eine Philidorverteidigung, und Semmarius führte gegen Müller ein Damengambit zum Siege. Der 1. Turnus hatte alſo das Ergebnis: Sandritter 4 Punkte, Müller 3 Punkte, Haas, Semmarius je 1½ Punkte, Heyer 1 Punkt.

4. Klaſſe: Herwig ſiegte gegen Schaum. Weiß gegen Frau Dr. v. Taack, Bauer gegen Held, Günther gegen Scheib, Noll gegen Gerſpach, Burkewitz gegen Albrecht, Richner gegen Pfeiffer, Manger gegen Weber, Dr. v. Taack gegen Pfeifer unentſchieden. Stand: Günther führt nunmehr allein mit 5 Punkten; Pfeifer, Noll je 4½ Punkte; Weber 4 Punkte; Dr. v. Taack 3½ Punkte; Bauer, Gerſpach, Manger je 3 Punkte uſw. W. L.

Amtlicher Schneebericht vom 9. Januar

Feldberg-Poſth.: bewölkt, —3 Grad, Schneehöhe 45 Zentimeter, davon 3—5 Zentimeter Neuſchnee, Pulver, Ski und Rodel ſehr gut.

Hinterzarten: bewölkt, +1 Grad, Schneehöhe 10 Zentimeter, davon 3—5 Zentimeter Neuſchnee, Pulver. Ski und Rodel mäßig.

St. Blaſien: bewölkt, 0 Grad, Schneehöhe 15 Zentimeter, davon 3—5 Zentimeter Neuſchnee, Pulver. Ski und Rodel mäßig.

Muggenbrunn: bewölkt, —1 Grad, Schneehöhe 20 Zentimeter, davon 10—15 Zentimeter Neuſchnee. Ski und Rodel mäßig.

Belchen: bewölkt, —4 Grad, Schneehöhe 30 Zentimeter, davon 10—15 Zentimeter Neuſchnee, Pulver. Ski und Rodel ſehr gut.

Schauinsland: leichter Schneefall, —3 Grad, Schneehöhe 20 Zentimeter, davon 1—2 Zentimeter Neuſchnee, Pulver. Ski und Rodel gut.

St. Georgen: heiter, 0 Grad, Schneehöhe 10 Zentimeter, davon 5—10 Zentimeter Neuſchnee, lückenhafte Schneedecke. Ski und Rodel ſtellenweiſe.

Schönwald: bewölkt, —1 Grad, Schneehöhe 20 Zentimeter, davon 3—5 Zentimeter Neuſchnee, Pulver. Ski und Rodel gut.

Schonach: bewölkt, 0 Grad, Schneehöhe 7 Zentimeter, lückenhafte Schneedecke. Rodel möglich.

Kniebis: trockener Nebel, —1 Grad, Schneehöhe 20 Zentimeter, davon 5—10 Zentimeter Neuſchnee, Rauhreif. Ski gut, Rodel mäßig.

Ruheſtein: trockener Nebel, —2 Grad, Schneehöhe 40 Zentimeter, davon 5—10 Zentimeter Neuſchnee, Rauhreif. Ski gut, Rodel mäßig.

Hornisgrinde: bewölkt, —3 Grad, Schneehöhe 80 Zentimeter, davon 30—40 Zentimeter Neuſchnee, Pulver. Ski und Rodel ſehr gut.

Hundseck: trockener Nebel, —1 Grad, Schneehöhe 30 Zentimeter, davon 5—10 Zentimeter Neuſchnee, Rauhreif. Ski und Rodel gut.

Unterſtmatt: trockener Nebel, —2 Grad, Schneehöhe 45 Zentimeter, davon 10—15 Zentimeter Neuſchnee, Pulver. Ski und Rodel gut.

Herrenwies: trockener Nebel, —1 Grad, Schneehöhe 15 Zentimeter, davon 3—5 Zentimeter Neuſchnee, Ski und Rodel mäßig.

Bühlerhöhe-Pl.: bewölkt, 0 Grad, Schneehöhe 10 Zentimeter, davon 5—10 Zentimeter Neuſchnee. Ski und Rodel mäßig.

Geſchäftliche Mitteilungen

* **Ein altes Hausgerät kommt wieder zu Ehren!** Aber ſein Kleid hat ſich der Neuzeit angepaßt. Die modernen Reinigungshelfer Perſil, Ata und IMI ſind nirgendwo beſſer aufbewahrt als in dieſem praktiſchen Gerät. Die Packungen liegen nicht mehr um, der Inhalt wird nicht mehr feucht und das ſchönſte: ein Griff — und Sie haben was Sie brauchen. Ueber dem Spülſtein angebracht, wirkt der Wandhalter ſehr ſchmuck. Fragen Sie beim nächſten Einkauf in einem Haushaltgeſchäft nach dieſer langerſehnten Küchenhilfe. Ausnahmepreis nur ℳ 1.75.
340

Der Inventur-

Ausverkauf

zu Notpreisen!

Die unvergleichlichen Vorteile, die ich Ihnen biete, bestehen darin, daß Sie Stoffe **der letzten Mode und der besten Qualität gewaltig verbilligt** kaufen.

Selbst bei den billigsten Preislagen haben Sie noch die Gewißheit streng moderne und wirklich gute Stoffe zu kaufen.

Sie erhalten heute:

Bildschöne allerneueste **Bouclé-Noppés** . . . . . zu	88 ₰
Die neuesten **Diagonals marine,** schwarz etc. gemust. zu	95 ₰
Afghalaines, rein wollene Ware in grün, marine, braun etc. . . . . . zu	1.68
Schwarzer Cöpervelvet 70 cm breit . . . . zu	2.50
Seidensamte . . . . zu	95 ₰

Die gleichen Vorteile in Weißwaren:

Hohlsaum-Bettücher beste Strapazierware	2.20
Damast-Tischtücher 130/160 cm groß	1.90
Frottiertücher, nur beste, doppelt gezwirnte Ware 78, 55, 48,	35 ₰

Das Unglaublichste

Ein Riesenposten schwarze **Seidenmoires und Ripse,** Qualitäten, die bis zu RM 5.- gekostet haben jetzt **2.50, 1.50, 95** ₰

HIRSCH

R 1, 1, Breite Straße (Casino)

Sie haben das Recht vor jedem Kauf in

Uhren
Bestecken
und
Schmuck

sich zwanglos über Qualität und Preiswürdigkeit zu überzeugen. Meine äußerst billig gehaltenen Preise erleichtern Ihnen den Einkauf

Auf alle Waren 10%, Nachlaß, ausgenommen Bestecke und Trauringe.

LUDWIG GROSS
Mannheim, F 2, 4a

418

Verkäufe

Wegen Hauskauf verkaufe ich mein gutgehendes *1140

Gemischtwarengeschäft

Umsatz, der nachgewiesen wird, tägl. etwa 85.—. Schöne Wohnung vorh. Erforderl. etwa 1000.—. Angebote unter S W 9 an die Geschäftsstelle.

Notzeit-Angebot

2 bessere 5332
Herren-Zimmer
(Modelle führender deutscher Kunstwerkstätten) Bücherschrank, ca. 250 cm breit, ganz schwer Eiche, reich geschnitzt u. Nußb. poliert, mit Wurzelmaser abgesetzt

2 herrschaftliche
Speise-Zimmer
ca. 225 cm breit, Nußbaum poliert, mit eleganten Vitrinen

1 poliertes
Schlafzimmer
afrikanisch Rosenholz, Schrank 240 cm br.

1 poliertes
Schlafzimmer
Birnenesche, mit Bilster abgesetzt, 4türig

Sämtliche Zimmer sind hochwertige Modellzimmer in ganz erstklassigster Ausführung und werden dieselben **zum Fabrikpreis** zuzüglich Unkosten und nur gegen Barzahlung abgegeben

MÖBEL-GRAFF
Mannheim, Qu 7, 29

---

1 Schrankgrammoph.
1 antike Zimmerkrone (Gasbeleucht.) zu verk. Hansastr. 15, 4. St. r. *950

Theaterabonnement
Miete C, zur Hälfte abzugeben. Angebote unter H E 66 an die Geschäftsstelle. *1107

Verkäufe

Wäscherei
gut eingerichtet, günstig zu verkaufen od. zu verpachten. Angeb. unt. R P 31 an die Geschäftsstelle dis. Blattes. *1082

Metzgerei-Einrichtung
ganz od. geteilt und ein fast neues [illegible] und Kinderklappwag. bill. zu verkaufen. Zu erfragen 261 Zellerstr. 57, III, r.

Klavier
[illegible], Fabrikat [illegible], zu 300 ℳ abzugeben. *1079
Meerwiesenstr. 14 part., Tel. Nr. 322 64.

1 Klavier
Marke Berdux, schw. poliert, zu verkauf. Schriftl. Anfr. unter R U 66 an die Geschäftsstelle oder Tel. Nr. 484 33. *1189

Piano, Herrenzimmer, mit Schiebetüren, Ladentheke, Kassenschrank, Spiegelschrank, Badewanne, Chaiselongue, Schreibtisch, verschied. Tische, Büfett, [illegible], Tisch, Marmorwaschgarn. u. s. w. R 6 Nr. 4, Laden. 974

Radio!
Modernster App., ausgebaut, ausgezeichn. Empf. d. meist. Sender, [illegible]. Sehr billig. Ihr alter App. wird i. Zahlg. gen. *1175 Anfragen unt. T O 30 an die Geschäftsstelle

RADIO
Netzempfänger, 2-4 Röhren neu, spottbillig m. Lautsprecher zu verkauf. Bei **Teilzahlg. mon. Mk. 10.-** Ansprch. auch Sonntag. **Holtzmann, N 7, 2, 5. St.** *811

„D" - Rad
Sport, neuwertig, m. Beleuchtg. u. kompl. Zubehör, **günstig zu verkaufen.** Ang. unt. P T 5 an die Geschäftsstelle. B110

Gebrauchte 109
Schreibmaschinen
sehr billig abzugeben. W. Lampert, L 6, 12.

Klein geld genügt!

Bouclé kleidsame Diagonal- und Noppéstoffe **Crêpe Lyonette** apart bedruckte Kleiderstoffe Mtr. **95** ₰	**Flamenga** Wolle mit Kunsts., 96 cm br. **Crêpe Oriental** für Abendkleider, 96 cm br. Mtr. **1.95**	**Mantel-Bouclé** geschmackvolle Diagonal-Bindungen in hochwertig. reinwollenen Ausführung. 145 cm breit, Mtr. 3.90 **2.95**	**Sport-Flanell** solide Qualitäten indanthren. Mtr. 45 ₰ **25** ₰
1 Posten **Mako-Popelin** für Oberhemden weit unter Preis Mtr. 95 ₰ 78 ₰ **65** ₰	**Taschentücher** weiß oder buntkantig zum Teil II. Wahl 20 ₰ 15 ₰ 10 ₰ **5** ₰	**Reinwollene Damen-Ueberziehjäckchen** Stück **95** ₰	**Herren-Westen** mit und ohne Kragen in allen Weiten Stück 4.95, 2.95 **1.95**
Damen-Spangenschuhe feinfarbig oder Lack, mit hohem oder niederem Absatz z. Aussuchen jed. Paar **4.-**	**Damen-Ueberschuhe** aus Stoff oder Gummi teils mit Reißverschluß zum Aussuchen jedes Paar 3.- **2.-**	**Prinzeßröcke** Wolle mit Seide 1.95 Kunstseide gestreift **1.45**	**Damen-Nachthemd** weiß, mit farbigem Besatz **95** ₰
Herren-Hüte in allen Weiten, moderne Formen, zum Aussuchen 3.90 **1.75**	**Herren-Sportmützen** strapazierfähige Qualität zum Aussuchen 1.50, 90 ₰ **45** ₰	**Selbstbinder** oder fertige Krawatten darunter gute reine Seide zum Aussuchen 90 ₰ 45 ₰ **25** ₰	**Damen-Strümpfe** reine Wolle, gut verstärkt II. Sortierung, Paar **85** ₰
Herren-Socken gemustert, solide Qualität Paar **45** ₰	**Damen-Schlüpfer** kräftige Baumwollqualität warmes Futter, Gr. 42-48 **68** ₰	**Damen-Handschuhe** moderne Schlupfform mit hübscher Verzierung Paar **48** ₰	1 Posten angestaubte **Modewaren** darunter eleganteste Ausführungen 50 ₰ 25 ₰ **10** ₰

Reinwollene **Kleider** mit mod. Garnituren, aus guten, teils hochwertigen Stoffen 4.95 **2.50**

Damen-Regenmäntel gummiert, darunter Crêpe de chine, marine Trenchcoat 12.75 9.75 **4.95**

Frauen-Mäntel Ottomane, Velour- oder Diagonalstoffen, z. Teil echt. Pelz 19.75, 14.75 **9.75**

Elegante **Mäntel** aus reinwollenen Stoffen mit echtem Pelz 26.75 16.75 **12.75**

Da viele unserer Kunden ihr Gehalt in Raten bekommen, legen wir diesmal ausnahmsweise auch die Ausverkaufswaren bei entsprechender Anzahlung zurück!

10% INVENTUR-
AUSVERKAUF

Preisnachlaß auf alle regulären Textilwaren, außer Netto-, Markenartikel u. Kurzwaren.

WARENHAUS
KANDER
MANNHEIM

Verkäufe

Gasherd
mit Tisch billig Eichelsheimerstr. 15, parterre. *1077

Ein noch wenig gebr.
Gasherd
umzugshalb. zu verkaufen. — Näheres: Annoncen-Frenz, O 7, 11, Tel. 208 97. 6801

Pelzmantel
echt Seal-Bisam, mit echt Biber-Schalkragen u. Manschetten, hoch. indanfarbiges Futter, allererste Qual., sehr wenig getragen, zum halb. Anschaff.-Preis für 950 ℳ Barzahlg. zu verkaufen. *920 Anfrag. unt. N J 34 an die Geschäftsstelle.

1 Kinderwagen
zu verkaufen. *1093 Schriftl. Anfr. unter H V 57 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

1 Shaping-Maschine
2 Drehbänke
1 Schmirgel-Schleifbock
1 Schleifstein mit Trog
billig abzugeben *1178
Näheres Tel. 626 08

Zu verkaufen
1 fast neue weiß-emaill. Bettstelle m. Roßhaarmatratzen und Federbett
1 Bett-Chaiselongue breitm. Ia. Kapokmatratzen *1094
1 Bouclé-Bodenteppich 200 × 300 gebraucht
Spedition: Hellert Käfertalerstraße 15 Anzusehen 2-5 Uhr

Mercedes Schreibmaschine
m. Tisch u. drehbar. Stuhl, alles neuwert. billig zu verk. *1173 D 4 Nr. 2, Laden.

2 schwarz-seidene Konf.-Kleider, 1 seid. [illegible] je 4 Mk. zu verkauf. [illegible] Nr. 8, bei [illegible]. *1221

Schreibtisch
echt Eiche u. Schreibsessel billig abzug.
M. Lauber, F 3,7
*1180

Großer, doppelter
weiß. Ladenschrank
mit Glasschiebetüren billig zu verk. 248 H 2, Nr. 4, [illegible].

Nähmaschine
spottbillig zu verkaufen. *1160 [illegible] 11, 3. St.

1 fast neue *2012
Schreibmaschine
mit Tisch ([illegible]) 1 fl. [illegible] zu verk. L 13, 13, prt.

Zeis-Glas
8 × 30 Weitwinkel, [illegible] Mk. 85.—, geg. Kasse abzugeben. Postfach 111 Mannheim *1090

Kauf-Gesuche

Bäckerei
zu kaufen od. mieten gesucht. [illegible] vorhanden. Bitte Angebote unt. H M 1 an die Geschäftsst. 9865

Radio-Apparat
Markenfabrik., neuest. Modell, gebr., gegen Kasse zu kaufen gesucht. — Angeb. u. O R 67 an die Geschäftsstelle. *996

Kaufe gegen bar
Wickelkommode
Garderobe
Rohrsessel *988
Ausführliche Preisangebote u. O U 70 an die Geschäftsstelle.

Neuwertiger einfacher Herren-Schreibtisch mit [illegible] u. emaill. [illegible] preiswert zu kaufen gesucht. Ang. unter S L 108 an die Geschäftsstelle. 280

Hobelbank
Parallelschraubstock u. divers. Schreinerwerkzeug, gebr., aber gut erhalten, zu kauf. gesucht. — Angeb. unt. T L 17 an die Geschäftsstelle. *1187

Akten-Rollschrank
gebraucht, zu kaufen gesucht. *1127 Angebote unter S Q Nr. 77 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Beteiligungen

Auslandsdeutscher
wünscht sich an gut. soliden Unternehmen mit ℳ 10—15 000.— tätig zu beteiligen. Angeb. unt. F H 48 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9867

Für aussichtsreiches Geschäft der Lebensmittelbranche *1140
Teilhaber gesucht
Zuschr. unt. T B 8 an die Geschäftsstelle.

Beteiligungen

RM. 6000.- — RM. 8000.-
geg. gute Beteiligung für florierendes u. lukratives Unternehmen der Holzbearbeitungsmaschinen-Branche gesucht. Falls Geber Ingenieur oder Techniker, kann Mitarbeit in Frage kommen. — Angeb. unt. P S 4 an die Geschäftsstelle. *971

Weidgerechter Mannheimer Jäger
wünscht sich an einer Mannheimer Jagd oder näheren Umgebung zu beteiligen. Zuschriften unter Q Y 35 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1040

Ingenieur
mit [illegible] Betriebspraxis, sucht tät. Beteiligung mit
RM. 10 000
(Sicherstellung) als Betriebsleiter in jedem Unternehmen. Zuschr. unt. Q G 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *986

Tätiger Teilhaber
tüchtiger Kaufmann, Einlage 3000 Mark, solides Unternehmen gesucht. *[illegible] Angeb. unt. Q X 34 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

Vermischtes

Uebernehme
Uebersetzungen
deutsch-italienisch und umgek., langj. Auslandspraxis. Angeb. unter T M 18 an die Geschäftsst. ds. Blattes erbeten. *1089

Umzüge *1059
[illegible]
gewissenhaft und billig
Kunz, J 6, 5, Tel. 287 76

Wieder 1 X

bietet ſich eine
günſtige Gelegenheit!

Weczera-Qualitäten
Strümpfe
Wollwaren
Trikotagen
im

Inventur-Ausverkauf

spottbillig! 1049

Unsere Fenster sprechen
Immer ins Spezial-Geschäft!

Ludwigshafen Rh., Bismarckstr. 46
Mannheim, O 3, 4a 1049

Weczera

Der Rechtsanwalt

ist der kraft Gesetzes berufene, sachkundige Berater und Vertreter des rechtsuchenden Publikums. Sein Arbeitsgebiet ist nicht nur die Vertretung in Zivilprozessen und Strafsachen, sondern auch:

1. Beratung bei Zahlungsschwierigkeiten, Sanierungen, Durchführung von Arrangements, sowie Vertretung bei gerichtlichen Vergleichsverfahren u. Konkursen.
2. Beratung in Steuersachen, Vertretung vor den Finanzämtern und Finanzgerichten.
3. Bearbeitung von Vertragsangelegenheiten, Gesellschaftsgründungen.
4. Vertretung vor Schiedsgerichten und Uebernahme des Schiedsrichteramtes.
5. Beratung und Vertretung in Verwaltungssachen.
6. Treuhandgeschäfte, Nachlaßsachen, Testamentsvollstreckungen, Vermögens- u. Grundstücksverwaltungen.
7. Beratung in arbeitsrechtlichen Angelegenheiten und Vertretung vor allen Landesarbeitsgerichten und vor dem Reichsarbeitsgericht.
8. gerichtliche und außergerichtliche Einziehung von Außenständen.

Der Rechtsanwalt untersteht in der Ausübung seiner Berufspflichten, sowie in der Bemessung seines Honorars einer gesetzlich geordneten Aufsicht.

Mannheimer Anwaltsverein E. V.

Danksagung

Für die so überaus herzliche Anteilnahme, sowie für die Blumen- und Kranzspenden bei dem Hinscheiden meines guten Mannes, unseres lieben Vaters, Sohnes und Bruders

Karl König

sagen wir auf diesem Wege allerherzlichsten Dank. Besonders danken wir nochmals Herrn Stadtpfarrer Renz für die so trostreichen Worte

Mannheim, Waldhofstr. 139

Frau Emma König u. Kinder
nebst Eltern u. Geschwister

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein ſchlechtſitzendes und läſtiges Bruchband tragen. Durch ſolche Bänder verſchlimmert ſich das Leiden und kann zur Todesurſache werden. (Es entſteht Brucheinklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieſer eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Intereſſe liegen, ſich meine äußerſt bequeme, unverwüſtliche Spezial-Bandage anfertigen zu laſſen. Durch Tag- und Nachttragen meiner Bandagen haben ſich nachweislich Bruchleidende ſelbſt geheilt.

Werkmſtr. A. B. ſchreibt u. a.: „Mein ſchwerer Leiſtenbruch iſt geheilt. Ich bin wieder in meinem 60. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Menſch!" Landwirt Fr. M. ſchreibt u. a.: „Ich ſehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszuſprechen . . . ., wurde ich ganz befreit von meinem Leiden."

Bandagen von RM 15.— an. Für Bruch- und Vorfall-Leidende koſtenlos zu ſprechen in **Mannheim**, 11. Januar von 2—6 Uhr im Hotel Union. **Weinheim**, 11. Januar von 9—12 Uhr im Hotel zum Goldnen Bock. **Heidelberg**, 12. Januar von 8—12½ Uhr im Hotel Ruſſiſcher Hof. **Eberbach**, 13. Januar von 3½—5 Uhr im Hotel Badiſcher Hof. **Karlsruhe**, 15. Januar von 9—3 Uhr im Hotel Lutz am alten Bahnhof. v198

Außerdem **Leibbinden** nach Maß in garantiert unübertroffener Ausführung

K. Rutting, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagnerstr. 16

Beratung in allen Steuersachen

Vertretung vor den Finanzbehörden

Aufstellung von **Bilanzen**
Revision
Organisation
Sanierung

Dipl. Kfm. **Ewald Braun**
Wirtschaftstreuhänder
Mannheim Tel. 43436
Mollstr. 36

Amtlich zugelassen im Bezirk des Landesfinanzamtes Karlsruhe

Inventur-Ausverkauf

Wir schalten um
auf:
„noch billiger"

Die Umwandlung der Preise

ist im diesjähr. **INVENTUR-AUSVERKAUF** besonders notwendig geworden. Bis zur Hälfte und mehr beträgt die Verbilligung unserer guten Waren.

Während des Inventur-Ausverkaufs a. alle Textilwaren, d. nicht reduziert sind, ein Preisnachlaß von **10%** (ausgen. Kurzw. u. Markenartikel die bereits gesenkt sind)

Mengenabgabe vorbehalten!

Baumwollwaren

Rohnessel	dichte Qual. 154 cm br. Mtr. 48 ₰, 78 cm br. Mtr.	19 ₰
Hemdentuch	solide Qualität . . . . . Meter	18 ₰
Pyjamaflanell	schöne Streifenmuster . . . . . Meter	25 ₰
Croisé	solide Qualität für warme Wäsche . . . . . Meter	35 ₰
Wäschebatist	echtfarbig, in vielen Wäschefarben . . . . . Meter	38 ₰
Pyjamaflanell	80 cm breit, moderne Blumenmuster, Indanthren . . . . . Meter	78 ₰
Bettdamast	130 cm breit, Streifenmuster . . . . . Meter	58 ₰
Bettuchbiber	kräftige, weiche Ware, 150 cm breit Meter 75 ₰ 140 cm breit Meter	68 ₰
Bettuch-Haustuch	dichte, kräftige Qualität . . . . . Meter	68 ₰
Haustuch mit verstärkter Mitte	beliebte Strapazierqualität . . . . . Meter	85 ₰
Halbleinen	150 cm breit, für Bettücher, starkes westfälisches Fabrikat . . Meter	1.10
Hemdenpopeline	80 cm breit, schöne, moderne, waschechte Muster oder weiß in sich gemustert . . . . . Meter	68 ₰

Große Fabrik-Restposten Taschentücher weit unter Preis!

Kindertaschentücher	weiß mit bunter Kante St. 9	5 ₰
Rein Mako-Hohlsaumtücher	für Damen Stück 20	14 ₰
Damenhohlsaumtücher	enorm bill., wß. 36 cm 6 St. zus.	75 ₰
Farb. Herrentaschentücher	. . . . . 6 Stück zus.	75 ₰
Herrentaschentücher	43 cm gr., weiß, farbig, kariert oder gestreift . 6 Stück zus.	95 ₰
Herrentaschentücher	rein Mako, schöne Streifen Stck.	25 ₰

Tischwäsche

Gläsertücher	rot oder blau kariert, gesäumt u. gebändert Stück	8 ₰
Gerstenkornhandtücher	gesäumt u. gebändert Stück	20 ₰
Küchenhandtuch	42/100 Rein Leinen, gesäumt u. gebändert Stück	38 ₰
Künstlerdeckchen	80/80 Indanthren . . . Stück	38 ₰

Bettwäsche

Kissenbezug	festoniert aus solidem Kretonne Stück	65 ₰
Tischtücher	110/150 solide Qualität . . . . Stück	95 ₰
Paradekissen	mit Einsatz und Spitze garniert . . . . . . Stück	1.25
Unterbettücher	225 cm lang, aus kräftigem Haustuch . . . . . . Stück	1.95

Teppiche

Jute-Bouclé-Teppich	ca. 200/300	11.50
Wolltapestry-Teppich	ca. 200/300	24.50
Wollvelour-Teppich	200/300 bezw. 180/280 cm breit 44.- 39.-	29.50
Wolltapestry-Teppich	250/350 cm	49.-

Ein besonderer Posten!
Jute-Bouclé-Teppiche u. Vorlag.
in enormen Größen bis 7 qm groß . . . . . per qm **1.60**

Linoleum-Teppich	Partie, 200/300	19.50
Stragula-Teppiche	Partie, 200/300	13.50
Rein. Haarbrüssel-Läufer	67 cm breit . . . . . Mtr. 3.90	2.90
Mod. Streifen-Läufer	67 cm breit 1.95	1.65
Bettvorlagen	Riesenauswahl 1.25 98	68 ₰
Diwan-Decken	moderne Gobelingewebe 5.90	4.90
Gobelin-Tischdecken	besonders schwere Qualitäten . . . 5.90	4.90
Kunstseidene Tischdecken	moderne Muster mit Franse 4.90	2.90

Gardinen

Ein Posten einzelne und angestaubte

Handarbeits- u. Kunstseiden-Stores	darunter besond. hochw. Stücke 7.50 4.90	2.90
Fenstergarnituren	3teilig in verschieden. Webarten 5.90 3.50	1.90
Schwedenleinen	Indanthren, Riesenauswahl 120 cm breit 95, 78, . . 80 cm breit 58,	48 ₰
Kunstseiden-Brokat	in modernen Farben . . . . . Meter	68 ₰
Kunstseiden-Flammenrips	aparte Muster u. Streifen, 120 cm br. Meter	1.25
Gemusterte Voiles	Indanthren in verschiedenen Breiten . . Meter 1.35	98 ₰
Landhausgardinen	Riesenauswahl in allen Preislagen 38 29	10 ₰

Kommen Sie am MONTAG früh gleich zu

SCHMOLLER

Das große Volkskaufhaus für Alle • Mannheim • Paradeplatz und Breitestraße

---

Christa-Brigitte

Unser Manfred hat heute ein gesundes
Schwesterchen
bekommen. *1159

Adam Reinhart u. Frau Therese
geb. Schuhmacher

Karlsruhe / Mannheim Weinbrennerstr. 54.

Revisions- u. Treuhand-Büro
K. Klan V3
Mannheim, Waldparkstr. 27 Tel. 25291

Bilanzen - Status (Aufſtell. u. Nachprüfung) Reviſionen - Buchhaltungs - Organiſation - Allgem. wirtſchaftl. Beratung - Gutachten - Vergleiche - Steuer - Angelegenheiten (Beratung u. Bearbeitung). Reiche Erfahrungen aus vieljähriger Treuhand-Tätigkeit.

Dr. Ludwig Kaufmann
Facharzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
jetzt Marktplatz (Einhorn-Apotheke)
R 1, 2-3, 2. St. (früher Dr. Nagel)
Sprechstunden (sämtl. Kassen): 10—1, 3—6
Telephon 31475

Buchführung
Außenſtände, Korreſpondenz
beſorgt laufend. Gefl. Zuſchriften unter R O 80 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *1080

Praxis verlegt nach v3
O 2, 7a, parterre
Augenarzt Dr. Kruse
Sprechzeit 10—1 3—6 Uhr

Lungenverſchleimung

Hartnäckig. Huſten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhuſten, Bronchialkatarrh, Aſthma uſw. beſeitigt u. lindert ſelbſt in veralteten Fällen der ſchleimlöſende

Dellheim's Bruſt- und Lungentee

Preis RM. 1.15. Zu haben in allen Apotheken beſtimmt

Brückentorapotheke, Pelikanapotheke, Kronenapotheke, Lindenhofapotheke, Neckarapotheke, ſowie in den Apotheken in Neckarau, Feudenheim, Käfertal und Sandhofen

---

Drucksachen in bester Ausführung liefert billigst die
Druckerei Dr. Haas G. m. b. H. • R 1, 4-6

Bei Verletzungen
zur Desinfektion, bei Verstauchung u. Verzerrung.
Jodstift Jodixod

Bei Frostbeulen,
sonstigen Frostschäden, Krampfadern, Rheuma-Gicht usw.
Jod-Campherstift

Handlich im Gebrauch – In Apotheken erhältlich

Führerſcheine
für ſämtliche Klaſſen, mäßige Preiſe, erſtklaſſige Ausbildung.
[illegible]
Walter Schwenzer
J 6, 13/17, Tel. 230 33 u. 225 86. 3470

Gegen v178
Magen- und Gallenſtein-Beſchwerden
nur das alterprobte
G. W. Fritze's Lapis-Bitter-Elixir
Zu haben in den Apotheken Mannheims
Hauptniederlage: **Bahnhof-Apotheke, L 12, 6**

Interessante Zahlen

193000
Haushaltungen zählt die Stadt München nach den neuesten Feststellungen des Statistischen Amtes.

12
in München erscheinende Tageszeitungen befriedigen das Lesebedürfnis der Münchener.

80000
Münchener Familien lesen täglich die „Münchener Zeitung"!

110000
ist die tägliche Gesamtauflage der
Münchener Zeitung

Standesamtliche Nachrichten

Lebenskräfte des Meeres sind im Lebertran enthalten. Die Vitamine darin sind aufgespeicherte Sonnen-Energie, die uns in den sonnenarmen Wintermonaten fehlt, u. verhindern Rachitis u. Skrofuloſe. Lebertran in reinster „Blodes"-Qualität, Mk. 1.— und 1.75 liefert die
Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3
(gegenüber d. Seiteneingang v. Hirschland)
u. Filiale Friedrichsplatz 19 (Ecke Aug.-Anl.)

Spezial-Damenfrisier-Salon
Ludwig Wachter
jetzt O 4, 15 Kunststraße Tel. 327 95
Haus I. Rg. für individuelle Bedienung, mäßige Preise

Zielbewußte u. gründliche **Vorbereitung**
für den kaufmännischen Beruf.
Schnellfördernde Privatkurse
in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung (Durchschreibebuchführung). Anmeldung täglich.
Kursbeginn: 11. Januar
Privat-Handelsschule
Vinc. Stock
M 4, 10 Haus „Zur Stadt Augsburg" **M 4, 10**
Fernsprecher 217 92 — Gegr. 1899
Auskunft und Prospekte gratis

Bieber & Zachowal
vornehme Herrenschneiderei
STOFFLAGER
nur in allerbesten in- und ausl. Fabrikaten
„zu zeitgemäßen Preisen"!
N 4, 15 Telephon 220 21 **N 4, 15**

Schlafzimmer
und **Küchen**
kaufen Sie preiswert bei
D 2, 11 **Heinrich Scharpinet** D 3, 7

Kinderwagen
Korbmöbel etc.
nur bei Stange
P 2, 1 gegenüber Schmoller

Zähne!
1 Goldkrone, garantiert 20 kar. Gold . . Mk. 15.—
Ganzes Gebiß, 28 Zähne . . . . Mk. 80.—
Reparaturen . . . . von Mk. 2.50 an
Wipla Stahlplatten . . . . Mk. 30.—
Brückenarbeiten, Plombieren usw.
billigste Berechnung — evtl. Teilzahlung
E. Koinberger, G 7, 10, Teleph. 488 06
Sprechst. 9—12, außerdem auch bei Voranmeldung

Vom Fachmann
Matratzen aller Art
solide **Polstermöbel**
Dekorationen
Tapeten
Ph. Beckenbach Tel. 286 33 M 2. 13

PHOTO-Bedarf
in dem seit über 30 Jahren bewährten I. Spezial-Geschäft
Photo-Haus Kloos, C 2, 15
und Filiale: **O 7, 17** (Stürmer-Haus)

Für Festlichkeiten jeglicher Art
halte ich mich für Lieferungen in:
Weine / Liköre
Schnäpse / Schaumweine
bestens empfohlen
A. Bayerlein
Mittelstr. 24 u. 146 — Tel. 527 73
Lieferung im Stadtbezirk frei Haus!

Tapeten
Teppiche
Linoleum
Fensterdekorationen
H. Engelhard Nachf. Kunststr. **N 3, 10**

Billigste Einkaufsstelle! Bei kleiner An- u. Teilzahlg.
Fahrräder · Motorräder · Grammophone
Stock-Motorräder u. Ersatzteile, **Reparaturen billig**
Elektr. Beleuchtungen für Fahr- und Motorrad
Waschmaschinen | Kinder-Auto | Roller | Dreiräder | Holländer | Puppen | Bären | Puppen-Betten
Kinder- und Puppenwagen
Winterling, G 7, 9

METZGER & OPPENHEIMER MANNHEIM
Große Preis-Ermäßigung!
Oefen - Roederherde - Waschkessel
Waschmaschinen - Küchengeräte
Eisenwaren - Werkzeuge
Badeeinrichtungen und Einzelteile
Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht u. kommen Sie gleich zu
Metzger & Oppenheimer
E 2, 13 Das große Eisenwarengeschäft **E 2, 13**

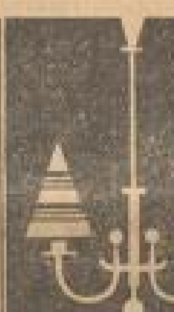
Verkündete:

Dezember 31/Januar 32

Arbeiter Adam Jakob — Suſanna Schröder
Kaufmann Friedrich Dilſch — Erna Daum
Kaufmann Arthur Bloching — Hedwig Röttiger
Oberkellner Max Gerber — Maria Kriſam
Kaufmann Friedrich Held — Mathilde Hoppe
Kaufmann Nicolaus Schmitt — Anna Janz
Rottenmeiſter Wilhelm Saffrich — Herzina Reichert
Kfm. Dr. phil. Karl Weitlingmayer — Luiſe Hierander
Metallarbeiter Friedrich Muckle — Maria Joch
Arbeiter Helmut Schröder — Helena Louis
Metzger Hans Hofmann — Karoline Fritſch
Kellner Johann Kurz — Hilda Fiſcher geb. Stolz
Lok.-Führer a. D. Carl Sodanski — Luiſe Grobel geb. Feher

Geborene:

Laborant Jakob Augſtein 1 T. Anna Roſina
Schloſſer Karl Ludwig Stieber 1 S. Rolf Willi
Bäcker Friedrich Wilh. Lanſche 1 S. Herbert Hans
Maurer Joh. Aug. Kornziebel 1 T. Anneliese Hanni
Kfm. Hans Friedrich Hoff 1 S. Herbert Walter
Dr. Ing. Wilh. Andr. Pauli 1 S. Hans Georg
Kraftwagenf. Mich. Joh. Möhring 1 T. Rita, Kath., Roſa
Hafenarbeiter Georg Jakob Löſer 1 S. Georg Jakob
Gipſer Friedrich Appel 1 T. Hannelore Luiſe
Kaufmann Bruno, Wilh. Sommerlatt 1 T. Brigitte Helene Agnes Marianne Margo Iſabel Edith Leocadia
Direktor Edmund Joſef Sterne 1 S. Michael Lawrence
Kfm. Friedrich Rudolf Brand 1 T. Edeltraud Emilie
Kaufmann Wilh. Joſ. Henrich 1 T. Marianne
Kellner Friedrich Bohmert 1 T. Hildegard Edith
Metzgermſtr. Carl Chriſt. Müller 1 T. Eliſabeth Ingeborg
Schreiner Friedrich Heichel 1 T. Erna Luiſe



Günſtige Kaufgelegenheit!
Eine Anzahl
elektr. Beleuchtungskörper
(Kronen-, Tiſch- und Ständerlampen, Wandarme)
zu bedeutend ermäßigten Preiſen.
P 7, 25 **Rheinelektra** Tel. 280 87
Stadtabteilung.

Getraute:

Dezember 1931

Kaufmann Adolf Kupler — Sofie Steurer
Prokuriſt Karl Kyp — Emilie Hillebrecht
Buchdrucker Rud. Zeitler — Flora Wolf
Kaufm. Kurt Heller — Hildegard Schieerbuſch
Schriftſetzer Ludwig Mayer — Johanna Debach
Fabrikarbeiter Joh. Inhofer — Emma Vogel
Mechaniker Rudolf Reichert — Roſa Sack
Kaufmann Wilhelm Kranh — Hedwig Riebutz
Schmied Edmund Debach — Maria Mayer
Architekt Joſ. Merkens — Maria Jochem
Generaldirekt. u. Hptm. a. D. Gg. Weber — Emilie Reich
Straßenbahnſchaffner Albert Häffner — Barbara Dörner
Chemiker Dr. phil. Oskar Schäfer — Dorothea Hanft
Buchdruckermeiſter Fritz Küchel — Anna Weber
Maurer Willi Illig — Frieda Weſſenberger
Kraftwagenführer Otto Weiſang — Irma Walter
Arbeiter Georg Geiſtlicher — Anna Bräßl geb. Horn
Schreiner Heinrich Grabert — Anna Staudt
Lageriſt Hans Schatz — Regina Benlert
Kaufmann Karl Klein — Gertrud Grieshaber
Geſchäftsführer Heinz Kunkich — Eliſabeth Gaberel
Kaufmann Philipp Fritz — Maria Weißner
Uhrmacher Albert Keller — Anna Hepp
Kraftwagenführer Alfred Grau — Lydia Hofmann
Monteur Heinrich Stein — Kath. Fritz
Heizer Valentin Weyel — Mina Weber geb. Rüppel
Schreiner Ulrich Stadler — Gertrud Malard geb. Krauſe
Arbeiter Emil Gaß — Eliſabeth Zahn
Arbeiter Hermann Dehmer — Margareta Ebert
Former Theodor Schmidt — Emma Hillenbrand
Kaufmann Friedrich Weigner — Lina Dörr

Geborene:

Dezember 1931

Flugleitungsaſſiſtent Wilhelm Stefan Braun 1 S. Haſſo Wilhelm Bodo
Schloſſer Karl Bruder 1 S. Herbert
Alphalteur Heinrich Eckſtein 1 T. Franziska
Fabrikarbeiter Joſ. Schreiner 1 S. Karl Heinrich
Landwirt Michael Karl Kreiber 1 T. Ruth Margareta
Hilfsarbeiter Joſ. Heinrich Zahnleiter 1 S. Werner Joſ.
Schloſſer Friedrich Wilhelm Knapp 1 S. Gerhard
Bäcker Johannes Graf 1 T. Wilma Emma
Obering. D. J. Joſef Schirmer 1 T. Gertrud Mathilde
Heizungsmont. Friedrich Lenz 1 T. Hertha Gertrud
Konditormſtr. Hugo Ed. K. Freundt 1 S. Klaus Jürgen
Dipl.-Ing. Dr. ing. Carl Hermann Auguſt Steckmann 1 T. Wiltrud Eliſabeth Ida
Bäcker Friedrich Braud 1 T. Wilhelmine
Metzgermeiſter Karl Leidig 1 S. Wilhelm Karl
Arbeiter Joh. Albert Kraus 1 S. Alfred Johann
Müller Adam Georg Schöll 1 S. Kurt Lazer
Kaufmann Heinrich Eugen Walter Pries 1 S. Wolfgang Robert Ferdinand
Elektromonteur Otto Bernhard Weber 1 S. Heinz Edgar

Geſtorbene:

Dezember 1931

Herbert Oskar Reichert 2 M. 26 T.
Margarete Wilhelmine Schmelcher geb. Fritz 38 J. 4 M.
Led. Arbeiter Friedrich Leopold Branch 27 J.
Karoline Dorothea Nicolay geb. Roth, 74 J. 5 M., Ww. des Direktors Karl Nicolay
Regina Köhler geb. Dorner, 84 J. 10 M., Ww. des Schloſſers Jakob Köhler
Anna Wieland geb. Schuhmacher, 80 J. 3 M., Ww. des Zigarrenmachers Friedrich Wieland
Oberbahnmeiſter Ernſt Friedrich Bahnmeyer, 60 J. 8 M.
Koch Samuel Peter Appel, led., 19 J. 11 M.
Charlotte Schröder geb. Conde, 72 J. 10 M., Ehefrau d. Penſionärs Johann Jakob Schröder
Led. Elektromonteur Adolf Erwin Stephan 28 J. 8 M.
Lydia Käthe Strobel 2 J. 11 M.
Katharina Barbara Krämer geb. Huber, 74 J. 8 M., Ww.
Ludwig Heinz Diehm 10 J. 5 M.
Eva Eliſabetha Rupp geb. Schmitt, 58 J. 6 M., Ehefrau des Rentenempfängers Johannes Rupp
Hilfsarbeiter Karl Weber, 57 J. 7 M.
Hauptlehrer Theodor Wurth, 60 J. 6 M.
Bertha Amalie Sulzer geb. Beckenbach, 53 J. 6 M., Witwe des Buchbindermeiſters Friedrich Sulzer
Heinrich Sträßle, 29 Tage
Landwirt Jakob Bauer, 68 J.
Rektor a. D. Auguſt Auperlen, 80 J. 11 M.
Sophia Hood geb. Wähler, 71 J. 7 M., Witwe des Bauführers Johann Valentin Hood
Schmied Auguſt Friedrich Müller, 57 J. 10 M.
Schreiner Paul Johann Stay, 38 J. 2 M.
Juliana Maria Kehler geb. Konrad, 54 J. 4 M., Witwe des Kraftwagenführers Robert Karl Kehler
Magazinarbeiter Joſ. Baggensderner, 60 J. 5 M.
Lediger Inſtallateur Jakob Strauß, 28 J. 10 M.
Lageriſt Wilhelm Schönſtätter, 67 J. 6 M.
Aufſeher Friedrich Hackmann, 55 J. 8 M.
Anna Mau geb. Amend, 56 J. 1 M., Witwe des Kaſſiers Joſef Albin Wilhelm Mau
Arbeiter Joſef Dittel, 52 J. 9 M.

Jungbusch-Großgarage
W. SCHWENGER
J 6, 13-17
Telephon 330 55 Telephon 523 00
Fahrſchule / Reparatur
Lackiererei / Sattlerei / Reifenlager

Familien-Druckſachen jeder Art
liefert schnell und preiswert
Druckerei Dr. Haas Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H.

H. Barber
N 2, 10 **Tel. 20555**
Waſſer — Licht — Wärme — Radio
Junker & Ruh Gasherde mit Backofen weiß emailliert . . . . 88.—
1. Rate 4.90
Gasbadeöfen mit Brauſe von **80.-** an.

Dauerwellen - Haarfärben
sowie individuelle **Bubikopf-Behandlung** im Salon
E 1, 17 (Planken) **Jos. Fiſcher** neben Fiſcher-Riegel E 1, 17 (Planken)

Kluge Eltern
wählen zur Ausbildung für Sohn oder Tochter zum kaufmänniſchen Beruf die älteste und führende Privat-Handelsſchule
Gegr. 1887
Danner
MANNHEIM **L 15, 12**
staatl. gepr. für V.- und F.-Schulen
Tel. 331 34
Tages- und Abendkurſe
Unterweiſung an alle Altersſtufen

Hausfrauen seid sparsam, kauft
BUNDELBRIKETTS
Kein Bruch, kein Gries, reelles Gewicht
Bequeme Aufbewahrung!
CARL SCHMIDT
Büro: Jungbuschstraße 13
Lager: Rheinhafenstraße 12
Telephon 283 17/18

Wiſſen Sie, daß ● ● ●
unsere zuverlässigen und soliden **Möbel-Fabrikate** im Gebrauch die dauerhaftesten, dankbarsten und billigsten sind. Schwalbach ist bekannt dafür.
Möbelhaus Schwalbach Söhne
B 7, 4 — b. Friedrichspark — Kein Laden

Radiohaus „Staßfurt"
B 1, 3 (Breitestraße)
führen die selektivsten Geräte der Welt wie „Imperial jr." usw.
Heinrich Fries & Co., Mannheim
Schwetzingerstraße 62 Telephon 424 67 Laden B 1, 3

Sekt Hausmarke „Trocken"
Flaſche einschließlich Steuer . . . . . RM. 3.—
Wirklich vorzüglicher, sehr bekömmlicher Sekt, von erster rheinischer Sektkellerei gefüllt!
Durch Großabschluß bemerkenswert billiger Preis!
Stemmer, O 2, 10, Telephonruf Nr. 236 24

Fein- und Großwäscherei
Heinzl & Horn Gardinen-Spannerei
H 3. 16 Mannheim Tel. 29263
Spez.: Erstklassige Herren-, Damen- u. Haus-Wäsche — Pfund-Wäsche
Abholen und Ablieferung frei Haus — Prompte Bedienung

Was ist beſſer:
50 Rasierklingen für 5.- Mk oder eine Tückmar Dauer-Klinge 1.-

Rückels vorm. Vogel
Rathausbogen 12.

Krankenkassenmitglieder Ermäßigung!
Flechte - Lupus - Ekzem
selbst schwerste veraltete Fälle, sind sicher heilbar. Mein Spezialverfahren beseitigt das Gesamtleiden (nicht nur die Symptome) in kürzester Zeit, selbst 30 jährige alte Leiden. — Viele Anerkennungen. — Auskunft kostenlos. Sprechzeit 10—1 und 4—7 Uhr.
MAX KLIX Heilkundiger, Flechtenspezialist
N 2, 1, 2 Treppen

Großer Posten **Schlafzimmer**
mit Spie. 1,80 oder 2,00 Mtr. Schrank
Reklamepreis Mk. 400.-
Möbel Florſchütz, Mannheim **S 3, 4**

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 9. Jan. / Sonntag, 10. Jan. 1932 der Neuen Mannheimer Zeitung Sonntags-Ausgabe Nr. 14

JG. Farben im letzten Viertel 1931

☉ **Frankfurt**, 9. Jan. (Eig. Dr.) Ueber die Geſchäftslage des letzten Vierteljahres 1931 iſt folgendes zu berichten: Seit dem letzten Aufſichtsratsbericht vom 21. November 1931 iſt die Geſchäftslage der einzelnen Zweige der J. G. Farben unverändert geblieben, bis auf die durch die Währungsverhältniſſe vieler Länder ſich ergebenden Schwierigkeiten und die deutſche Notverordnung vom 8. Dez. 1931. Ihre geſamten Auswirkungen ſind noch nicht völlig zu überſehen, wenn das Unternehmen auch darauf hinarbeitet, ſich den veränderten Verhältniſſen anzupaſſen.

☉ **Berlin. Weſtdeutſche Waggonfabriken AG. — 5 nach 7 v. H. Dividende.** (Eig. Dr.) Der AR. beſchloß, der GV., deren Termin noch nicht feſtſteht, die Verteilung einer von 7 auf 5 v. H. ermäßigten Dividende vorzuſchlagen.

☉ **C. D. Magirus AG., Ulm a. D. — Keine Aufgabe des Laſtkraftwagengeſchäftes.** (Eig. Dr.) In einer AR.-Sitzung berichtete der Vorſtand, daß ſich der Auftragseingang verbeſſert habe. Ueber das Ergebnis des am 31. Dez. 1931 beendeten Geſchäftsjahres könne erſt in etwa drei Monaten Auskunft gegeben werden. Die Verbindlichkeiten der Firma, die am 31. 12. 1930 noch 3,10 Mill. Mark betrugen, hätten im Berichtsjahr wiederum einen beträchtlichen Rückgang erfahren. Die Verwaltung beabſichtige nicht, das Laſtkraftwagengeſchäft aufzugeben. Die finanziellen Mittel für die Fortführung ſeien vorhanden.

* **Britiſcher Radio- und Grammophon-Patentpool.** Fünf britiſche Radio- und Grammophonfirmen, unter ihnen Columbia und Marconi, haben einen Patentpool gebildet zum Zwecke des gegenſeitigen Austauſchens ihrer Patente und Erfahrungen zum Schutze gegen die ausländiſche Einfuhr.

* **Weſterwaldbrüche AG., Bonn a. Rh. — Kapitalerhöhung.** Eine zum 30. Januar einberufene ao. GV. ſoll über eine Erhöhung des Grundkapitals von zur Zeit 2 070 000 ℳ um bis zu 930 000 ℳ durch Ausgabe von mit einer Vorzugsdividende ausgeſtatteten Vorzugsaktien unter Ausſchluß des geſetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre Beſchluß faſſen. Zugleich ſoll über die Aenderung der Ausgabebedingungen der noch nicht begebenen Aktien aus der Kapitalerhöhung vom 21. 12. 1928 Beſchluß gefaßt werden mit der Maßgabe, daß die hiernach noch auszugebenden Aktien zum Teil den neu auszugebenden Vorzugsaktien gleichgeſtellt werden, und daß auch Sacheinlagen oder Sachübernahmen zuläſſig ſind. (1928 wurde die Erhöhung des nach vorangegangener Zuſammenlegung verbliebenen Aktienkapitals von 1,75 Mill. ℳ um bis zu 1,75 Mill. ℳ auf 3,5 Mill. ℳ beſchloſſen, die, wie erwähnt, nur teilweiſe durchgeführt wurde; für den reſtlichen Teil wurde die Friſt zur Durchführung bis 1934 verlängert.)

* **Dyckerhoff — Wicking AG., Mainz. — Abſtoßung von Auslandsintereſſen.** Die vor dem Landgericht Mainz anhängig gemachte Anfechtungsklage der Gruppe Bomke gegen die in der letzten GV vorgenommene Entlaſtung von Vorſtand und Aufſichtsrat ſoll nun, wie wir hören, zur Durchführung kommen. Die kürzlich aufgetauchte Verſion, daß die ſchwebende Angelegenheit durch eine neu einzuberufende GV ihre Erledigung finden ſoll, trifft demnach nicht zu. Weiter hören wir, daß die neue Verwaltung zurzeit beſtrebt iſt, durch Abſtoßung einer Reihe von Beteiligungen den Konzern weiterhin zu entlaſten. Es handelt ſich nach unſeren Informationen in erſter Linie um die lothringiſchen Intereſſen des Konzerns, worüber mit einer Intereſſentengruppe zurzeit ernſthafte Verhandlungen im Gange ſind. Im Laufe der Zeit dürften weitere Auslandsintereſſen zur Abſtoßung kommen. Der Geſchäftsgang iſt zurzeit ſchlecht. Die Verſandziffern zeigen weiter einen erheblichen Rückgang, ſo daß eine Reihe von Betrieben ſtillgelegt werden mußten. Im übrigen iſt die Umſtellung der Konzernbetriebe noch im Gange. Das mit großen Koſten errichtete Neuwieder Werk wird erhalten bleiben.

* **Leyland Motors Ltd. — Dividendenhalbierung.** Die Laſtkraft- und Kraftomnibusfabrik Leyland Motors Ltd. in Leyland, Lanc., ſchüttet eine Dividende für 1931 von 10 v. H. gegenüber 20 v. H. i. V. aus.

Rekordentlaſtung der Reichsbank

Berlin, 9. Jan. (Eig. Dr.)

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Jan. hat ſich in der verfloſſenen Bankwoche die geſamte Kapitalanlage der Bank in Wechſeln und Schecks, Lombards und Effekten um 516,4 auf 4180,8 Mill. ℳ verringert. Im einzelnen haben die Beſtände an Handelswechſeln und -Schecks um 309,9 auf 3 854,1 Mill. ℳ, die Beſtände an Reichsſchatzwechſeln um 60,9 auf 17,0 Mill. ℳ und die Lombardbeſtände um 145,6 auf 99,9 Mill. ℳ abgenommen.

Reichsbanknoten und Rentenbankſcheinen zuſammen ſind 308,9 Mill. ℳ in die Kaſſen der Reichsbank zurückgefloſſen und zwar hat ſich der Umlauf an Reichsbanknoten um 300,2 auf 4 575,0 Mill. ℳ, derjenige an Rentenbankſcheinen um 8,7 auf 412,8 Mill. ℳ verringert. Dementſprechend haben ſich die Beſtände der Reichsbank an Rentenbankſcheinen auf 14,1 Mill. ℳ erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 417,2 Mill. eine Abnahme um 337,7 Mill. ℳ.

Die Beſtände an Gold und deckungsfähigen Deviſen haben ſich um 14,9 auf 1 141,3 Mill. ℳ vermindert. Im einzelnen haben die Goldbeſtände um 4,9 auf 979,0 Mill. ℳ und die Beſtände an deckungsfähigen Deviſen um 10,0 auf 162,3 Mill. ℳ abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Deviſen beträgt 24,9 gegen 24,2 v. H. in der Vorwoche.

*

Von der Geſamtbeanſpruchung der Reichsbank zum Jahresultimo von 572 Mill. ℳ ſind in der erſten Januarwoche bereits 516 Mill. ℳ abgedeckt worden. Auch in Anbetracht der diesmal geringeren Beanſpruchung zum Ultimo und angeſichts der Tatſache der geteilten Gehaltszahlungen iſt dieſes Ergebnis als ſehr erfreulich zu bezeichnen. Die **geſamte Kapitalanlage** hat ſich dadurch auf [illegible] Milliarden ℳ verringert, während ſie am 7. Jan. 1931 2,27 Milliarden ℳ betrug. Der **Notenumlauf** iſt auf 4575 Millionen ℳ zurückgegangen gegenüber einer entſprechenden Vorjahresziffer von 4525 Mill. ℳ. Der **geſamte Zahlungsmittelumlauf** hat ſich in der Berichtswoche von 6679 auf 6418 Mill. ℳ vermindert. Die ſtarke Entlaſtung der Reichsbank dürfte, abgeſehen von der Schrumpfung des Umſatzes, auch auf eine gewiſſe **Auflockerung der gehamſterten Notenbeſtände** zurückzuführen ſein. Unerfreulich iſt die Entwicklung des **Gold- und Deviſenkontos**. Der Goldbeſtand hat ſich um 4,9 Mill. ℳ und der Deviſenbeſtand um 10 Mill. ℳ vermindert. Es handelt ſich hier noch um Nachläufer der Zins- und Kreditrückzahlungen zum Jahresultimo.

* **Wieder 6 v. H. Dividende bei der Gasverſorgung Oſtſachſen-AG., Dresden.** Der GV am 16. Febr. wird die Verteilung einer Dividende von unverändert 6 v. H. auf das nunmehr voll dividendenberechtigte Aktienkapital von 5,5 Mill. ℳ vorgeſchlagen. Bekanntlich gehört die Geſellſchaft zum Intereſſenbereich der Elektra AG und der Thüringer Gasgeſellſchaft.

* **Mainzer Aktienbrauerei in Mainz. — Einziehung eigener Aktien.** Auf der TO. der zum 28. Jan. einberufenen a. GV ſteht neben den Regularien auch die Beſchlußfaſſung über einen Verwaltungsantrag auf Einziehung von nom. 380 000 ℳ im Beſitz der Geſellſchaft befindlichen eigenen Aktien und über entſprechende Aenderung der betreffenden Satzungsparagraphen betr. das Grundkapital. (Stammkapital bisher 3,2 Mill. ℳ.)

☉ **GV. der Engelhardtbrauerei AG.** (Eig. Dr.) Die GV. genehmigte den Abſchluß mit 8 nach 12 v. H. Dividende. Von der Verwaltung wurde ausgeführt, daß der Bierabſatz in Berlin nicht ganz den Durchſchnittsrückgang von 28,3 v. H. erreicht habe. Im Weſten des Reiches ſei allerdings der Abſatz bis zu 50 v. H. zurückgegangen, wofür ein kleiner Ausgleich im Landabſatz gefunden werden konnte. Eine merkliche Senkung des Bierpreiſes durch entſprechende Steuerſenkung ſei erforderlich. Man hoffe, daß die hierüber ſchwebenden Verhandlungen mit den zuſtändigen Stellen in Kürze erfolgreich abgeſchloſſen würden. Der Engelhardt-Konzern werde die Dezentraliſierung weiter durchführen, um zu einer ſparſamen Einzelwirtſchaft zu kommen.

☉ **S. Brunker u. Co. Nachfolger, Ludwigshafen. — Neues Vergleichsverfahren.** Die Firma, die Anfang vorigen Jahres mit ihren Gläubigern einen Vergleich auf der Baſis von 70 v. H. mit 10 v. H. Beſſerungsſchein abgeſchloſſen hatte, konnte infolge der weiteren wirtſchaftlichen Entwicklung die in dem Vergleichsabkommen enthaltenen Verpflichtungen nicht einhalten und ſah ſich, obgleich die Umſätze des Jahres 1931 relativ gut waren, gezwungen, einer am 8. Januar in Frankfurt abgehaltenen Gläubigerverſammlung die erneute Zahlungseinſtellung mitzuteilen. Die Gläubigerverſammlung ſoll die Vermögenslage prüfen und feſtſtellen, in welcher Weiſe der alte Vergleich durchgeführt bzw. abgeändert werden kann. Nach dem alten Vergleich wurden inzwiſchen die Gläubiger bis 300 ℳ voll befriedigt, während die Gläubiger mit über 300 ℳ rd. 35 v. H. erhielten. Insgeſamt wurden 285 000 ℳ an die Gläubiger ausgezahlt, ſo daß aus dem alten Vergleich noch rund 130 000 ℳ Forderungen beſtehen. In der Zwiſchenzeit ſind jedoch rund 170 000 ℳ neue Verpflichtungen hinzugekommen. Die Gläubigerverſammlung beſtellte einen neuen Gläubigerausſchuß, dem angehören: Lippert vom Samt- und Seidenverband Berlin, Dreyfuß vom Gläubigerausſchuß Mannheim, Krämer vom Gläubigerausſchuß Frankfurt, Pfefferkorn-Frankfurt und Secger-Köln. Den Gläubigern wird bis 17. Januar der endgültige Status mit neuem Vergleichsangebot unterbreitet werden. Das Geſchäft läuft den heutigen Verhältniſſen entſprechend befriedigend weiter, die Umſätze ſind auch im neuen Jahre relativ befriedigend; die Lebensfähigkeit des Geſchäftes iſt nach dem Gutachten des Treuhänders unbedingt zu bejahen.

Zuckerfabrik Rheingau AG. Worms

7 (6) v. H. Dividende

Die Geſellſchaft weiſt für 1930/31 nach Abſchreibungen von 170 000 (168 001) ℳ einen Reingewinn von 224 452 (190 970) ℳ aus, aus dem bekanntlich 7 (i. V. 6) v. H. Dividende ausgeſchüttet werden. Das Werk hatte infolge der Rübenrekordernte eine noch nie dageweſene Rübenmenge zu verarbeiten. Trotz der durch die große Ueberproduktion bedingten Ausfuhrquote von 18 v. H. und eines Ueberlagers von 25 v. H. könne das Ergebnis infolge der rationellen Ausnutzung der Betriebsanlagen und eines glatten Verlaufs der Rübenverarbeitung als befriedigend angeſehen werden. Die Kontingentierung der deutſchen Zuckererzeugung habe für die neue Kampagne ungenügende Ausnutzung der Fabrikanlagen zur unausbleiblichen Folge. In der Bilanz erſcheinen die laufenden Verpflichtungen mit 620 278 (447 267) ℳ. Demgegenüber ſind Debitoren und liquide Mittel mit 2,20 (1,49) Mill. ℳ ausgewieſen, während die Vorräte mit 294 598 (540 162) ℳ bewertet ſind. (GV. 11. Januar in Worms.)

* **Senkung der Herd- und Ofenpreiſe.** Der Verband Deutſcher Herdfabrikanten in Hagen hat ſeinen Mitgliedern eine Preisſenkung um 10 v. H. empfohlen ſofern nicht dieſe Ermäßigung bereits im letzten halben Jahre vorgenommen worden war. Die Preiſe für eiſerne Oefen und Keſſelöfen ſind gleichfalls um 10 v. H. ermäßigt worden. Die Preiſe für Gas- und kombinierte Herde wurden um 5 v. H. herabgeſetzt. Bei den letzteren liegen nicht gebundene Preiſe vor.

Kohlen- und Eiſengewinnung unter Vorkriegsſtand

(Schluß)

In welcher Weiſe die Roheiſen- und Rohſtahlgewinnung in der Welt in den letzten Jahren zurückging, zeigt die nachſtehende Aufſtellung (in metriſchen Tonnen; 1931 die Zahlen bis zu 10 v. H. geſchätzt):

Roheiſen

	1929	1930	1931	1931 v. H. von 1929
Europa insgeſamt	56 057	43 420	33 040	60,0
davon				
Deutſchland	13 401	9 695	6 100	45,5
Saargebiet	2 105	1 913	1 530	72,2
Frankreich	10 364	10 100	8 200	79,1
England	7 711	6 296	3 700	48,0
Rußland	4 331	5 005	4 600	106,5
Belgien	4 041	3 396	3 200	80,4
Luxemburg	2 906	2 474	2 050	70,5
Tſchechoſlowakei	1 645	1 437	1 200	72,9
Amerika insgeſamt	44 504	33 187	19 300	43,5
davon				
Vereinigte Staaten	43 290	32 260	18 700	43,2
Weltgewinnung insgeſamt	98 700	79 900	54 600	55,3

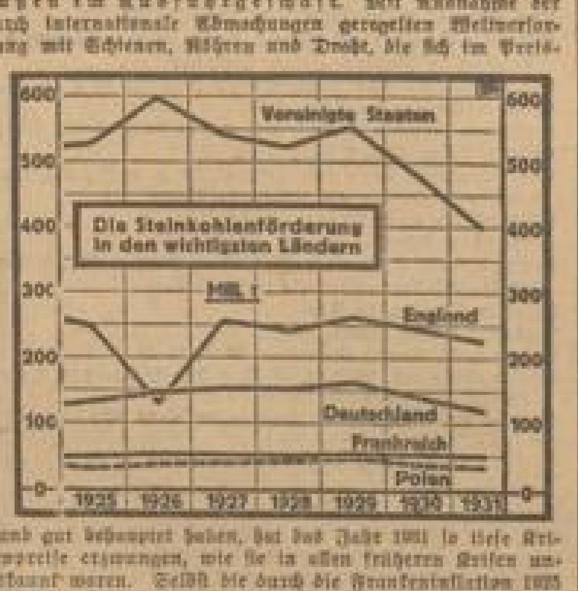
Rohſtahl

	1929	1930	1931	1931 v. H. von 1929
Europa insgeſamt	59 060	46 528	39 836	67,4
davon				
Deutſchland	16 246	11 539	8 300	51,1
Saargebiet	2 209	1 935	1 550	70,2
Frankreich	9 699	9 447	7 800	78,9
England	10 123	7 905	5 300	52,4
Rußland	4 903	5 685	5 300	108,1
Belgien	4 123	3 350	3 200	77,6
Luxemburg	2 702	2 270	2 050	75,7
Italien	2 208	1 909	1 600	76,0
Tſchechoſlowakei	2 148	1 827	1 570	73,2
Polen	1 377	1 238	1 050	76,3
Amerika insgeſamt	59 295	42 222	27 900	46,8
davon				
Vereinigte Staaten	57 619	41 672	27 000	46,7
Weltgewinnung insgeſamt	122 000	95 500	70 300	57,5

Aus dieſer Aufſtellung ergibt ſich, daß ſich die Reihenfolge in der Größenordnung der verſchiedenen Stahlländer erheblich geändert hat. Von Amerika abgeſehen, ſteht gegenwärtig das franzöſiſche Zollgebiet vor dem deutſchen. England, einſt das führende Land, war vor ſeiner Pfundkriſe ſelbſt von Belgien-Luxemburg von ſeinem früheren fünften Platz zurückgedrängt worden. Beachtlich iſt aber auch, daß ſelbſt Rußland, trotz ſeines ungeheuren Stahlhungers, es nicht verhindern konnte, daß ſeine Stahlgewinnung von rd. 500 000 To. monatlich zeitweilig bis auf die Hälfte abgefallen iſt. Die Geſamtgewinnung der in der internationalen Rohſtahlgemeinſchaft zuſammengeſchloſſenen Länder iſt von über 3 Mill. To. Monatsleiſtung auf unter 2 Mill. To. geſunken, übertrifft damit aber immer noch die nordamerikaniſche Leiſtung ſeit dem Sommer 1931.

Der ſtarke Rückgang der Erzeugung iſt in allen Ländern in der Hauptſache auf die Schrumpfung des Inlandsverbrauches zurückzuführen. So iſt beiſpielsweiſe die monatliche Verbrauchsmenge an Rohſtahl und [illegible] in den Vereinigten Staaten von 5,0 Mill. To. auf unter 2 Mill. To. d. h. auf die Stufe des Kriſenjahres 1921 herabgeſunken. Der deutſche Inlandsabſatz erreicht gegenwärtig mit 400 000 To. knapp ein Viertel der beſten Monate von 1927. Das iſt ein wohl einzig in der Welt daſtehender Rekordtiefſtand, der die aus vielen wirtſchaftlichen und politiſchen Urſachen herbeigeführte deutſche Sonderkriſe grell beleuchtet! Im vollſten Gegenſatz dazu iſt der franzöſiſche Binnenmarkt 1931 mit 750 000 To. monatlich ungefähr ebenſo aufnahmefähig wie im Durchſchnitt der Jahre 1927/28. Das dürfte nicht eine Folge des Rüſtungsbedarfes allein ſein, ſondern auch eine Wirkung der noch wenig beeinflußten Entwicklung ſeines wirtſchaftlichen Aufbaues und ſeines wachſenden Nationalreichtums. England hatte in ſeinem Inlandsverbrauch 1927 einmal eine Spitzenleiſtung von 1,5 Mill. To. erreicht, 1928 und 1929 vorübergehend 1,3 Mill. To. Im Sommer 1931 war aber der Verbrauch auf 600 000 To. abgefallen, hat ſich jedoch neuerdings wieder unter der Wirkung der Pfundentwertung bis auf 750 000 To. hinaufgearbeitet.

Die Geſamtausfuhr der fünf größten Eiſen- und Stahlländer der Welt, die etwa zu 90 v. H. den Welthandel in Eiſen und Stahl beherrſchen, dürfte 1931 etwa 12 bis 13 Mill. To. gegen 15,5 Mill. To. im 1930 erreichen. Viel ſchwerer als die Verluſte an Ausfuhrmengen der großen Ausfuhrländer wiegen jedoch auch hier die Preiseinbußen im Ausfuhrgeſchäft. Mit Ausnahme der durch internationale Abmachungen geregelten Weltverſorgung mit Schienen, Röhren und Draht, die ſich im Preisſtand gut behauptet haben, hat das Jahr 1931 ſo tiefe Kriſenpreiſe erzwungen, wie ſie in allen früheren Kriſen unbekannt waren. Selbſt die durch die Frankeninflation 1925 bis 1927 herbeigeführten Schleuderpreiſe ſind 1931 noch unterſchritten worden.



Die ſchon erwähnte deutſche Sonderkriſe auch der Eiſen- und Stahlinduſtrie wird nun noch verſchärft durch die Abwicklung der Ruſſenaufträge, die es ermöglicht hatten, die monatliche Erzeugung an Rohſtahl auf rd. 750 000 To. zu halten. Die zuſätzlichen Reichsbahnaufträge bieten zwar eine gewiſſe Erleichterung, können jedoch die troſtloſe Beſchäftigungslage nicht weſentlich beeinfluſſen. Der Auftragsbeſtand iſt überall erheblich zurückgegangen, bei den Vereinigten Stahlwerken z. B. auf 40,8 v. H. des Auftragsbeſtandes im Monatsdurchſchnitt des Geſchäftsjahres 1929/30. Dabei iſt aber hervorzuheben, daß in der deutſchen Eiſeninduſtrie die Belegſchaftsſtärke um 20 bis 25 v. H. über der Rohſtahlerzeugung liegt. In einzelnen Fällen der rheiniſch-weſtfäliſchen Eiſeninduſtrie iſt dieſer Unterſchied noch viel größer. Die deutſche Eiſeninduſtrie hat ſich alſo bemüht, die Folgen des ſchwindenden Auftragseinganges ſolange wie möglich von ihrer Belegſchaft fernzuhalten. Wie lange das jedoch noch ſein wird, iſt nicht abzuſehen, da 75 v. H. der Erzeugung der deutſchen Eiſeninduſtrie zu den äußerſt tiefen Weltmarktpreiſen ausgeführt wird.

KF.

Freiverkehr am Wochenſchluß lebhaft und feſter

Hauptintereſſe konzentrierte ſich auf den Aktienmarkt / Renten nicht einheitlich / Eine internationale Hauſſeſpekulation?

Größere Käufe des Rheinlands am Montanmarkt

‡ **Berlin**, 9. Jan. (Eig. Dr.)

Heute zum Wochenſchluß entwickelte ſich das Geſchäft im hieſigen telephoniſchen Freiverkehr bemerkenswert friſch. Die Umſatztätigkeit war beſonders für einen Samstag ziemlich rege, ſie erſtreckte ſich auf faſt alle Marktgebiete. Es ſcheint ſich jetzt international eine Hauſſeſpekulation zu bilden, die die immer wieder an den einzelnen Plätzen einſchlafenden Bewegungen neu anfacht. Auch in Newyork konnte man geſtern dieſe Beobachtung machen; nach ſchwächerer Eröffnung war der Schluß wieder außerordentlich feſt. Politiſche Momente blieben heute eindruckslos, ſie konnten das Publikum nicht von neuen Anlagekäufen abhalten.

Das Hauptintereſſe erſtreckte ſich aber auf den Aktienmarkt, während Pfandbriefe kursmäßig wenig verändert eher angeboten waren. Liquidationspfandbriefe wurden teilweiſe bis zu 1 v. H. höher geſucht, auch Kommunalanleihen beſſerten ſich abermals um ½—1 v. H. Farbenbonds lagen ziemlich feſt, Reichsbahnvorzüge waren dagegen im Zuſammenhang mit dem ungünſtigen Abſchlußbericht ca. 1 v. H. niedriger angeboten. Am Anleihemarkt fand die Neubeſitzanleihe weiter Nachfrage, während Altbeſitz etwas unter geſtern umging.

Von den einzelnen Marktgebieten der Aktienwerte läßt ſich folgendes ſagen: Banken waren mit Ausnahme der feſteren Reichsbank unverändert. Schiffahrtswerte zogen gegen geſtern erneut um ca. 1 v. H. an. Auch am Elektromarkt waren meiſt Beſſerungen von 1 v. H. ca. zu verzeichnen. Farben lagen gut behauptet, Kaliwerte, mit Ausnahme von Salzdetfurth, feſt und bis zu 3 v. H. höher, Kunſtſeideaktien waren bis zu 3½ v. H. gebeſſert; weit an erſter Stelle ſtand aber auch heute der Montanmarkt, an dem in ziemlich erheblichem Umfange Käufe des Rheinlandes getätigt ſein ſollen. Die Führung des Marktes hatten wieder Mannesmannaktien, aber auch Gelſenkirchen, Hoeſch, Oberkoks, Phönix, Rheinſtahl uſw., lagen bis zu 2 v. H. gebeſſert.

Deckungs- und Meinungskäufe in Amſterdam

‡ **Amſterdam**, 9. Jan. (Eig. Dr.)

Unter dem Einfluß des feſten Verlaufes der geſtrigen Newyorker Börſe tendierte auch die Amſterdamer Börſe ſehr feſt. Es wurden Deckungen und Meinungskäufe auf allen Märkten vorgenommen, und die Kurſe zogen, da das Angebot ſehr gering war, allgemein an. Deutſche Obligationen und Aktien tendierten ebenfalls wieder feſt. Aku notierten 43—45½, [illegible] 15 bis 16 bis 14¾, Unilevers 107—116—108¾, Philips 91—94, Königl. Petroleum 113¾—116¾, Amſterdam Kautſchuk 30, Handelsvereinigung Amſterdam 180—181 und Younganleihe 28½—30.

Beſchränktes Deviſengeſchäft

An den internationalen Deviſenmärkten war das Geſchäft heute ſehr beſchränkt. Das engliſche Pfund war kleinen Schwankungen unterworfen und zunächſt etwas ſchwächer, ſpäter konnte es ſich leicht befeſtigen, doch ging dieſe Erholung gegen mittag wieder verloren. gegen den Dollar notierte es 3,40⅝, gegen den Gulden 8,49, gegen Paris 86,78, gegen Zürich 17,47¾ und gegen die Reichsmark 14,35. Der Dollar lag wieder feſter, die Reichsmark konnte ſich ebenfalls bei einiger Nachfrage befeſtigen, ſie zog in Amſterdam auf 59,25 und in Zürich auf 121,65 an. Die anderen Deviſen waren gegen geſtern kaum verändert.

Auch London feſt

‡ **London**, 9. Jan. (Eig. Dr.)

Die Londoner Börſe eröffnete zum Wochenſchluß in feſter Haltung. Für internationale Werte zeigte ſich auf Newyork hin rege Nachfrage. Britiſche Staatspapiere lagen ſtetig. Die Stimmung war auch im Verlaufe durchaus freundlich. Die Jahresberichte der britiſchen Banken haben einen recht günſtigen Eindruck hinterlaſſen und die Hoffnungen auf eine Beſſerung der internationalen finanziellen Lage haben ſich verſtärkt. Neben britiſchen Staatspapieren und deutſchen Bonds tendierten alle internationalen Werte, beſonders aber die Anteile der ſchwediſchen Gruppe, feſt. Das Geſchäft nahm im Verlaufe an Umfang zu. 2½proz. Konſols notierten 55¾, 7proz. belgiſche Anleihe 96, Royal Dutch 18¾, Shell 1¾, Dunlop Rubber 13/1½, Schwediſche Kugellager 6¾, Kreuger u. Toll 6⅝ und Younganleihe 30.

Am Londoner Metallmarkt zog der Goldpreis um 7 Pence auf 120 Schilling 11 Pence per Unze an. Silber notierte 19⅝ Pence, alſo 1/16 Pence über geſtern.

Am Liverpooler Baumwollmarkt ergaben ſich bei ruhigem Geſchäft Beſſerungen bis zu 9 Punkten.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 7, Lombard 8, Privat 7 v. H.

Notiert in Rm. für	Diskont	8. Januar Geld	8. Januar Brief	9. Januar Geld	9. Januar Brief	Parität
Buenos-Aires 1 Peſo	7	1,058	1,062	1,038	1,042	1,68
Kanada 1 kan. Dollar	—	3,656	3,664	3,636	3,644	4,178
Japan 1 Yen	6,57	1,478	1,482	1,498	1,502	1,998
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	14,75	14,79	14,69	14,73	20,927
Türkei 1 türk. Pfd.	—	—,—	—,—	—,—	—,—	2,136
London 1 Pfund	6	14,40	14,44	14,33	14,37	20,429
New York 1 Dollar	3½	4,209	4,217	4,209	4,217	4,1979
Rio de Janeiro 1 Milreis	—	0,264	0,266	0,249	0,251	0,502
Uruguay 1 Goldpeſo	—	1,848	1,852	1,798	1,802	4,341
Holland 100 Gulden	3	169,53	169,87	169,43	169,77	168,48
Athen 100 Drachmen	12	5,295	5,305	5,395	5,405	5,445
Brüſſel 100 Belga	3½	58,44	58,56	58,44	58,56	58,365
Bukareſt 100 Lei	8	2,517	2,523	2,517	2,523	—,—
Ungarn 100 Pengö	8	62,94	63,06	62,94	63,06	—,—
Danzig 100 Gulden	5	81,92	82,08	81,92	82,08	81,65
Helſingfors 100 finn. M.	7	6,044	6,056	6,044	6,056	10,57
Italien 100 Lire	7	21,41	21,45	21,33	21,37	22,02
Jugoſlawien 100 Dinar	7½	7,433	7,447	7,433	7,447	7,398
Kowno 100 Litas	6½	42,01	42,09	42,01	42,09	—,—
Kopenhagen 100 Kr.	5	79,42	79,58	79,22	79,38	112,05
Liſſabon 100 Escudo	6½	13,24	13,26	13,24	13,26	17,45
Oslo 100 Kr.	6	78,92	79,08	78,77	78,93	112,05
Paris 100 Fr.	2½	16,50	16,54	16,49	16,53	16,448
Prag 100 Kr.	6	12,47	12,49	12,47	12,49	12,39
Schweiz 100 Fr.	2	82,02	82,18	81,97	82,13	80,91
Sofia 100 Leva	9½	3,057	3,063	3,057	3,063	3,03
Spanien 100 Peſeten	6½	35,71	35,79	35,66	35,74	80,97
Stockholm 100 Kr.	5	80,32	80,48	79,97	80,13	112,05
Eſtland 100 eſtn. Kr.	7	112,39	112,61	112,19	112,41	—,—
Wien 100 Schilling	11	49,95	50,05	49,95	50,05	58,79

Weizenmarkt abbröckelnd

Verſtärktes Inlandsangebot bei vorſichtiger Nachfrage / Roggen blieb gut behauptet / Gute Gerſtenqualitäten geſucht

Berliner Produktenbörſe v. 9. Jan. (Eig. Dr.)

An der Wochenſchlußbörſe nahm die geſtern eingetretene Preisbewegung für Weizen und Roggen ihren Fortgang. Auf dem inzwiſchen erreichten Preisniveau hat ſich das Inlandsangebot von Weizen vermehrt, während die Nachfrage der Mühlen und des Handels angeſichts des ſchleppenden Mehlabſatzes und der fehlenden Exportmöglichkeiten vorſichtiger geworden iſt. Die Gebote lauteten am Promptmarkte 1 ℳ niedriger, während die Lieferungspreiſe bis 1½ ℳ ſchwächer einſetzten. Roggen blieb dagegen gut behauptet. Das Inlandsangebot war knapp und die Mühlen nach wie vor ſchwach verſorgt, ſodaß das bisher nicht immer rentierende Offertenmaterial von der Küſte leichter Unterkunft findet. Infolge der letzttägigen Preisſteigerungen für prompte Ware iſt das Aufgeld für März-Lieferung merklich verringert worden. Weizenmehl war zu unveränderten Preiſen angeboten, begegnete aber nur geringer Nachfrage. Roggenmehle fanden insbeſondere in billigeren Provinzfabrikaten weiter zu behaupteten Preiſen Unterkunft. Hafer war im Promptgeſchäft ziemlich behauptet, der Lieferungsmarkt ſetzte bis 1 ℳ feſter ein. Für gute Gerſtenqualitäten beſtand weiter Kaufluſt. Weizen- und Roggenexportſcheine lagen ruhig, aber ziemlich ſtetig.

Amtlich notiert wurden: Weizen, märk., prompt, ab Station, 75—76 Kg., 223—224; Sommerweizen 77—78 Kg. 235 ab Berl., Tendenz ruhig; Roggen, märk., prompt, ab Station, 72—73 Kg. 195—197, Tendenz prompte Verſdg. feſt, Lief. ruhig; Braugerſte 154—165; Futter- und Induſtriegerſte 148—153, ſtetig; Hafer, märk., prompt, ab Station 144—148, ſtetig; Weizenmehl prompt 27,25—31,25, ruhig; Roggenmehl, 70 v. H., prompt 26,5—28,75, feſt; Weizenkleie 9,25—9,75, feſt; Roggenkleie 9,25—9,50, etw. feſter; Viktoriaerbſen 21—27,5; Kleine Speiſeerbſen 21,50 bis 24; Futtererbſen 15—17; Peluſchken 16—18; Ackerbohnen 14—16; Wicken 15—18; Lupinen, blaue 10—12, gelbe 14—15,5; Seradella, neue 23—27; Leinkuchen, Baſis 37 v. H. 12,30—12,40; Erdnußkuchen, Baſis 50 v. H. ab Hbg. 12,10; desgl. Erdnußkuchenmehl 11,80; Trockenſchnitzel 6,50; Extrahiertes Sojabohnenſchrot, 46 v. H., ab Hbg. 10,60, ab Stettin 11,10; Kartoffelflocken 12,10—12,30; allg. Tendenz uneinheitlich. — Preiſe für handelsrechtliches Lieferungsgeſchäft: Weizen März 242; Mai 249—49,75; Roggen März 208,75—209; Hafer März 154,5; Mai 160,5 u. Br.

* **Rotterdamer Getreidekurſe vom 9. Jan.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.) Jan. 4,25; März 4,50; Mai 4,65; Juli 4,77½; Mais (in Hfl. p. Laſt 2000 Kg.) Jan. 66; März 71; Mai 71,25; Juli 70.

* **Liverpooler Getreidekurſe vom 9. Jan.** (Eig. Dr.) Anfang: Weizen (100 lb.) Tendenz ruhig, März 5/9¾ (5/9¾); Mai 5/7,5 (5/7,25); Juli 5/9 (5/8,75). — Schluß: ruhig; März 5/9; Mai 5/7; Juli 5/8,5; Mehl unv.

* **Magdeburger Zuckerterminbörſe vom 9. Jan.** (Eig. Dr.) Jan. 6 B., 5,80 G.; Febr. 6,10 B., 5,85 G.; März 6,25 B. 6 G.; Mai 6,45 B. 6,20 G.; Aug. 6,80 B., 6,65 G.; Okt. 7 B. 6,70 G.; Dez. 7,20 B., 7 G.; Tendenz ſtetig. — Gemahl. Melis prompt per 10 Tage, Tendenz ruhig und ohne Notiz; Wetter heiter.

* **Bremer Baumwolle vom 9. Jan.** (Eig. Dr.) Amerik. Univ. Stand. Middl. (Schluß) 7,58.

* **Liverpooler Baumwollkurſe vom 9. Jan.** (Eig. Dr.) Amerik. Univerſal. Stand. Middl. Anfang: März 499 bis 500; Mai 499; Juli 494—499; Okt. 502—503; Tagesimport 8800; Tendenz ſtetig. — Schluß: Jan. 32 503; Febr. 503; März 502; April 501; Mai 500; Juni 500; Juli 502; Aug. 502; Sept. 503; Okt. 504; Nov. 505; Dez. 506; Jan. 33 511; März 33 517; Mai 33 522; Juli 33 526; Sept. 33 530; Loco 509; Tendenz ſtetig.

* **Berliner Metallnotierungen vom 9. Jan.** Freiverkehr. Elektrolytkupfer, wirebars, prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 70,25 ℳ für 100 Kg.; Raffinadekupfer, loco 60,5—63,5; Standardkupfer, loco 56—58; Standard-Blei per Jan. 20—22; Banka-, Straits-, Auſtralzinn 224.

Der werfe den erſten Stein

Copyright 1931 by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München

ROMAN VON ELSE SPARWASSER

13

Und ſie begann, ihre Sachen zu packen.

Als Frau von Bergdorf am andern Morgen ſpät das Speiſezimmer betrat, wo der Kaffeetiſch gedeckt war, klingelte ſie dem Diener.

„Warum haben Sie nur einen Platz gedeckt, Fritz? War Liſelotte ſchon hier?“

Der Angeredete machte ein verblüfftes Geſicht.

„Das gnädige Fräulein iſt doch ſchon um ſechs Uhr zur Bahn gefahren, gnädige Frau!“

Frau von Bergdorf glaubte, das Herz müſſe ihr ſtillſtehen. Aber ſie bewahrte ihre Faſſung.

„Ach richtig!“ ſagte ſie. „Daß ich das aber auch vergeſſen konnte!“

In namenloſer Unruhe ging ſie den ganzen Tag umher. Als dann am Abend der Wagen vorfuhr und ihr Mann mit raſchen Schritten über die Kieswege kam, glaubte ſie, vor ihm fliehen zu müſſen, ſo ſehr fürchtete ſie die nächſte Stunde. Da trat er auch ſchon ein.

„Du biſt allein?“ fragte er verwundert, „wo iſt Liſelotte?“

Sie wollte antworten, aber ein Würgen ſaß ihr in der Kehle.

„Fühlſt du dich nicht wohl?“ fragte er und ſchob ihr einen Seſſel hin. „Ich will doch Liſelotte rufen!“ Damit wandte er ſich zur Türe.

„Laß!“ ſagte ſie. „Liſelotte iſt nicht da!“

„Nicht da?“

Da erzählte ſie ihm mit müder, tonloſer Stimme ihre Unterredung mit Liſelotte und das Ende.

Er unterbrach ſie mit keinem Wort.

„Ich habe gedacht, ich könnte edel handeln, aber ich habe mich überſchätzt!“ Sie ſchwieg erſchöpft.

Er ging an ihr vorbei und wollte das Zimmer verlaſſen. Da warf ſie ſich ihm in namenloſer Angſt an die Bruſt.

„Geh nicht ſo von mir, Franz! Hab Erbarmen!“

Er löſte kalt und ruhig ihre Hände von ſeinem Nacken. „Warum ſoviel Worte um die Sache machen, Berta! Ich hatte dir weh getan. Das haſt du mir jetzt zurückgezahlt! Wir ſind quitt!“

Die Türe fiel hinter ihm ins Schloß.

Er haſtete die Treppen hinauf und trat in Liſelottes Wohnzimmer ein. Er zog die Fächer auf — alles leer. Da krallte er die Fingernägel in die Handflächen vor heißem Ingrimm. Es litt ihn nicht in dem leeren Raum. Das ganze Haus ſchien ihm plötzlich unerträglich in ſeiner vornehmen Ruhe. Er ſtand einen Augenblick ſtill auf dem Flur, unſchlüſſig, was er jetzt beginnen ſolle. Dann wandte er ſich mit müden, zögernden Schritten nach ſeinem Arbeitszimmer. Auf ſeinem Schreibtiſch lag ihr letzter Gruß an ihn. Er griff mit haſtigen Händen danach und riß das kleine Kuvert auf.

„Verzeih mir, daß ich ohne Abſchied gegangen bin“, ſchrieb ſie. „Es wäre mir ſonſt zu ſchwer geworden, denn ich hab dich lieb! Aber ich darf mich nicht zwiſchen euch beide drängen, ſonſt entſteht eine Zwietracht, wie ſie zwiſchen meiner Mutter und jenem Mann entſtanden iſt durch mich. Nun gehe ich ins Leben und ſuche mir etwas Liebes, an das ich mich klammern darf. Habe keine Sorge, ich bin ſtark genug, um mich in der Welt zurechtzufinden“.

Er knitterte das Blatt in der Hand und lachte ſchneidend auf. Dann verſank er in ſtilles Nachdenken.

„O, daß ich das ſo ſchweigend hinnehmen muß, daß mir die Hände gebunden ſind! Sie iſt ja in ihrem Recht! Welche Frau hätte an ihrer Stelle nicht dasſelbe getan!“

Er glättete wieder den Briefbogen mit der Hand und las ihn noch einmal:

„Hab keine Sorge, ich bin ſtark genug, um mich in der Welt zurechtzufinden — — —“.

Er ſchloß die Augen und ſah es vor ſich ſtehen, ſein ſtolzes, ſchönes Kind mit der trotzigen Stirne und dem reinen Blick. „O du — du mein Liebling! Was weißt du von der Welt!“ ging es ihm durch den Sinn. Ein Sehnen war in ihm und eine Angſt. Er rang gegen die Verzweiflung, die ihm faſt das Herz abdrückte.

„Nun gehe ich ins Leben und ſuche mir irgend etwas Liebes, an das ich mich klammern darf — —“

Da legte er den Kopf auf den Schreibtiſch und ſchluchzte vor Angſt und Qual.

*

Bis Berlin war Liſelotte gekommen. Sie wohnte nun ſeit zwei Tagen in einem der großen Hotels in der Nähe des Anhalter Bahnhofes. Den ganzen Tag ſaß ſie in ihrem dunklen, kahlen Zimmer, das auf der Hofſeite lag und als Gegenüber eine häßliche, graue Häuſerwand hatte. Wie ein verſchüchterter Vogel, der entflogen und ſich nun vor der Freiheit fürchtet, zog ſie ſich in ſich zurück. Einmal machte ſie einen Gang durch den Tiergarten. Aber ſie verirrte ſich in dem Straßengewirr und fand ſich erſt nach vielem Fragen wieder zu ihrem Hotel zurecht. Ganz erſchöpft kam ſie auf ihrem Zimmer an.

Sie grübelte den ganzen Tag. Was ſollte nun werden? Sie beſaß wohl einige hundert Mark, aber was war das in dem teuren Berlin! Dazu quälte ſie die wahnſinnige Sehnſucht nach dem Vater. Manchmal war ſie nahe daran, ſich auf die Bahn zu ſetzen und zurückzufahren. Aber dann dachte ſie wieder an ſeine Frau, dachte an ihr Leid und fühlte ein ſo tiefes Mitleid mit der Einſamen, daß ſie darüber ihre ganze Sehnſucht auf kurze Zeit vergaß. Stark bleiben! Tapfer ſein! Und wenn man ſich ſelber dabei aufrieb.

„Ich will eine Stellung ſuchen, dann komme ich ſchon darüber hinweg!“ dachte Liſelotte und durchſtöberte die Zeitungen. Sie ſuchte einen Poſten als Geſellſchafterin oder Erzieherin, aber ſie fand nicht das Richtige. Entmutigt überflog ſie die Offerten für Kaufleute.

„Eigentlich habe ich ja keine Ahnung vom kaufmänniſchen Beruf, aber vielleicht finde ich doch etwas — — —“. Und ſie fand auch etwas. So günſtig erſchien ihr die Offerte, daß ſie einige Male vor Freude im Zimmer auf und ab lief. Dann ſetzte ſie ſich hin und antwortete auf das Angebot. Es war ein großes Warenhaus in Cronburg, das eine gute Klavierſpielerin für den Notenverkauf ſuchte, bei gutem Honorar und angenehmer Poſition. Das war etwas, denn Liſelotte ſpielte wundervoll. Sie brachte den Brief noch am Abend zur Poſt.

Am nächſten Tag wagte ſie ſich zum zweitenmal in den Großſtadttrubel. Die Spannung und Ungeduld, mit der ſie der Antwort auf ihre Offerte entgegenſah, hielt ſie nicht mehr im Zimmer. Sie fragte ſich durch bis zu Wertheim, und ſah ſich das enorme Warenhaus von innen an.

Alſo das war der Betrieb, in den ſie vielleicht auch eintreten würde! Es wurde ihr doch ein klein wenig beklommen zumute, wenn ſie ſich in den Lärm und das Haſten und Rennen hineindachte. Aber ſie nahm ſich zuſammen. Nur nicht weich werden! Es mußte doch ſein!

Schon am zweiten Tag brachte die Morgenpoſt Antwort. Man forderte ſie auf, ihr Bild einzuſchicken. Ja, woher ſchnell ein Bild nehmen? Die Leute drängten um ſofortige Zuſendung, da ſich viele Bewerberinnen gemeldet. Liſelotte war im erſten Augenblick ratlos. Dann ſetzte ſie ſich hin und ſchrieb der Firma, daß ſie ſich perſönlich vorſtellen wolle.

Wieder ein Tag der Unruhe und Spannung. Dann kam am ſpäten Abend noch ein Telegramm: „Sofort kommen, ſonſt verfügen wir anderweitig!“ Liſelotte packte ihren Handkoffer, beglich ihre Rechnung und reiſte mit dem Nachtzug ab.

Als ſich morgens der Himmel rötete und der ſtrahlende Sonnenball ſich ſiegreich aus dem ſiechenden Nebelmeer erhob, tauchten in der Ferne die Fabrikſchlote von Cronburg auf. Liſelotte ſuchte ihr Handgepäck zuſammen und ließ das Fenſter herunter.

Fröſtelnd und übernächtigt, wie ſie war, bog ſie ſich weit hinaus und ließ die friſche, klare Morgenluft des Junitages ihre Wangen umwehen. Nachdenklich ſah ſie in das ſchlafende Häuſermeer, dem ſie der Zug brauſend entgegentrug. Endlich fuhr er in die ſtille Eiſenbahnhalle ein. Ein paar Reiſende begegneten Liſelotte auf dem Perron. Auf der ſtillen, reingefegten Bahnhofſtraße raſſelten ein paar Laſtwagen vorbei. Sonſt noch kein Leben in der Stadt. Zum Glück fand Liſelotte eines der nächſten Hotels offen. Todmüde warf ſie ſich in ihrem Zimmer auf das Bett.

Es mochte zehn Uhr vormittags ſein, als ſie erwachte. Sie ſtand auf und kleidete ſich an. Mit leiſem Herzklopfen dachte ſie an den bevorſtehenden Gang und die Entſcheidung. Dabei ſah ſie gar nicht, wie blendend weiß ſich ihr Teint aus dem ſchlichten, vornehmen Trauerkleid hob, wie gut ſie der ſchwarze Hut mit dem einfachen Band kleidete. Der Vater hatte ihn gekauft. Ihr krampfte das Herz, als ſie an ihn dachte. Sie verließ haſtig ihr Zimmer, im Gehen noch die Handſchuhe überſtreifend. Gott, wie das Heimweh in ihr ſchrie.

Sie brauchte nicht viel zu fragen: „Gerade aus, die Bahnhofſtraße hinunter, gnädiges Fräulein!“ Zehn Minuten ſpäter ſtand ſie vor dem großen Haus und betrachtete bang die mächtigen Schaufenſter mit den prächtigen, geſchmackvollen Dekorationen. Dann nahm ſie ſich zuſammen und trat ein. Ein Herr am Eingang ſtürzte ihr dienſteifrig entgegen.

„Gnädiges Fräulein wünſchen?“

„Kann ich den Chef ſprechen?“ ſtammelte Liſelotte.

Ein raſcher, prüfender Blick überflog ſie.

„Wollen Sie mir, bitte, folgen?“

Er führte ſie durch das Parterre mit dem ſchönen Parkettboden, geleitete ſie in den Perſonenaufzug mit den roten Plüſchſitzen darin und öffnete in der dritten Etage zuvorkommend die Türe.

„Bitte, gnädiges Fräulein!“

Dann ging es wieder an Verkaufstiſchen vorbei, hinter denen manches junge Mädchen neugierig der ſchönen Fremden nachſchaute. Endlich bog ihr Führer aus dem Geſchäftsraum ab und öffnete ihr eine Türe mit ſchwerer Eichenholzſchnitzerei.

„Bitte, wollen Sie hier inzwiſchen Platz nehmen. Wen darf ich melden?“

Liſelotte gab ihm ihre Karte. Der Angeſtellte verſchwand hinter einer Glastür, um nach wenigen Augenblicken zurückzukommen.

„Bitte ſehr, wollen Sie ins Privatkontor eintreten!“

Nun ſtand Liſelotte in dem kleinen Raum dem Chef gegenüber. Er hatte, als ſie eintrat, mit einer flüchtigen Handbewegung nach einem Platz deuten wollen. Aber er erhob ſich unwillkürlich und ſchob ihr mit einer leichten Verbeugung den Seſſel hin:

„Bitte!“

Liſelotte nahm Platz und ſuchte nach einer paſſenden Anrede. Aber er kam ihr ſchon zuvor.

„Sie bewerben ſich um die Stellung in der Muſikalienabteilung, nicht wahr?“

„Ja!“

„Spielen Sie denn auch fließend vom Blatt?“

„Es bedarf ja nur einer Probe!“

„Sie haben recht!“

Er führte ſie in die Abteilung und legte ihr ein Notenblatt vor: „Tannhäuſer, wertes Fräulein!“

„O, du mein holder Abendſtern!“ Mit Macht und großer Sicherheit, mit innigem, weichem Verſtändnis ſpielte ihm Liſelotte die Stelle. Er hörte ihr aufmerkſam zu, manchmal wohlwollend mit dem Kopf nickend. Dann unterbrach er ſie und bat ſie, ihm wieder ins Privatkontor zu folgen.

„Mit Ihrem Spiel bin ich ſehr zufrieden!“ ſagte er und ging einige Male vor ihr auf und ab. „Aber damit allein iſt es eigentlich nicht getan. Mit der Muſikalienabteilung iſt auch die Bücherabteilung verbunden. Beſitzen Sie auch literariſche Kenntniſſe? Ich meine, kennen Sie unſere modernen Schriftſteller alle?“

„Ich glaube, ich bin ſogar ſehr gut in der Literatur bewandert“.

„So!“ Er ſtellte ihr einige Fragen über dieſes oder jenes Buch, und fragte nach ihrem Urteil darüber. Liſelotte merkte ihm an, daß er ſehr zufrieden war, und das machte ſie mutig.

„Ja!“ ſagte er nach einer kleinen Weile. „Da ſtände ja Ihrem Engagement nichts mehr im Wege. Noch eins! Sprechen Sie auch fremde Sprachen?“

„Engliſch fließend, franzöſiſch nicht ganz ſo gut!“

Er ſah überraſcht zu ihr hin.

„Sie müſſen ja eine vorzügliche Ausbildung genoſſen haben!“ ſagte er.

Liſelotte errötete leicht und antwortete nicht.

(Fortſetzung folgt.)

Wie ich mit 60 meine Falten los wurde und mein Ausſehen um 20 Jahre verjüngte

„Ich bin 60 Jahre alt, ein Alter, in dem eine Frau meiſtens ſich keinerlei Mühe mehr gibt, beſonders reizvoll auszuſehen. Aber aus reiner Neugierde wollte ich wenigſtens mal die Wirkung der Crème Tokalon Hautnahrung bei meinem verwitterten und faltigen Geſicht verſuchen. Nun denken Sie ſich meine Ueberraſchung, als nach einmonatlicher Behandlung die Leute zu mir ſagten: „Sie werden ja jünger.“ Durch dieſe Bemerkung ermutigt, entſchloß ich mich, die Behandlung weiterzuführen, und in 5 Monaten hatte ſich bei mir ein wahres Wunder vollzogen. Jeder Menſch behauptet heute, daß ich wie eine Frau von 40 oder 45 ausſehe. Mein Teint iſt klar und wunderbar, ein wenig roſig, und ich habe kaum den Schein einer Falte. Es iſt fabelhaft. Wenn man hiernach urteilt, und wenn alle Frauen nur Ihre Crème Tokalon Hautnahrung verwenden würden, gäbe es keine alten Großmütter mehr.“

Bemerkung: Die Schreiberin der obigen Zeilen möchte ihren Namen nicht veröffentlicht haben, aber der Brief kann im Original eingeſehen werden. Crème Tokalon Hautnahrung enthält unter Garantie von RM 10 000.— jene äußerſt bekömmlichen Nährſtoffe, von denen große Spezialiſten behaupten, daß Ihre Haut ſie braucht, um klar, friſch, feſt und frei von Falten zu bleiben. Benutzen Sie Crème Tokalon Hautnahrung roſafarbig des Nachts und weißfarbig des Morgens. Sie werden über den Erfolg ſelbſt nur von einer Nacht erſtaunt ſein. Erfolg wird garantiert oder das Geld zurückgezahlt.

Achtung! Achtung!
Radio-Hörer
Ihr Apparat iſt nicht trennſcharf? Schreiben Sie mir unter O U 38 an die Geſchäftsſtelle d. Bl. und Sie werden zufrieden ſein. *913

Spottpreise im Inventur-**Ausverkauf**

Mäntel in guter Ware . . . . . 9.75 13.50 19.50 25.00 33.00 42.00 ganz gefüttert, große Pelze
Kleider nur moderne Façons . . . . . 1.95 3.95 8.95 12.00 18.00 25.00 in Wolle und Seide

Asenheim Nachf. E 2, 1-3

Flotte Winterlegerinnen durch richtige Fütterung!
Muskator
Geflügel-Kraftfutter
Bergisches Kraftfutterwerk G.m.b.H.
Düsseldorf-Reisholz

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, Bezugsquellen weist nach:
Muskator-Verkaufskontor Karlsruhe
Beiertheimer Allee 1

Gardinenspannerei
Fritz Grauer, Qu 7, 5
Telephon Nr 300 75

[illegible] **Triumpf**
Gar. geruchlos, Proſpekt frei. *2308
M. Braude, Frankfurt/Main, Poſtfach 82

Bürolog. Beratung
1 ℳ, Horoſkop 1932 2 ℳ macht erf. Graphologin J 2, 16, part. Auch Sonntags 10—7 *902

Flinke Schneiderin
empfiehlt ſich, auch i. Knabenanzügen, pro Tag 2.50 ℳ. Ang. u. U Z 61 an die Geſch. *1007

Bekanntmachung

Betr.: Jagdverpachtung der Gemeinde Viernheim

Montag, den 18. Januar 1932, vorm. 11 Uhr wird im Rathauſe zu Viernheim die Gemeindejagd öffentlich an die Meiſtbietenden auf ſechs Jahre verpachtet. Das Jagdgelände beſteht in Feld, Wieſen und Wald mit zuſammen 1935 ha. Die Jagd kommt im Ganzen und in 3 Bezirken zum Ausgebot. Mit einer nochmaligen Verpachtung iſt nicht zu rechnen.

Pachtliebhaber, deren Qualifikation hierzu nicht bekannt iſt, wollen ſich rechtzeitig vor der Verpachtung bei der unterzeichneten Behörde ausweiſen, die jede weitere Auskunft erteilt und woſelbſt Plan und Pachtbedingungen eingeſehen werden können. 337

Viernheim, den 6. Januar 1932.
Heſſiſche Bürgermeiſterei Viernheim.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Höhere Handelsschulen I und II, Mannheim.

Zweck der Höheren Handelsſchule: Vorbereitung auf den kaufmänniſchen u. verwandte Berufe.

Aufnahmebedingungen:

a) für die einjährige Höhere Handelsſchule: O II-Reife oder Reife der 10. Klaſſe einer Höheren Mädchenſchule.
b) für die zweijährige Höhere Handelsſchule mit Berechtigung der mittleren Reife: O III-Reife bezw. 8. Klaſſe einer Höheren Mädchenſchule.
c) für die zweijährige Höhere Handelsſchule: 8. Sprachklaſſe, ferner ausnahmsweiſe beſonders begabte Schüler ohne Fremdſprachenkenntniſſe.

Schulgeld: jährlich 90 RM, zahlbar in 10 Raten.

Anmeldungen und Auskunft:

1. Handelsſchule I, Kurfürſtenſchule, C 6, Eingang gegenüber B 6; 2. Handelsſchule II, D 4, 9/10, gegenüber der Börſe.

Die Handelsſchule I nimmt Knaben u. Mädchen, die Handelsſchule II nur Mädchen auf.

Aufnahmen erfolgen täglich von 8—12 Uhr und 14—18 Uhr, ausgenommen Samstag. 20

Die Direktionen.

Die Durchführung des Fortbildungsſchulgeſetzes betr.

Gemäß § 9 des Geſetzes vom 19. 7. 1918, die allg. Fortbildungsſchule betr., ſind **Knaben drei Jahre** und Mädchen zwei Jahre nach ihrer Entlaſſung aus der Volksſchule zum Beſuche der Fortbildungsſchule verpflichtet. Durch ſtatutariſche Beſtimmung kann auch die Fortbildungsſchulpflicht der Mädchen auf drei Jahre ausgedehnt werden. Laut Ortsſtatut vom 19. März 1925 iſt die Fortbildungsſchulpflicht der Mädchen in Mannheim von Oſtern 1928 ab auf drei Jahre ausgedehnt. Eltern oder deren Stellvertreter, Arbeits- oder Lehrherren ſind verbunden, die in ihrer Obhut ſtehenden, zum Beſuche des Fortbildungsunterrichts verpflichteten Kinder zur Teilnahme an demſelben **anzumelden** und ihnen die zum Beſuche desſelben **erforderliche Zeit zu gewähren.** Zuwiderhandlungen werden beſtraft.

Fortbildungsſchulpflichtige Dienſtmädchen, Lehrlinge uſw., die von auswärts hierherkommen, ſind **ſofort** anzumelden, ohne Rückſicht darauf, ob dieſelben ſchon in ein feſtes Dienſt- oder Lehrverhältnis getreten, oder nur **verſuchs- oder probeweiſe** aufgenommen ſind. 63

Mannheim, den 5. Januar 1932.
Stadtſchulamt.

Schneiderin
empf. ſich in u. auß. Haus (Tag 3 Mark). Angeb. u. R T 55 an die Geſchäftsſt. *1066

Schauburg. Donnerst., 5–7 Uhr, 1. Pl. 2. Reihe. Dame im hell. Pelzm. wird v. nebens. Herrn um Bekanntſch. geb. unter S A 18 an die Geſch. *1006

Lieferanten
geſucht zur Lieferung von Waren in Verkaufshäuschen. Zuſchr. an Hans Fiſcher, Neckarau, Germaniaſtraße Nr. 29. *1067

Weibl. Modell
Tänzerin geſucht 229
Freie Akademie, linke Schloßwache.

Wenn Sie husten?
dann hilft am beſten bei Groß und Klein meine altbewährten
Huſten-Miſchungen
Anis Malz
Isl. Moos
Spitzwegerich
Eibiſch
Bienenhonig
Bruſt u. Bayr. Malz
Lakritzen
Menthol
je 1/4 Pfd. 30 ₰
je 1/2 Pfd. 55 ₰
Schokoladenhaus
Jäger
P 7, 18 (Waſſerturm)

Oeffentlicher Vortrag
Sonntag, 10. Jan., 8 Uhr abds., im Saale J 1, 14
Thema:
„Ungeahnte Siedlungsmöglichkeiten“
Eintritt frei! Redner: Ehem. Paläſtina Miſſionar Z. Krug

Jst sie das wirklich?
Schlank und elaſtiſch wie ein junges Mädchen? So günſtig kann Schlankheit Ihr Ausſehen beeinfluſſen, darum trinken Sie den angenehmen, ärztl. empfohlenen Dr. Ernſt Richters Frühſtückskräutertee. Die trägen Fettpolſter ſchwinden. Sie werden ſchlanker und fühlen ſich friſch und verjüngt. Paket Mk. 1.80, Kurpackg. (4fach. Inhalt) Mk. 6.—, extraſtark: Mk. 2.25 u. 11.25. In Apoth. u. Drogerien.
Dr. Ernst RICHTER'S FRÜHSTÜCKS KRÄUTERTEE
„Hermes“ Fabrik pharm. kosm. Präp. München Güllſtr. 7

4 BILLIGE MITTELMEERREISEN
MIT M.S. „MONTE ROSA“

FAHRPREIS von RM. **200.—** an einschl. voller Verpflegung

DER FRÜHLINGSSONNE ENTGEGEN
I. REISE: 18. März ab Hamburg – 5. April in Genua
über Madeira, Cádiz (Sevilla, Granada), Málaga, Ceuta (Tetuán), Barcelona, Villefranche (Nizza, Monte Carlo)

GRIECHENLAND UND KONSTANTINOPEL
II. REISE: 6. April ab Genua – 26. April in Venedig
über Neapel, Tunis (Karthago), Malta, Konstantinopel, Phaleron (Athen), Katakolon (Olympia), Itea (Delphi), Corfu

PALÄSTINA UND ÄGYPTEN
III. REISE: 2. Mai ab Venedig – 24. Mai in Genua
über Corfu, Rhodos, Beirut (Syrien), Haifa (Palästina), Port Said (Ägypten), Messina (Taormina), Neapel (Rom)

SÜDITALIEN - SÜDSPANIEN - MAROKKO
IV. REISE: 26. Mai ab Genua – 13. Juni in Hamburg
über Neapel (Rom), Palermo, Palma de Mallorca, Málaga (Granada), Ceuta (Tetuán), Cádiz (Sevilla), Lissabon

KOSTENLOSE AUSKUNFT UND DRUCKSACHEN:
HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT
sowie durch die Vertretung:
ADOLF BURGER, MANNHEIM, BREITESTR.

MARCHIVUM

Briefe, die uns erreichten

Zur Durchführung der Notverordnungen

Kapitel VI, § 1, Abſ. 6 der Notverordnung vom 6. Dezember 1931 beſagt, daß auch Renten außerhalb der reichsgeſetzlichen Sozialverſicherungen zu kürzen ſind, im Verhältnis der drei Notverordnungen, ſofern der Arbeitgeber an der Beitragsaufbringung zu derartigen Einrichtungen finanziell beteiligt war. Als Beiſpiele werden hier angeführt: Verſorgungskaſſe der Reichspoſt, Zuſatzverſorgung des Reiches und der Länder, Arbeiter-Penſionskaſſe B der Deutſchen Reichsbahn und der ſonſtigen Leiſtungen der Deutſchen Reichsbahn-Geſellſchaft an ehemalige Privateiſenbahnbeamte.

Soll die Liſte der hier aufgezählten Verſorgungsanſtalten vollſtändig ſein oder nur als Beiſpiel dienen? Ich beſtreite beiſpielsweiſe einer ſonſtigen Penſionskaſſe, die irgendein beliebiger Berufszweig (Bankbeamte, Privatbahnangeſtellte, Verſicherungsangeſtellte, Ruhegehaltskaſſen von Privatgroßbetrieben uſw.) errichtet hat, auch ſelbſt dann, wenn ſie Rechte der öffentlichen Körperſchaft hat, das Kürzungsrecht der Ruhegehälter uſw., da dies dann einen unerhörten Eingriff in die wohlerworbenen Rechte des Einzelnen bedeutet, wenn der Betreffende jahrzehntelang entweder die Beiträge zu 75 v. H. oder mindeſtens 50 v. H. ſelbſt leiſten mußte oder ſatzungsmäßig zu tragen hatte. Wenn ſchon nach irgend einer Rechtsanſchauung Kürzung vertretbar iſt, dann dürfte ſich ſolche doch nur auf den Teil erſtrecken, der vom Arbeitgeber aufgebracht werden muß, wobei es keine Rolle ſpielt, ob der Arbeitgeber gutiatsweiſe oder aufgrund von Sonderabkommen dem Angeſtellten den auf dieſe entfallenden Anteile zahlt.

Die Sache iſt für viele tauſende zu wichtig, als daß man ſich einfach mit den Tatſachen abfinden könnte, nachdem die Penſionskaſſen aus wohlverſtandenem eigenſtem Motiv heraus ſich das Kürzungsrecht anmaßen. Wie iſt es z. B., wenn auf den Angeſtellten während ſeines Beſchäftigungsverhältniſſes ein tariflicher Zwang auf Zugehörigkeit zu der Kaſſe ausgeübt wurde, weil er vielleicht gar nicht die Abſicht hatte, in die ihm ſchon an und für ſich ungünſtig ſcheinende Kaſſe überhaupt einzutreten? F.W.

Warnung für den Neuhausbeſitzer

Unter dieſer Ueberſchrift erſchien in Nr. 600 Ihrer geſchätzten Zeitung ein Artikel, geſchrieben von der Preſſeſtelle des badiſchen Staatsminiſteriums, der nicht unbeantwortet bleiben darf. Auf den Anfang des Artikels will ich nicht näher eingehen, aber wenn am Schluß verlangt wird, daß der Neuhausbeſitzer die volle wirtſchaftliche Verantwortung zu tragen habe, muß ich erwidern:

Keinem Neuhausbeſitzer wäre es eingefallen, ſich ſeiner Verantwortung zu entziehen, aber da ſelbſt Regierungsſtellen immer wieder betonen, die Verhältniſſe wären ſtärker als die Menſchen, ſo ſteht zweifellos feſt, daß dem Neuhausbeſitzer die Verhältniſſe ſchon längſt über den Kopf gewachſen ſind. Er hat ſein ganzes Kapital (es war bei mir nicht wenig im Verhältnis zum Objekt) in die deutſche Wirtſchaft hineingeſteckt und nicht ins Ausland verbracht. Trotzdem würde ich heute für meine Perſon die volle wirtſchaftliche Verantwortung übernehmen, wenn nicht Mieter, die beſſer geſtellt ſind wie ich, die Verträge zerreißen dürften. Wo bleibt da die wirtſchaftliche Verantwortung? Selbſt Gewerberaum-Mieter, die, bevor der alte Vertrag abgelaufen war, auf unbedingte Verlängerung pochten, kommen heute und verlangen Unmögliches. Wo bleibt da Treue und Glauben? Mit Mietern, bei denen ſich die wirtſchaftlichen Verhältniſſe derart verſchlechtert haben, daß ſie die Miete nicht mehr bezahlen konnten, hat ſich der private Neuhausbeſitzer ſchon längſt geeinigt. Mieter, die eine Neubauwohnung überhaupt nicht mehr halten können, ſind ja von ſelbſt ihres Vertrages entbunden, denn wo nichts iſt, hat der Kaiſer das Recht verloren.

Ein Neuhausbeſitzer.

Ein Telephonhäuschen am Schloß

Mit großer Freude wurden in den verſchiedenen Stadtteilen die öffentlichen Telephonzellen begrüßt. Warum wurde eine ſolche in der Nähe des Schloſſes, am Umſteigepunkt verſchiedener elektriſcher Straßenbahnlinien, vergeſſen?

Einer für Viele.

Erwerbsloſen-Siedlungen

Auf der Suche nach Wegen und Mitteln, wie den Erwerbsloſen zu helfen, der Arbeitsloſigkeit entgegenzutreten iſt, iſt die Reichsregierung auf den Gedanken verfallen, Siedlungen zu ſchaffen, die Arbeitsloſen zu Siedlern, d. h. zu Landwirten und Gärtnern zu machen. Was dem berufsſtändiſchen Landwirt und Gärtner nicht mehr möglich iſt, unter der ſteigenden Belaſtung der Wirtſchaft und der Ungunſt der Abſatzerſchwerung ſeiner Erzeugniſſe den Betrieb aufrecht zu erhalten, will die Reichsregierung den Erwerbsloſen durch Schaffung von Siedlerſtellen ermöglichen. Steht der Bauer und Gärtner trotz jahre- bzw. jahrzehntelanger Erfahrung und ſeines Fleißes und der Mitarbeit ſeiner Familienmitglieder ſeine Wirtſchaft allmählich aber ſicher der Auflöſung verfallen, weil er ſeine Produkte nicht abſetzen kann oder nur zu Preiſen, die vielfach unter den Geſtehungskoſten liegen, ſo glaubt man andererſeits, den ſtädtiſchen Erwerbsloſen, die in der Mehrzahl landfremd ſind und nicht vertraut mit den ländlichen Arbeiten, eine Heim- und Brotſtätte durch dieſe Siedlungen ſchaffen zu können.

Die Erfahrungen mit bereits beſtehenden, vor wenigen Jahren errichteten Siedlungen ſollten die Regierungen veranlaſſen, weitere Verſuche zu unterlaſſen, die ſowohl für die Siedler wie für die deutſche Volkswirtſchaft nur ſchädigend ſein können.

Siedlungen, bewirtſchaftet von berufsſtändiſchen Siedlern, mit großen Koſten für den Erwerb einer Siedlerſtelle und noch größeren Koſten für Wege, Waſſerverſorgung uſw., ſtehen heute vor dem Zuſammenbruch,

viele Siedler können ſeit langem ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen, ſie beziehen Erwerbsloſenunterſtützung. Wir erinnern hierbei an die Siedlungen in Schwante bei Berlin und im Rhein-Ruhrgebiet. Wir richten an die Regierung die Frage: Gibt es eine fachmänniſch betriebene Siedlung in Deutſchland, die heute nach wenigen Jahren der Inangriffnahme noch ihren Anfangswert beſitzt oder einen Siedler, der aus ſeiner Siedlung ſeinen Lebensunterhalt und die Zinſen des Anlagekapitals herauswirtſchaftet?

Wir wiſſen nicht, welche Opfer durch die privaten Kreditgeber und die Regierung gebracht ſind und noch gebracht werden müſſen, um einen Zuſammenbruch zu verhindern oder beſſer geſagt hinauszuſchieben. Was iſt erreicht? Statt der geſicherten Exiſtenz verbitterte Siedler, die nach Jahren raſtloſer Arbeit und aufreibender Exiſtenzſorgen als Unterſtützungsbedürftige mit ſich ſelbſt und der Welt zerfallen und die Allgemeinheit ſchwer belaſten. Nach der 3. Notverordnung will man 100 000 Erwerbsloſen eine Exiſtenzmöglichkeit ſchaffen. Wahrlich eine kleine Zahl im Vergleich zur Geſamtzahl und andererſeits eine hohe Zahl, wenn man bedenkt, daß die erweckten Hoffnungen auf ein beſſeres Leben auch fehlſchlagen können, wie es bisher der Fall war. Iſt die Verantwortung nicht groß, in den durch die lange Erwerbsloſigkeit ſchwer betroffenen Mitmenſchen Hoffnungen erweckt zu haben, die ſich nicht erfüllen und in deren Folge ſich Gewalten zuſammenballen, die in ihrer Auswirkung dem Gemeinweſen nur ſchaden? Hat man daran gedacht, daß bei 1 bis 2 Morgen Land nur die intenſivſte Bewirtſchaftung eine beſcheidene Lebenshaltung ermöglichen kann und unter den obwaltenden Verhältniſſen dies nur dem tüchtigſten und fleißigſten Berufsgärtner bei beſcheidenſten Anſprüchen möglich iſt? Vorausſetzung und Bedingung ſind alſo Fachkenntnis und Erfahrungen, die dem größten Teil der Siedler abgehen dürften, nicht zu vergeſſen ein nie erlahmender Fleiß bei einer täglichen Arbeitszeit von 14—16 Stunden.

Bei Aufſtellung der Siedlungspläne ſcheint man vor lauter volksbeglückenden Gedanken das Wichtigſte vergeſſen zu haben, nämlich die Abſatzfrage, das A und O für die Rentabilität der Wirtſchaft. In fachmänniſchen Kreiſen beſteht kein Zweifel darüber, daß die

Abſatz- und Preisgeſtaltung für die landwirtſchaftlichen und gärtneriſchen Erzeugniſſe ſich derart verſchlechtert

hat, daß die Exiſtenzermöglichung der bodenbewirtſchaftenden Berufsſchichten auf das Aeußerſte gefährdet iſt. Der Reichsverband des deutſchen Gartenbaues hat in den letzten Wochen vor der Preſſe dargelegt, daß die Preiſe ſeit langem die Geſtehungskoſten nicht mehr decken. Die heutigen Preiſe liegen für die wichtigſten Gemüſearten bis zu 35 v. H. und mehr unter den Vorkriegspreiſen. Die Abſatzverhältniſſe ſind denkbar ungünſtig infolge der geſteigerten Mehrerzeugung im Inlande, hervorgerufen durch die von der Reichsregierung unterſtützte Förderung des Gemüſeanbaues, durch die erhöhte Einſtellung der Landwirtſchaft auf den Anbau von Gemüſe, durch den Anbau und Verkauf von Gemüſe durch die Kleingartenſiedler und die geſteigerte Einfuhr ausländiſcher Erzeugniſſe. Andererſeits iſt der Verbraucherkreis in dem Umfange kleiner geworden, je mehr die Zahl der Kleingartenbeſitzer angewachſen iſt und die allgemeine Kaufkraft ſchwächer. Mit Zurverfügungſtellung von Reichsmitteln für den einheimiſchen Gemüſebau hätte die Reichsregierung Sorge tragen ſollen für eine dem geſteigerten Anbau entſprechende Abſatzmöglichkeit und der deutſche Verbraucher für den Genuß deutſcher Bodenerzeugniſſe.

Die Durchführung des Erwerbsloſenſiedlungsproblems wird überdies den Verbraucherkreis weiter einſchränken in dem Umfange, als die Millionen von Neuſiedlern zu Selbſterzeugern werden und ſie das Ueberangebot von Feld- und Gartenfrüchten vermehren helfen. Die Seßhaftmachung von 100 000 Erwerbsloſen als Siedler will uns erſcheinen als der Wunſch eines mit dem Weſen und der derzeitigen Wirtſchaftslage der Landwirtſchaft und des Gartenbaues völlig unbekannten Menſchenfreundes oder — als ein Verzweiflungsakt. Richtiger wäre es, für wirtſchaftspolitiſche Maßnahmen zu ſorgen, die eine

Erhaltung und Bewirtſchaftung der erwerbsgärtneriſchen Betriebe ermöglichen.

Nach den bisherigen Erfahrungen und den beachtlichen Einwendungen von in der praktiſchen Ausübung ihres Berufes ſtehenden Fachmännern ſind die für die Durchführung der Siedlungspläne vorgeſehenen 250 Millionen als verloren zu betrachten. Eine Zuwendung dieſes Betrages an die um ihren Beſitz kämpfenden bodenbewirtſchaftenden Berufsſchichten dürfte ſicherere Gewähr bieten, 100 000 Erwerbsloſen der Arbeit wieder zuzuführen in bisher fachmänniſch gut geleiteten Betrieben als die Siedlungspläne der Reichsregierung.

Landesverband Baden
im Reichsverband des deutſchen Gartenbaues e. V.

Soll das zehnjährige Kind in die höhere Schule eintreten?

Manche Eltern, die um die Zukunft ihrer Kinder ſehr beſorgt ſind, werden den Artikel „Soll unſer zehnjähriges Kind in die höhere Schule eintreten?“ in Nr. 601 u. 602 der „NMZ“ geleſen haben. Wollen wir uns mit dem Artikelſchreiber lediglich von dem Gedanken leiten laſſen, daß ein Volk die Zukunft ſeiner Jugend trotz Allem bejahen muß? Iſt es dann angebracht, die Koſten höherer Schulbildung aufzuwenden und die begabteren Kinder in die höheren Lehranſtalten zu ſchicken?

Wenn man die heutige Einſtellung ſehr vieler Berufsſchichten, die für die Uebernahme und Ausbildung unſerer Schulentlaſſenen in Frage kommen, betrachtet, ſo kann man ſich oft eines ſchmerzlichen Lächelns darüber nicht erwehren, wie ſehr heute die Anforderungen an ein ins Leben tretendes Menſchenkind gegen früher unnötig geſteigert ſind. Daß von Anwärtern der kaufmänniſchen Berufe durchweg höhere Schulbildung verlangt wird, hat ſich bereits ſtillſchweigend eingebürgert. Daß der Junge oder das Mädel dann aber während 3½ bis 4 Jahren die meiſte Zeit mit Botengängen, mit ſchematiſchen Buchungsarbeiten, die von jedem Eingelernten mit Volksſchulbildung ebenſo ausgeführt werden können, in der Telephonzentrale oder ſonſt beſchäftigt wird, wird nicht berückſichtigt. Im Allgemeinen hat der Ausgelernte dann ebenfalls nur Arbeiten zu verrichten, zu denen ſich auch ein guter Volksſchüler heranbilden kann, eine höhere Schulbildung alſo gar nicht nötig iſt. Man muß ſich wundern, welche Anforderungen heute ſelbſt unbedeutende Firmen an die Vorbildung ihrer Bewerber ſtellen, die ſie zu ihrer Tätigkeit abſolut nicht nötig haben. Vor nicht ſehr langer Zeit wurde durch eine Anzeige ſogar ein Konditorlehrling mit höherer Schulbildung geſucht.

Aber ſelbſt größere Firmen ſpannen heute ihre Anforderungen zu weit. Jeder Eingeweihte wird mit mir darin einig gehen, daß auch aus einem gewandten Volksſchüler ein tüchtiger Kaufmann in der Praxis herangebildet werden kann. Man wird mir auch darin recht geben, daß beim Eintritt zweier „verſchieden Gebildeter“, alſo eines Volks- und eines Mittelſchülers, in die kaufmänniſche Lehre jeder das gleiche dumme Geſicht macht und dann die gleiche Entwicklung in der Praxis nimmt. Daß im Laufe der Ausbildung der Mittelſchüler mit ſeiner gehobenen Schulbildung den Volksſchüler übertrifft, konnte ich bei den mir anvertrauten Lehrlingen nicht immer feſtſtellen. Die Einſtellung dieſer Firmen iſt ohne weitere Ueberlegung eben die, daß es heute nun mal zum guten Ton gehört, nur einen kaufmänniſchen Lehrling mit höherer Schulbildung einzuſtellen. Darüber, daß man ſowohl der Jugend als auch den Eltern unnötige Anforderungen und vor allem große finanzielle Laſten auferlegt, macht ſich niemand Gedanken. Gedanken darüber vermißt man auch bei den in Frage kommenden Lehrſtühlen ſelbſt, die die Anwärter der akademiſchen Berufe mit immer höheren Examensforderungen und immer ſchlechter werdenden Noten plagen. Die ganze Entwicklung in dieſer Richtung brachte lediglich unſere ſo hoch ſtehende Volksſchule in Mißkredit. Eltern, deren Kinder nicht in einen Arbeiter- oder Handwerkerberuf wollen, ſind direkt gezwungen, ihre Kinder in die höhere Schule, wenn auch mit den größten Opfern, zu ſchicken. Wie lange wird es noch gehen, ſo verlangen alle Handwerke höhere Schulbildung von ihrem Nachwuchs. Wenn nun auch noch die Staatsſtellen damit beginnen, höhere Schulbildung beim Eintritt zu verlangen, wo doch die Beamtenlaufbahn m. E. auch ohne dieſe beſchritten werden kann, ſo iſt das umſo ſchärfer zu verurteilen und als weitere Unterminierung der Volksſchule zu betrachten.

Wenn der Artikelſchreiber der Meinung iſt, die Frage des gegenwärtig ſo unſozial hohen Schulgeldes dürfte bei der Ausbildung der Kinder keine Rolle ſpielen, ſo kann er dieſe Aeußerung lediglich auf Kreiſe anwenden, die noch verfügbare Mittel haben oder zur Einſparung einer monatlichen Ausgabe für Schulgeld noch in der Lage ſind. Im Allgemeinen ſind aber heute in den meiſten Kreiſen jegliche Einſparungsmöglichkeiten erſchöpft. Jeder ächzt unter einer mehr oder weniger ſchweren Ausgabenlaſt, für die das verfügbare Einkommen ſchon lange nicht mehr ausreicht. Hoffnung auf künftige ganze oder halbe Freiſtellen für leiſtungsfähige Minderbemittelte ſich zu machen, erſcheint mir unter den heutigen Abſtrichen in den Schuletats und der rückläufigen Bewegung der Schulgeldeingänge direkt frevelhaft. Kurz geſagt: es iſt ein unbilliges Verlangen, ohne Weiteres höhere Schulbildung zu verlangen und Volksſchüler nicht mal erſt näher anzuſehen. Statt weiterer, damit zwangsläufig verbundener Begünſtigung der höheren Schulen ſollte man endlich die Volksſchulbildung propagieren u. dieſe den heutigen Erforderniſſen entſprechend ausbauen. Damit würde man den weiteſten Volkskreiſen und der Jugend eine erhebliche Erleichterung verſchaffen und beſonders der Letzteren ein Aufleben bringen.

Einer für Viele.

Herſchelbad

Auch ich beanſtande den Mißſtand im Familienbad. Die Bezeichnung iſt gar nicht zutreffend, da meiſtens nur junge Mädchen kommen. In der Hauptbadezeit gegen 18 Uhr müſſen die Männer bei dem Zellenmangel warten, bis eine Zelle frei wird, während die Mädchen ſtets freie Zellen finden und keine Wartezeit benötigen. Auch beliebig lange Badezeit haben ſie, da ja die Frauenzellen nie voll beſetzt ſind. Daß dem kleineren Teil der badenden Frauen dieſelbe Anzahl Zellen zur Verfügung ſteht, wie dem weit größeren Teil der badenden Männer, iſt ein Unding, zumal den Mädchen noch eine große Frauenſchwimmhalle zur Benutzung ſteht. Ein weiterer Mißſtand ſind die Duſchräume. Die Männer haben einen Duſchraum mit vier Duſchen, der während der Hauptbadezeit überfüllt iſt. Oft ſtehen 3—4 Perſonen unter einer Duſche. Die Frauen haben zwei Duſchräume, die nie voll benützt werden. Hier Wandel zu ſchaffen, iſt ſehr nötig. Wo.

Gültig ab 1. Januar 1932

Neue
Ladenverkaufspreise für Henkel-Erzeugnisse

Persil	das selbsttätige Waschmittel	68 Pfennig das Doppelpaket
Persil	das selbsttätige Waschmittel	36 Pfennig das Normalpaket
Henko	Henkel's Wasch- und Bleich-Soda	13 Pfennig das Paket
Ⓜ	Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel	20 Pfennig das Paket
Sil	Henkel's Bleichmittel	17 Pfennig das Paket
Ata	Henkel's Scheuerpulver (fein)	18 Pfennig die Streuflasche
Ata	Henkel's Scheuerpulver (grob)	13 Pfennig das Paket
Dixin	Henkel's Seifenpulver	23 Pfennig das Paket
Gutso	Henkel's Schnitzelseifenpulver	17 Pfennig das Paket

Die vorstehenden Preise gelten auch für Packungen, die noch mit dem früheren Preisaufdruck im Handel sind.

Sämtliche Henkel-Erzeugnisse nach wie vor in unveränderter Güte und Vollkommenheit!

Henkel & Cie. A.-G., Düsseldorf

P 305

MARCHIVUM

Mannheimer Handwerk und Gewerbe

Die nachstehende Adressentafel leistungsfähiger Handwerker und günstiger Bezugsquellen wird unseren Lesern angelegentlich empfohlen

Ankerwickelei

Gebr. Lippolt, Beilſtraße 30/32, Telephon 228 97. Reparaturen von ſämtl. Elektro-Motoren u. Apparaten. Verkauf, Tauſch und Miete.

Auto-Batterien

Arno Hänſel, Automobil-Werkſtätten, für Licht und Zündung und Motor, Telephon 431 80, Amerikanerſtraße Nr. 1.

Auto-Licht Fr. K. Schradin, Spezial-Werkstätte für Auto-Elektrik, M'heim, T 6, 17 Ringgarage. Autorisierte Dienststellen d. Firmen: Pöge, UH und Noris, Bergs.

Ludwig Wieland, Mannheim, Werftſtraße Nr. 29, Telephon 277 04. — Reparatur-Werkſtätte.

Heinrich Weber
J 6, 3-4 Tel. 28304

Auto-Fahrschule

Privat-Fahrſchule Eberle, Mannheimer Automobil-Geſ. m. b. H., Max-Joſef-Straße 11 — Telephon Nr. 523 00.

Auto-Sattlerei

Hans Bernhard, Amerikanerſtraße Nr. 33, Telephon 428 65.

Ph. Schmidt, G 7. 25, Telephon Nr. 295 50. Annahme ſämtlicher Karoſſeriearbeiten.

Heinr. Schneider, Schwetzingerſtr. 118, Telephon Nr. 421 80. Ausführ. ſämtl. Innenausſtattg.

Automobil-Zubehör

Gottlieb Ringle
Autofedern-Fabrik Mannheim
Holzstr. 9a Tel. 32948

Auto-Garage u. Werkstätte

AUTO-KÜHLER E. Stärck, Uhlandſtr. 36, Tel. 502 48. Neuanf. u. Reparat., Aut. Schweiß.

Albert Bitz, Amerikanerſtr. 33, Telephon 447 90. Anfert. d. Autoheizung D. R. G. M.

Heinrich Brohm
Autofedernreparatur — Anhänger- und Lieferwagen[illegible]
N 3, 12 Mannheim Tel. 31320

Leonh. Eck, Käfertal Kurze Mannheimerstr. 40 Telephon 519 12
Auto-Garage / Mech. Werkſtätte / Tankſtelle.

Guſtav Groß, Käfertalerſtr. 162, Teleph. 519 60. D. K. W.-Vertretung.

Arno Hänſel, Automobil-Werkſtätten, Telephon Nr. 431 80, Amerikanerſtraße 1.

HORCH-DIENST
HAFENGARAGE MANNHEIM
Inh. Hugo Lenz, Kaufm., Jungbuschstraße 40, Telephon 261 40, staatl. autoris. Horch-Werkstatt f. Unterbaden, Pfalz u. Rheinhessen
arbeitet mit genormt. Reparatur-Arbeitszeiten, daher billigſte Reparaturpreiſe, bindende Koſtenanſchläge, kurze Lieferzeit. **Ersatzteillager.**

Karl Kempiner, Seckenheimerſtr. 132, Telephon Nr. 400 94. Auto-Reparatur-Werkſtätte.

Rich. Plan, Amerikanerſtraße 1, Teleph. 431 80. Autokühler-Reparaturen.

Groß-Garage Reuſch, Tel. 311 20. Größte, mod. einger. Wagen am Platze bei billigſt. Bedien.

Rhein-Garage, Rheinhäuſerſtraße 58, Telephon 42 332. Tag- und Nachtbetrieb. — Neueſte Waſch- und Abſchmieranlage.

Schmidt & Leonhard, Zehntſtraße Nr. 5, Telephon 500 66. Ausführung ſämtl. Reparaturen ſowie Licht- und Zündanlagen.

W. Schweiger, Seckenheimerſtr. 84, Tel. 410 69. D. K. W.-Vertretung.

Thomer & Häringer, Viehhofſtr. 5, Tel. 413 91. Ausführung ſämtlicher Reparaturen.

Franz Wolfmann, Schwetzingerſtraße Nr. 136, Telephon 401 39. OPEL-Erſatzteile

Auto-Versicherung

Friedrich Pohl Schwarzwaldſtraße 24 Telephon 21869

Baugeschäfte

Adolf Gerdt, O 6 Nr. 2, Telephon 200 20. Reparaturen, Um- und Neubauten.

Bau- u. Möbelschreinerei

Fr. Kadel Söhne, Fröhlichſtraße 61, Tel. 528 44. Anfert. kompl. Laden- u. Wohnungseinricht.

Chr. Seiler, S 6. 3, Telephon 278 23. Ausführg. v. ſämtl. Schreinerarb., Beizen u. Polieren.

J. Schaller, Riedfeldſtraße 14, Tel. 536 07. Ausführung aller einſchl. Arbeiten. Reparaturen.

Bäckerei u. Konditorei

Ludwig Eisinger
B 2, 16 Tel. 21347
Führendes Geschäft für Spezialbrote

Beiz- u. Polier-Werkstatt

J. Bügel, E 7 Nr. 7. Spez.: Umpolieren von Klavieren etc.

W. Wittig, K 2. 22, Telephon 334 34. Aufpolieren und Umbeizen von Möbeln aller Art.

Bilder-Einrahmungen

Hermannsdörfer, T 2. 1, Telephon 217 35.

Bügel-Anstalten

A. Bruckner, Schneidermeiſter, Windeckſtraße 18, Telephon Nr. 267 82.

M. Günther, Seckenheimerſtraße 24, Tel. 446 91. Reparatur-Werkſtätte.

E. Schmitt, M 1. 10, Telephon Nr. 307 71. Reparatur-Werkſtätte.

Chem. Handschuhwascherei

M. Schmitz, T 3. 24, Telephon 200 84. Tadelloſe Behandlung. Billige Preiſe.

Damen- u. Herren-Salon

Karl Schorf, S 2. Nr. 8. Dauerwellen — Waſſerwellen — Ondulation.

Dachdeckereien

Gebr. Eichner, Meerwiesenstr. 27 Telefon 33598

Chr. Kargus, Kirchenſtraße 14, Telephon 323 02. Ausführung ſämtlicher Dachdeckerarbeiten.

Brühl & Kilthau, Eichendorffſtraße Nr. 60, Telephon 524 88.

Dachdeckerei Geller
G 7, 33 Tel. 29973 G 7, 33

Roth & Golembuſch, Dammſtraße 6 und T 6. 2, Tel. 516 26 u. 300 12. Ausf. ſämtl. Dacharb.

Jos. Sattig Ww., Dammstr. 51, Tel. 516 09.

Emil Urban, R 7. 9, Telephon Nr. 301 44. Ausführung von ſämtlichen Dacharbeiten.

Georg Wühler, M 7. 20, Telephon 210 44.

Dampf-Bettfedern-Reinigung

S. Falkenstein, Friedrichstr. 111, Neckarau

Dekatur- u. Dämpfanstalt

Mehr Freude am Kleidungsstück
haben Sie, wenn Sie Ihre Stoffe dekatieren laſſen. M. Bamberger, Spez. Dekatur- und Dämpfanſtalt, P 6. 5.

Eisen u. Eisenwaren

Berthold Bock, C 7, 16-17

Elektr. Licht u. Kraft

Robert Decker, Elektro-Inſtallationsmeiſter, Windeckſtraße 29, Telephon 290 18.

Otto Lang, Collinistr. 12a, Tel. 304 32

Robert Martini, Rheinhäuſerſtraße Nr. 63, Telephon 427 01.

Fahrrad, Motorrad, Nähmaschinen

Kolbe, G 2. 12, Tel. 274 36. Reparaturen

Ph. Lösch, H 4. 24, Telephon 290 74. Fahrräder neu und gebraucht, ſowie Erſatzteile und Reparaturen ſpottbillig.

Ludwig Vogel, O 7. 24, Telephon Nr. 222 20. Reparaturen für Fahr- und Motorräder.

Farben u. Lacke

J. Hermann, G 7. 17, Telephon 326 73. Spez.: Schiffsartikel und Paddelboot-Zubehörteile.

Brauchst Du Farben, merk es Dir —
Kauf bei Meckler, H 2. 4.

Glasereien u. Schleifereien

A. Haſenkrug, Waldhofſtr. 60, Telephon 513 14. Autoſcheiben, Spiegel- und Facettegläſer.

Hans Hauer, M 3. 4, Tel. 332 41. Verglaſungen und Reparaturen, Schaufenſterſcheiben.

Fensterscheiben, Autoscheiben, Glasdächer, Spiegel
bei **Glaserei Lechner**
S 6, 30 Tel. 28336

Jos. Morell, Glaſermeiſter, C 4 Nr. 14, Telephon 222 58.

H. Wolf, Langſtraße 7, Telephon 527 98. Glaſerarbeiten. Spez. in Schiebe- u. Schaufenſter.

Autoglaſerei W. Ziegler, H 7. 31, Tel. 315 29. Bilder und Einrahmungen.

Gold, Silber u. Juwelen

Wilhelm Braun
O 7, 14 Heidelbergerstraße und **M 1, 6**
Größte Reparatur-Fabrikations-Werkstätte am Platze
Preise werden im Voraus angegeben

Graph. Kunstanstalt

E. Schönwolf, E 7. 3, Telephon Nr. 226 02.
Zeichnungen, Retuſchen, Kliſchees, Lithos.

Hut-Wäscherei u. Fassonieren

Moritz Abel, R 3 Nr. 12, Telephon Nr. 277 25. Der Hutmacher für feine Hutreinigung.

K. Roſt, G 7. 9. Reinigen und Umarbeiten von ſämtlichen Hüten.

Kanalbau

Joh. Georg Hann, Neckarau, Roſenſtraße 58, Telephon Nr. 481 18.

Kammerjäger

R. Anler, Mühldorferſtraße 3, Telephon 449 23. Spez.: Ratten, Mäuſe, Käfer, Wanzen.

Eberhardt Meyer
gepr. **KAMMERJÄGER**
Collinistr. 10 Tel. 25316

Karosserie u. Wagenbau

Robert Bitz, Amerikanerſtr. 33, Telephon 447 90. Garage-Betrieb.

Karl Strengert, Telephon 431 80, Amerikanerſtraße Nr. 1. Neuanfertigung von Spezialkaroſſerien. Sorgfältige Reparaturausführ.

Kohlenhandlung

Fr. Hoffstaetter, Luisenring 61 Telephon 20980 u. 81

Lehmann-Bügler G. m. b. H.
Tel. 20646 u. 47 Sammel-Nr. 22450
L 10, 12

Kunst- u. Natursteine

Heinr. Lutz, Fahrlachstr. 18, Tel. 436 16.

Kunststopferei

J. Brenner, D 1 Nr. 1, Telephon Nr. 282 71. Erſtes Spezialgeſchäft am Platze.

Lichtpausanstalt

KRAZE Werderstraße 12 Gabelsbergerstr. 5 **TEL. 42608**

J. Rominkel, S 6. 22, Telephon 222 81. Anfertigung von Lichtpauſen aller Art.

Maler- u. Tünchergeschäfte

Willi Groß, Malereibetrieb, Rheinhäuſerſtr. 37, Telephon 432 58.

Karl Kohler, Metzgerſtraße 3, am Neckarauer-Übergang, Telephon 416 27.

Jean Mangold, Meerlachſtraße Nr. 8. Anſtricharbeiten jeder Art. Telephon 222 60.

Joh. Stather, Malermstr., G 2. 24 Telephon 31906

Marmorgeschäfte

A. Bißinger, Hafenſtraße 58, Telephon 315 42. Ausführung ſämtlicher Marmorarbeiten.

Müller & Braun, Lenauſtr. 37, Telephon 501 29. Möbelplatten, Schalttafeln, Wandverkleidg.

Maschinenbau u. Schlossereien

H. Braun, Waldhofſtr. 55, Tel. 530 91. Reparaturen an Verbrennungs-Motoren aller Syſt.

Adam Fosbag, Amerikanerſtr. 41, Tel. 415 71. Reparatur von Rolläden.

Karl Gaigne Söhne, Krappmühlſtr. 30, Tel. 426 26. Spez.: Hausbriefkäſten, Repar. u. Rolläden.

G. Kühn, F 7. 14, Telephon Nr. 434 18. Aufzüge aller Syſteme. Reparaturen.

Jak. Suber Nachf., W. Merk, Rheindammſtraße Nr. 48—50, Telephon 503 43.

M. Waldmann, T 6. 9, Telephon Nr. 236 23. Anfertigung von Maſchinen jeder Art und Reparaturen.

Maßschneiderei

Krieger & Berkemeier, Friedrichsplatz Nr. 3, am Waſſerturm, Telephon 435 25. — Großes Stofflager. Billige Preiſe!

M. Würtele, Käfertal, Rebenſtr. 7. Tel. 511 73. Lager in erſtklaſſigen Stoffen.

Messing u. Kupfer

Berthold Bock, C 7, 16-17

Modellbau-Anstalten

Heinr. Behrens, Große Merzelſtr. 29, Tel. 417 50. Holz- u. Metallmodelle. Ält. Geſchäft a. Pl.

Jak. Holl, Meerfeldſtraße 62, Telephon 216 03. Modellbau und Holzwaren.

Ofensetzer

Rob. Braun, Mittelſtr. 13, Tel. 514 79. Ausführ. ſämtl. Ofen- u. Herdarb., Wand- u. Bodenpl.

Friedr. Holl, K 1. 15. Spez.: Kachelofenbau, Wand- und Bodenbeläge.

Optiker

Gebr. Buddeberg, A 3. 3, gegenüber d. Nationaltheater-Eingang, Telephon 302 61.

Papier- und Schreibwaren

Guſtav Göppinger, Friedrichſtraße 4, Neckarau, Telephon 487 63.

Parkett- u. Fußbodenbelag

Heinrich Hug, Kleine Wallſtadtſtr. 18, Tel. 437 79. Spezialität Parkett.

Johannes Röth, Hebelſtraße 19, Telephon 321 77. Parkett, Linoleum, Steinholzböden.

Pelze

Neuanfertigung u. Reparaturen
— gut und preiswert —
Pelzhaus Schwenzke am Markt
G 2, 1 Telephon 33180

Polsterer u. Dekorateur

Th. Elz, Uhlandſtr. 36, Telephon 502 48. Spez.: Entmottung v. Polſtermöbeln u. Teppichen.

Karl Heuſer, Kepplerſtraße 27, Tel. 426 55. Neuanf. u. Aufarb. ſämtl. Polſtermöbel u. Matr.

Möbelhaus Schwalbach, B 7. 4. Eigene Polſter-Werkſtätte. Zuverläſſige, ſolide Herſtellung.

Reinigungsinstitute

Ambros Ank & Sohn, J 2. 22, Tel. 216 35.
Glas- und Fußbodenreinigung.

Fenster- und Fassadenreinigung
Robert Moser
Tel. 50433 Eichendorffstr. 46

Central-Reinigungs-Institut
für Glas-, Häuser- und Trottoir-Reinigung
H. Kiekenau G. m. b. H.
Mannheim, R 7, 40 Tel. 30660

M. Rummel Ww., Käfertalerſtr. 81, Tel. 518 06. Fenſter- und Häuſer-Reinigungsinſtitut.

Rolladen u. Jalousien

Karl Buckler, Bellenſtraße 28, Telephon 205 28. Schloſſermeiſter.

Hch. Weide, Inh. Carl Weide, Telephon 284 60, U 4, 4. Ausführg. ſämtl. Schloſſerarbeiten.

Rundfunk-Anlagen

Jos. Faß, D 7 Nr. 5. Fachgemäße Ausführung ſämtlicher Anlagen.

Fritz Steinmetz Rheindammstr. 21 Tel. 401 87
Stete Hilfsbereitſchaft bei Störungen jeder Art.

Schleifereien, Schnitt- u. Stanzwerkzeuge

Johanna Bielenkapp, Seckenheimerſtraße Nr. 68, Telephon 447 72. Alle einſchl. Reparaturen für Haushalt und Gewerbe.

K. Hauer, Seckenheimerſtraße 66. Spezialität: Sämtliche Metzgerartikel.

Aug. Zeeb, S 1. 16, Telephon Nr. 221 88. Feine Stahlwaren aller Art.

Schuhmachereien

Jak. Braun, Schuhmachermeiſter, Schwetzingerſtraße 39, Damen- und Feinbeſohlung.

Alf. Büttner, P 3. 13, Telephon Nr. 262 65. Reparaturen prompt und ſorgfältig.

Schuh-Hansa, D 2. 9.

Expreß, Guſt. Hannewurſt, Schuhmachermeiſter, Schwetzingerſtraße 156, Telephon 400 95.

L. Herschlein, Schuhmachermeister,
S 6. 26, am Tennisplatz, Telephon 288 88. Freie Abholung und Zuſtellung.

C. Kirſch, Waldhof, Oppauerſtraße 32, Schuhm. und Lederhandlung, bekannt gut und billig.

Friedrich Kurz, Schuhmachermeiſter, L 4. 7, empf. ſich in ſämtl. in ſein Fach einſchlag. Arbeiten.

Martin Seitz, Ecke Uhlandſtr. 15. Sol. Maßarb. nach d. neuen pat. Gießverfahren u. Reparat.

Wilhelm Specht, Lenauſtraße 35. Solide Ausführung. Mäßige Preiſe. Beſtes Material.

Auguſt Wagner, Meerfeldſtraße Nr. 68. Prompt und gut.

Leonhard Weidner, Schuhmachermſtr., Gontardſtraße 28, Windeckſtr. 38. Erſtklaſſ. Arbeit.

Ludwig Zimmermann, Schuhmachermſtr., Rheindammſtraße 52. Qualitäts-Reparaturwerkſt.

Schuhwaren

Schuhhaus G. Weiß, Mittelstraße Nr. 89,
Telephon 535 18. Schuhwaren aller Art. — Eigene Reparaturwerkſtätte.

Seilerwaren

C. & F. Fingado, G 8, 13, Fernspr. 27203
Drahtseile, Hanfseile, Schiffsartikel, Angelgeräte.

Spenglerei u. Installation

Wilh. Größle, R 4. 15, Telephon 326 02.
Gas-, Waſſer- und Elektro-Inſtallation.

M. Gamberich, Rupprechtſtraße 6, Tel. 228 73. Sanitäre Anlagen, Licht- u. Kraft-Anlagen.

Peter Hübner, Neckarau, Friedrichſtraße Nr. 34, Telephon 488 10.

J. Meſſemer, Inh. Fr. Hölzel, G 7 Nr. 16 — Telephon 331 14. Ausführung von Gas- u. Waſſer-Inſtallation. Sanit. Anlagen.

Albert Ueberle, Obere Clignetſtr. 27, Tel. 513 91. Badeeinrichtungen, Kohlen- und Gasherde.

Transporte

K. Hilb, Dalbergſtr. 3—4, Tel. 298 89. Umzüge mit Möbel-Auto werden billigſt ausgeführt.

Teppich-Reparaturen

F. Bausback, M 1 Nr. 10, Telephon Nr. 334 67. Reinigung und Weberei.

Uhrmacher

Wilh. Braun O 7, 14, Heidelbergerstr. u. M 1, 6. G. Goldwaren

J. Häberle, Waldhof, Oppauerſtr. 9, Uhrmachermeiſter. Ausführ. ſämtl. Rep. ſchnell u. billig.

Verchromen u. Vernickeln

Kempf & Gehrig, Amerikanerſtraße 34—38, Telephon Nr. 421 25. Verkadmium, Verſilbern, Emaillieren von Autos, Motor- und Fahrradteilen.

L. Wieland, Werftſtraße 29, Telephon Nr. 277 04. Auto-, Motor- und Fahrradteile, ſowie Armaturen und Beſtecke.

Vulkanisier-Anstalt

Aug. Kaiſer, D 2 Nr. 5, Telephon 277 29. Neubereifung.

Wäscherei u. Gardinenspannerei

Lina Kögel, R 4, 12
Pfund-Wäſche in jeder Ausführung zu billigen Preiſen und Stärkwäſche

„Wabügo“ E. Kraus, Käfertal, Mannheimerſtr. 17 Tel. 523 09. Ausführung: Stärke-, Pfund- u. Schrankfert. Wäſche. Freie Abhol. u. Zubring.

Weine u. Spirituosen

Führendes Spezialgeſchäft.
Karl Vorreiter, Rheinaustr. 6, Tel. 327 43.

Man sucht und findet

Empfehlungen der Mannheimer Einzelhandelsgeschäfte, der Handwerker und Gewerbetreibenden immer zuerst in der Neuen Mannheimer Zeitung.

Alle Mannheimer lesen sie!

MARCHIVUM

Offene Stellen

Wir suchen → fleißige und strebsame Herren zur Mitarbeit

und bieten → wirtschaftliche Erleichterung durch Gewährung von Tagegeld

Unterstützung → durch Verwertung unseres großen Bestandes

Persönliche Vorstellung erwünscht ab Dienstag vormittag 9—12 Uhr

Deutscher Herold

Volks- und Lebensversicherungs-AG., Bezirksdirektion Mannheim, P 3, 14

Leiſtungsfähiges Verſandgeſchäft, welches einige Schlager in Bettwäſche und Anzugſtoffe herausbringt, ſucht *930

Detailreisenden

gegen Fixum und hohe Proviſion. Herren mit eingef. Tour wollen Angebote m. Zeugnisabſchr. einreichen unt. J J 20 an die Geſchäftsſt. d. Bl.

Für den Verkauf eines erſtklaſſigen, bereits eingeführten Autobetriebsſtoffes einen

tüchtigen, zuverlässigen

Bezirksvertreter

für den Bezirk Mannheim-Ludwigshafen geſucht. In Frage kommen nur gut eingeführte Verkäufer aus der Betriebsſtoffbranche.

Angebote mit Befähigungsnachweis erbeten unter K R 1018 an Ala-Haaſenſtein & Vogler, Karlsruhe. B281

Bremer Kaffee Großrösterei

einrichtet reellen Leuten Kommiſſionslager in Kaffee, Tee und Kakao, zwecks Verkauf im Bekanntenkreis. Angenehmer Nebenverdienſt, ca. 20—25%. Kein Bargeld erf. Angeb. unt. B K 11 an die Geſchäftsſtelle dſs. Bl. 242

Lernt **Dekorieren**

priv. Schaufenſter-Schule von Carl Droſtadt (Proſpekt gratis)

Köln früher Aachenerſtraße 64 jetzt: **Friesenstr. 26-28**

110 [illegible] Carl Droſtadt, Köln, Frieſenſtraße 26-28. Vertreter an allen Plätzen geſucht.

Petroleum-Reisender

zum raſchmöglichſten Eintritt geſucht. Es werden feſtes Gehalt und Speſen gewährt. Branchekundige Bewerber, welche Erfolge im Petroleum-Geſchäft nachweiſen können, werden bevorzugt. Führerſchein Bedingung. B9

Derop A.G., Mannheim, L 15, 15.

Für Baden und die Pfalz

ſucht bekannte Schuhfabrik bei der guten Mittelkundſchaft eingeführten B296

Vertreter

Bewerber mit Auto wollen ſich melden unter M H 500 an Ala Haaſenſtein & Vogler, P 5, 1.

Hieſiges Großhandelshaus

ſucht für Oſtern 1932 B2

kaufmänniſch. Lehrling

Selbſtgeſchrieb. Bewerbungen mit Zeugnisabſchr. unter K M 1625 bef. Rudolf Moſſe, Mannheim.

RM 4.- täglich u. mehr

verdienen tücht. Werbedamen u. -Herren durch Spezialtätigkeit. Neulinge werden angelernt. Bei Eignung erfolgt feste Anstellung. Vorzustellen Montag, den 11. Januar, 9-11 Uhr

Victoria-Versicherungen,

Subdirektion Mannheim, Qu 7.1

*1078 Bewerber nicht unter 21 Jahren

Bekannte Markenfirma ſucht per ſofort

jüngere Propagandistin

für Ladenpropaganda. Schriftl. Angebote von nur erſten Kräften mit Lichtbild und Zeugnisabſchriften erbeten unter P P 1 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *964

Damen u. Herren

zur Werbung von Privatkunden in Lebensmittel geſucht. Hoher Tagesverdienſt und Proviſion. Es wollen ſich nur redegewandte Perſonen, die bereits ähnliche Tätigkeit ausgeübt haben, melden. Vorzuſtellen am 11. 1. 32, von 9—1 Uhr bei Schäfer, P 1, 3a. *1116

Erfolg 1932

Für „Taxon"

Autopolitur in Tuben

in Wirkung verblüffend, deshalb in Wochen tauſende verkauft, ſuche nur tüchtige B2

Bezirks-Vertreter

ev. Kleinverkauf. A. Steude, Frankfurt a. M.-P.

Es wird dringend gebeten, den Bewerbungsſchreiben Original-Zeugniſſe und -Papiere nicht beizufügen. Wir können für Wiedererlangung keine Gewähr übernehmen.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger.

Stenotypistin

Anfängerin, geſucht. Ausführl. Bew. mit Bild u. Anſprüchen erbeten unter P F 80 an die Geſchäftsſtelle dſs. Blattes. *984

Haustochter geſucht!

Geb., beſcheid. Frl., iſraelitiſch, das auch Hausarb. übernimmt u. etwas nähen kann bei freier Station u. Taſchengeld geſucht. Näheres *1111 Rupprechtſtr. 10, 1 Tr. l.

Herren mit gutem Verkaufstalent

zum Verkauf eines konkurrenzloſen aktuellen Artikels bei hohen Verdienſtmöglichkeiten per ſofort geſucht. Angebote mit Zeugnisabſchriften unt. O J 20 an die Geſchäftsſt. dſs. Bl. *915

Meister

der Erfahrung hat in d. Fermentation deutſcher Tabake und der Fabrikation v. Rauchtabakfabrikaten

gesucht

von bedeutend. Rauchtabak-Fabrik, für ſof. oder ſpäter. 157 Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabſchrift. etc. unt. Q L 136 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes erbeten.

Reiſende B110 für Private von bedeutend. Wäſchefabrik geſucht. Reichhaltige Kollektion ſämtlicher Haushalt- und Ausſteuer-Wäſche koſtenlos. Hoher Verdienſt wird ſofort bar ausbezahlt. Schließfach 156 Plauen Vogtl.

Ordentl.

Mädchen

das gut kochen kann u. ſchon in beſſeren Häuſern gedient hat

geſucht

Braunſchweig, Oberer Luiſenpark 18 Telefon 425 92

Monatl. 150 M. Gehalt

u. 25 % Proviſion od. 5 ℳ Tagesgeld u. Proviſion zahl. wir Stadt- u. Landvertr., w. d. Vertrieb einer lichtſtromſparenden Neuheit ([illegible]) haupt- oder nebenberuflich übernehmen. Angeb. u. P. M. 136 durch Rudolf Moſſe, Frankfurt/M. B2

Alleinmädchen

ſauber, durchaus perfekt im Kochen und in allen Handarbeiten per 1. Febr.

geſucht.

Angeb. unter S V 2 an die Geſchäftsſtelle.

Stellen-Gesuche

Technische Assistentin

(Staatsexamen)

mit 11jähr. Praxis in Lungenſanat. und 5jähr. Praxis in diagn. Labor., Kenntn. in Schreibm., Stenogr., Sprechſtundenhilfe, ſucht Stellung per ſofort od. ſpäter. Angebote unter S K 187 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. 402

Beamtentochter, fleißig, gründlich erzogen, muſikaliſch, engliſche und franzöſiſche Sprachkenntniſſe, mit Primareife, perfekt in Stenographie (220 Silben) und Maſchinenſchreiben, 2 Jahre Bürotätigkeit,

sucht Stelle

in Büro oder beſſerem Geſchäftshaushalt.

Angebote erbeten unter T K 16 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes.

Fräulein

aus guter Familie, mit langjähriger Tätigkeit, perfekt im Kochen u. Backen, ſehr ſparſam, ſucht paſſ. Wirkungskreis in frauenloſ. Haushalt für ſofort od. ſpäter, auch auswärts. Angebote unt. Q O 25 an die Geſchäftsſtelle dſs. Bl. *1013

Für Lehrmädchen

der Lebensmittelbranche, welche 1½ Jahre gelernt hat, wird paſſende Stelle geſucht.

Angebote unter Q W 88 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *1036

Polizeibeamter a. D.

ſucht Beſchäftigung

gleich welcher Art, gegen geringe Vergütung. Angeb. unt. S R 79 an die Geſchäftsſtelle. *1126

Bäcker

26 J., willig u. fleiß., ſucht Arbeit, auch Aushilfe. *1057 [illegible] in der Geſch.

Junger *940

ſtrebſamer Sattler

möchte noch 1 Jahr das Polſterhandwerk erlernen oder beſſeren Kurs beſuchen. Zuſchriften unt. P A 77 an die Geſchäftsſtelle dſs. Blattes erbeten.

Junges *988

Mädchen

welches nähen und Hausarbeit verrichten kann, ſucht tagsüber Beſchäftigung. Angeb. unt. P Q 2 an die Geſchäftsſtelle ds. Blatt.

Saubere Putzfrau

ſucht Stunden-, Tages-Beſchäftigung. — Angebote unter O E 35 an die Geſchäftsſtelle dſs. Blattes. *907

Jg. Mädch., m. 1 J. im Haush. tät. war, mit gut. Zeugn., ſucht z. Februar oder ſpäter Stelle als Stütze. Angeb. u. K K 1062 an den Kreisanzeiger Iſerlohn i. W. B27

Für intellig. Jungen

Lehrſtelle

bei Werkmeiſter, Feinmechaniker od. Optik. geſucht. [illegible] Angebote unt. S B 66 an die Geſchäftsſtelle dſs. Blattes. *1201

Fräulein

perfekt in Stenographie, Maſchinenſchreiben, Buchhaltg., Lohn-, Mahn- und Steuerweſen, Nachkalkulation, flotte Zeichnerin ſucht ſof. paſſende Stellung.

Angeb. unter S S 79 an die Geſchäftsſtelle dſs. Blattes. *1129

Jmmobilien

Wohn- oder Geschäftshaus

in guter Lage, mit 3—4 Z.-Wohnungen, mögl. mit Bad, gute Rente, bei Anzahlg. von 10—15 000 Mark zu kaufen geſucht. Ausführl. Angebote, auch v. Vermittlern, unter H L 47 an die Geſchäftsſtelle. *1072

Einfamilienhaus

mit 3 Morgen Obſtgarten, arrondiert, Nähe Mannheim, zu kaufen geſucht. — Anz. 5—10 000 Mark. Nur preisw. Objekt. Angeb. unter H V 10 an die Geſchäftsſtelle dſs. Blattes. B98

Haus *1100

in guter Lage **mit 3 Zimmer-Wohnungen** evtl. **Laden** z. kauf. gesucht, 10000.- Mk. Anzahlg. Ang. u. S F. 67 a. d. Gesch.

Jmmobilien

Herrſchftl. Villen für 12 u. 14500 Rm.

mit 6 u. 8 gr. Zimmer od. 2×3 Zimmer. Ein ſolches Haus koſtet überall 25—30 000 Rm. Ausführung und Preis vollkommen konkurrenzlos. Ernſtgem. Zuſchrift. unt. O N 63 an die Geſchäftsſt. *981

Kapitalsanlage - Geschäftshaus

in beſter Stadt- und Verkehrslage, mit drei Ladenlokalen, acht 3 Zimmer-Wohnungen, gute pünktliche Mieter, infolge hohen Alters u. Wegzug bei 15—20 000 ℳ Anzahlung und günſtigen Bedingungen zu verkaufen durch 324

Joſef Hornung, Makler, R.D.M., Mannheim, U 4, 23, Telephon 213 97.

Ich suche

Geschäfts- und Privathäuser

bis zu 20 000 ℳ Anzahlung, im Auftrag zu kaufen. Immobilienbüro Rich. Karmann, N 5 Nr. 7. 414

Wohnhaus

mit 3 oder 4 Zimmer-Wohnungen, bei 15 000 ℳ Anzahlung für Kapitalanlage zu kaufen geſucht. Angebote unter S O 101 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. 412

In schöner Lage Friedrichsfeld

Wohnhaus (Neubau)

ſteuerfrei bis 1938, zu verkaufen. Preis 15 000 R.ℳ, Anzahlg. nach Vereinbarung. Mieteingänge 1000 R.ℳ. Anfragen unter G Z 128 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. 62

2×4—5 Zimmer-Haus

mit Garten, ganz freiſtehend, ſonderſteuerfrei, Preis ℳ 25 000.—, zu verkaufen durch *748

Karl Hch. Weidner, R.D.M., Seckenheimerſtraße 73, Telephon 442 61.

Beste Kapitalanlage

Reell und ſicher. Kein Bluff. Verzinſung jährlich 12—15%. Notwendiges Kapital: R.ℳ 5000.— bis R.ℳ 10 000.—. 330

Besonders günstig für Kleinrentner.

Anfragen von Intereſſenten mit nachweisb. ſofort verfügbarem Kapital erbet. an Poſtſchließfach Nr. 114, Heidelberg 1.

Preiswerte Villen

in allen Stadtlagen zu verkaufen. B378

Julius Wolff (R.D.M.), Prinz-Wilhelmſtr. 12.

Modernes Zweifamilienhaus

1×5 und 1×3—4 Zimmer, jede Wohnung für ſich abgeſchl., 6—8000 ℳ Anzahlg., zu kaufen geſucht. Gefl. Angebote mit Angaben über Preis, Lage, Zins- u. Steuerbelaſtung unter K Q 50 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *707

Einfamilienhaus mit Garten

7 große Zimmer, 2 Küchen, 2 Badezimmer, Wintergarten uſw. in ſchönſter Lage Feudenheims, unter günſtigen Bedingungen zu verkaufen. Angebote unter R H 84 an die Geſchäftsſtelle.

In ruhiger, beſter Lage in Heidelberg eine ſehr gut ausgeſtattete 842

VILLA

mit ſchönem Garten ſofort oder auf 1. April 1932 ſehr preiswert zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt:

Max Strang, Architekt

Ludwigshafen am Rhein, Brunckstraße 6b

Unterricht

GRONE

Handels-Unterrichtskurse

Mannheim, Kepplerſtraße 19, 2 Minuten vom Hauptbahnhof — Fernruf 424 12

Gründliche Ausbildung in

Buchführung, Reichskurzſchrift, Maſchinenſchreiben Schön- und Rundſchrift u. ſ. w.

Zeitgemäßes Honorar!

Kurſe von RM 6.— monatl. an einſchl. Lehrmittel.

Meine ſämtlichen Schüler(innen), welche ihre Ausbildung vollendet haben, befinden ſich in guten Stellungen.

Auskunft und Proſpekte koſtenfrei.

Italienischen

Sprachunterricht in Einzel oder Kurse,— bes. praktische schnelle Vorbereitung für Reisende. — Korrespond. Übersetzung bei **Sigra Giuffrida Zini**, Diplom-Lehrerin, Rosengartenstr. 16, 1 Tr. — Telephon 421 88

Ihre Tochter

braucht eine Lebensſchulung, die wiſſenſchaftlichen Unterricht mit gründlicher hauswirtſchaftlicher Ausbildung verbindet.

Die jugendfrohe Lebensgemeinſchaft der Heimfrauenſchulen der Mathilde-Zimmer-Stiftung e. V. gibt hierfür eine von Tauſenden früherer Schülerinnen dankbar empfundene Möglichkeit. Staatliche Berechtigungen ([illegible]), Halbjahreskurſe für Abiturientinnen, Werkabitur in der Frauenoberſchule Weimar (O II—O I). 240

[illegible]

Alles Nähere durch die Leitung:

Berlin-Zehlendorf, Königſtraße 19.

Wer beteiligt ſich an anregend., ſchnell förderud.

franzöſiſchen Unterricht?

unter Leitung von gebildeter Pariſerin, Dipl. Lehrerin. Telephon Nr. 421 97.

Gründlichen Violin-Unterricht

erteilt in und außer dem Hauſe. Monatlich 8 Mark. Angebote unter F W 36 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *1049

Klavier-Stunden

für Anfänger geſucht. Preisangeb. unter S Y 3 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *1141

Klavier-Unterricht

von Dipl. Lehrkraft (ſtaatlich). Beſte Referenzen, klein. Honorar. Angeb. unter R G 48 an die Geſchäftsſtelle. *1083

Geschäftshaus

Innenſtadt, zu kaufen geſucht. Anzahlung 5000 Mark. — Angeb. unt. P K 86 an die Geſchäftsſtelle dſs. Blattes. *969

5 Zimmerhaus

4 Etag., in gut. Lage Heidelbergs, preisw., bei ℳ 10 000.— Anzahlung zu verkauf. Kaufliebhaber wollen ſich meld. unt. M H Nr. 4180 an die Geſchäftsſtelle dieſ. Bl.

Einfamilienhaus

in Schwetzingen, 6 Zimmer, mit Warmwaſſer u. Warmwaſſerheizg., zu verkaufen od. per 1. 4. zu vermieten. Baumeiſter Becker, Schwetzingen. B95

Villa

Schwetzinger Villenviert., vornehm. Sonnenlage 1912 erb., 650 qm Fläche. Gr. Garten, Vorgarten, beiderſ. Autoeinf. 7 Zim. Bad, Diele, Balkon, 17500.- Anzahl. 10 000.- zu verkaufen. Zuſchr. unter S Q 103 a. d. Geſchäftsſt.

Unterricht

Alle Sprachen

ſchnell und ſicher in der

Berlitz

Friedrichsring 2a

School

Sonderabteilung:

Übersetzungen

Russisch-Uebersetzung Unterricht

erteilt. — Zuſchr. u. P D 80 an die Geſchäftsſtelle. *951

Italienisch!

Wer beteiligt ſich an billig., ſchnell erfolgreichen Abendkurſen? Angeb. u. R X 80 an die Geſchäftsſt. d. Bl.

● **Englisch** ●

● Französisch ●

● Mk. 3.— pro Monat ●

Wer beteiligt sich?

● Anfrag. unt. S J 186 an die Geschäftsstelle. 456 ●

Gründl. Spanisch

nur b. dem einzigen ſpan. Dipl.-Lehrer in Mhm. Don J. Lafuente, M 7, 11, Tel. 334 06.

Holländisch

perfekt in einigen Wochen. Correſpond., Ueberſetz. billigſt. — Angeb. u. X A 9 an die Geſchäftsſt. *124

Französisch

ert. Pariſerin (ſtaatlich gen.). Grammat., Konverſ. u. Nachhilfe, M. Schmidt-Benbeli, B 7 Nr. 17. *1062

Kleine Preiſe

Verſetzung gefährdet? Keine Sorge! Erteile gründl. Nachhilfe in Sprachen u. Mathematik. Langjähr. Praxis. Sich. Erfolge. Ang. unter S K 46 an die Geſchäftsſtelle. *1067

Verſetzung gefährdet? Gründliche Nachhilfe, monatlich Mk. 5.—. Dr. Schmidt, G 7, 28, am Ring. B160

Opernsängerin

nimmt noch ſtimmbegabte Schüler an. Angeb. u. F G 47 an die Geſchäftsſt.

Wer erteilt

Nachhilfe

f. Realſchul-Tertianer? Angebote mit Preis und Lehrfach erbeten unter S N 74 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *1127

Nachhilfe-Unterricht

für Mittelſchüler erteilt ſtaatl. geprüfte Lehrerin. Angeb. unter S Z 8 an die Geſchäftsſtelle dſs. Blattes. *1145

Unterricht

Höhere Privat-Lehranstalt

Institut Schwarz

M 3, 10 **Mannheim** Tel. 23 921

Sexta — Oberprima mit 4 Vorschulklassen — Tag- und Abendschule.

Schüler und Schülerinnen. Aufgabenüberwachung. Nachhilfekurse. Individ. Behandlung. Geringes Schulgeld. Prospekt frei. Anmeldungen täglich. 848

Automarkt

Achtung! Autokäufer

Gebrauchte Fahrzeuge unter Garantie! Opel 1928—31 von 375 bis 3000 ℳ; Ford, D.K.W. etc., teilweiſe neuwertige Modelle, Lim. u. Cabriolet z. zeitgemäß. Preiſen u. Bedingung. Ingenieurbüro für Kraftfahrzeuge u. Automobilzubehör Maner-Gibian & Co., Karl-Ladenburgſtr. 4, Tel. 41602

Auto-Börse, Mainz

Wallſtraße, Nähe Hauptbahnhof, Tel. M. 280 38 vom 14. bis 16. Januar

Geſchäftsſtelle: Schloßſtraße 6.

Gelegenheitskäufe in 2-, 4- u. 6-Sitzer Perſonen-, Liefer- und Laſtwagen aller Stärken u. Größen. Kaufen Sie kein gebrauchtes Fahrzeug, bevor Sie die Auto-Börſe in Mainz beſichtigt haben. Nächſte Börſe jeweils wöchentlich Donnerstags und Freitags. 850

4/16 Opel-Liomousine

gebraucht, jedoch in gutem Zuſtand, zu kaufen geſucht. Angebote mit Angabe v. Baujahr und gefahr. Kilometer unter P X 9 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *979

1½ To. Lieferwagen

zu kaufen geſucht. (Gelegenheitskauf.) *1050 Angebote unter R B 38 an die Geſchäfts-

Unſere Telephon-Nr. lautet nach wie vor

44051

Priv.-Auto-Vermietung Schwetzingerſtr. 74. *1076

9/45 PS Nag-Presto-Limousine

Hoch bereift, fahrbereit, zu ℳ 350.—, wegen [illegible] abzugeben. Zu erfragen 285

Telephon 27545.

4 PS Limousine

gegen bar zu kaufen geſucht. Angebote mit Angaben der Type, Baujahr und Preis unter Q T 30 an die Geſchäftsſtelle. *1030

1½ To.

Chevrolet

in ſehr gut. Zuſtand 11/26 PS und Pritſche günſtig zu verk. Angeb. unt. T J 15 an d. Geſchäftsſtelle. *1184

Miet-Gesuche

Gutgehende Metzgerei

in Mannheim od. Umgebung zu mieten, evtl. zu kaufen geſucht. Angebote unter B 6 an Ala Haaſenſtein & Vogler, Mannheim. B178

Wir suchen zum 1. April 1932

3 od. 4 schöne Büroräume

mögl. mit Zentralheizung, in beſſerem Hauſe, zentral gelegen, in ruhiger Straße. Angebote mit äußerſter Preisſtellung unter R U 172 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes.

Büro- und Lagerräume

in zentraler Lage geſucht. Angeb. unt. R K 162 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes.

Helle geräumige Werkstatt

leer od. mit Metallbearbeitungsmaſchinen, ſofort zu mieten geſucht. Ausf. Angebote unt. O D 34 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *905

Anwaltsbüro

4—5 Zimmer, auf 1. April geſucht. Angebote mit Preis unter S O 75 an die Geſchäftsſt. *1138

Schöne, sonnige 6 Zimmer-Wohnung

mit Heizung u. fließend. Waſſer, in Oſtſtadtlage, 2. Stock, auf 1. April geſucht. Angebote unter P Y 126 an die Geſchäftsſtelle dſs. Bl. 194

5–7 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, in guter Oſtſtadtlage, Bedingung: Dampfheizung, Parterre oder Etage, wenn Lift vorhanden, auf 1. April geſucht.

Angebote unter S P 76 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *1134

Moderne, gut ausgestattete

4-5 Zimmer-Wohnung

mit Warmwaſſerheizung, evtl. Garage, in nur gutem Hauſe und ruhiger Lage

zum 1. April geſucht.

Angebote mit Preis unter R Y 170 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *1061

Moderne 4-5 Zimmer-Wohnung

von kleiner Familie (3 Erwachſene) in guter Lage Oſtſtadt bevorzugt auf den 1. April **geſucht.** Angebote unter **G K 64** an die Geſchäftsſtelle dſs. Blattes

Kinderloſes Ehepaar (Akademiker) ſucht zum 1. April 1932 ſonnige, ruhige *1153

4-5 Zimmerwohnung

mit Bad u. Zubehör, am liebſten Etagenheizung, in freier, guter Lage (Oſtſtadt oder Lindenhof). Angeb. mit Preis etc. unt. S M 189 a. d. Geſchäftsſt. ds. Bl.

4-5 Zimmer-Wohnung

mögl. Heizung und größerer Balkon, Waldpark od. Oſtſtadt geſucht. Angebote unter R S 54 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *1093

Ruhiger kinderloſer Mieter ſucht auf 1. April

3-5 Zimmerwohnung

Oſtſtadt, Neuoſtheim od. Feudenheim bevorzugt. Angebote unter S U 1 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes erbeten. *1137

3–5 Zimmer-Wohnung

und ca. 30 qm Werkſtätte mit Toreinfahrt, Nähe Oſtſtadt geſucht für ſauberen Betrieb. Angebote unter O P 56 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *981

3½ bis 4 Zimmer-Wohnung

mit Zubeh., in guter Lage von kinderl. Ehepaar per ſofort oder 1. 4. 32 geſucht. Angebote unter F W 51 an die Geſchäftsſtelle dſs. Bl. B76

Suche Bäckerei zu mieten oder kaufen. Angebote u. G R 71 an die Geſchäftsſt. B81

Büro oder kl. Laden

mit Lagerraum, Innenſtadt oder Nähe Bahnhof geſucht. Angeb. mit Preis u. S A 69 an die Geſchäftsſtelle. *1106

Laden

mögl. mit Wohnung, 2 Zim. u. Küche, od. dementſprech. größere Parterre-Räume, für erſtklaſſ. Spez.-Geſchäft, in nur erſter Lage gegen zeitgemäße Miete per ſofort od. 1. 4. zu mieten geſucht. Angebote unter R J 33 an die Geſchäftsſtelle. *1088

Schöner Laden

Nähe Friedr.-Karlſtr., für Färberei-Filiale auf 1. März geſucht. Angeb. u. R E 41 an die Geſch. *1055

4 od. 5 Zimmer-Wohnung

geſucht. Ang. u. T P 12 an die Geſchäftsſt.

Offiziers-Witwe alleinſtehend, ſucht per 1. April

4 Zimmer und Küche

ſamt Zubeh. in gut. Hauſe und beſſerer Gegend. — Angebote m. Preisangabe unt. Q T 145 an die Geſchäftsſtelle dſs. Blattes erbeten.

Staatsbeamter, kleine Fam., 3 Perſ., ſucht auf 1. 4. oder März

3-4 Zimmerwohnung

mit ſämtl. Zubeh. in nur gut. Lage. — Angebote m. äuß. Pr. u. N X 40 an die Geſch. *995

Städt. Beamter ſucht ſchöne *1184

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad, in gutem Hauſe z. 1. 4. od. 1. 5. (L-Quadrate od. Lindenhof.) Angeb. unt. S T 90 an die Geſchäftsſtelle.

3 sonnige Zimmer-Wohnung

von pünktl. Mietzahler z. 1. 3. 32 geſucht. Miete bis 75 Mark. Angeb. m. Preis u. K E 43 an die Geſch. od. Tel. 278 71.

Geräumige

3 Zimmer-Wohnung

m. Bad u. Manſarde, ev. hochpart., von kl. ruh. Fam. geſucht. Angebote mit Preis u. H Y 18 an die Geſch.

2-3 Zimmerwohnung

von ruhigem, kinderloſem Ehepaar per 1. 4. 32 geſucht. Nähe Friedrichsring bevorzugt. — Angeb. unter N S 48 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes erbet.

2-3 Zimmerwohnung

von ruhig. Mieter (2 Perſonen) auf 1. April geſucht. Miete bis 60 Mark. [illegible] Oſtſtadt od. Lindenhof bevorzugt. Angeb. u. O Z 73 an die Geſchäftsſt.

Vermietungen

Einfamilienhaus

5 Zimmer mit Zubehör u. Garten, Zentralheizung, ſof. od. 1. April 1932 zu vermieten. Gartenvorſtadt-Genoſſenſchaft e. G. m. b. H. Mannheim, Telephon 530 96. B2

Feudenheim (Villenviertel)
Modernes, ſteuerfreies
Einfamilienhaus

ſehr gut ausgeſtattet und erhalten, 5 Zimmer, 3 Manſarden, Zentralheizung, Vor- und Rückgarten, zum 1. April 1932, evtl. früher beziehbar, preiswert zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres unter P O 118 durch die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. B41

Autofachmann

iſt Gelegenheit geboten, gut eingerichtete Reparatur-Werkſtätte, Garage für 20 Wagen, Tankſtelle etc. zu mieten. Angebote unter T C 8 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *1147

Sofort vermietbar:

1. Kleinere Werkſtatt mit Licht- u. Kraftanlage;
2. Zweizimmerwohnung;
3. größere Etagen-Räume, ſehr hell, für Fabrik oder Lager-Zwecke;
4. Auto-Boxen;
5. 500 qm Parterre-Lagerraum mit Büro;
6. größere Kellereien. 406

Telephon 529 24 — Käfertalerſtraße 162.

Magazin

ſtöckig, mit Keller, ſehr helle, ſaubere, große Räume, Toreinfahrt, Nähe Hauptzollamt günſt.
zu vermieten.
Gefl. Angebote unter T A 7 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *1144

Büros, Magazine

in den verſchiedenſten Stadtlagen, Preislagen zu vermieten durch: Julius Wolff (RDM), Prinz-Wilhelmſtraße 12, Tel. 421 12/13. B176

Heller Raum, ca. 80 qm

als Werkſtätte oder Garage per 1. 4. 32 zu vermieten. Brauerei Habereckl. 326

Wer verlegt sein Geschäft in allererster Lage der Breitestraße?

In beſter Geſchäftslage Laden günſtig zu vermieten. Gefl. Zuſchriften erbeten unter Q U 147 an die Geſchäftsſt. dſs. Bl. 290

O 3. 4a. Praxisräume

bisher immer an Aerzte vermietet, in beſter Lage (Planken) zum 1. 4. 1932 zu vermieten. Erfragen bei Eckſtein. B4711

Am Friedrichspark wunderſchöne
9 Zimmerwohnung
mit großer Terraſſe und herrlicher Ausſicht ſehr preiswert per 1. April zu vermieten.
Ebendaſelbſt die
Belle-Etage mit 9 Zimmer
und Koſferkammer u. das Parterre mit
7 Zimmer nebenan
B 7, 19 gleichfalls das Parterre mit großem Hof Waſchküche und großem Speicher mit Verſchlag zu vermieten *1134
Alles Nähere bei
Blumhardt, B 7, 19

Wohnungen

6, 7 und 8 Zimmer etc., Oſtſtadt und ſonſt gute Lagen, mit und ohne Zentralheizung zu vermieten durch: Julius Wolff (R. D. M.), Prinz-Wilhelmſtraße 12. B176

Heidelbergerstraße, P 7. 21, 2. u. 4. Stock
Zwei ſchöne
8 Zimmer-Wohnungen
auch als Büro oder für Arztwohnung geeignet, auf 1. April zu vermieten. 302

Heidelbergerstraße O 7
8 Zimmer-Wohnung
mit Nebenräumen, Zentralhzg. u. Warmwaſſerbereitung, per 1. 4. 32 günſtig zu verm. Näheres unter J D 157 an die Geſchäftsſtelle. 16 500

8 Zimmer-Wohnung
mit Warmwasser-Etagenheizung
große Räume, neu hergerichtet, mit Blick auf Friedrichspark, evtl. mit weiteren Büroräumen, Parkring 31, 3. Stock zu vermieten. 878
Heinrich Schierf, Schleusenweg 5-7.

8 Zimmer-Wohnung, 2. Etage
in ſchöner, freier Lage am Waſſerturm, geeignet für Arzt od. Büro, auch Privat, per 1. April zu vermieten. Separ. Eingang für Untervermietg. Anfrag. unt. R W 174 an die Geſchäftsſt. 388

Herrſchaftliche 408
8 Zimmer-Wohnung
mit Wintergarten, Zentralheizung, Warmwaſſerverſorgung, 1 Treppe hoch, in allerſchönſter Oſtſtadtlage, Nähe Luiſenpark per 1. 4. zu vermieten.
Zu erfragen Telephon 400 77

Lagerplatz

Gr. Weinkeller, Gebäude mit 2 Räumen, überdachter Hof, für Wein-, Flaſchenbiergeſchäft oder Kohlenhandel geeignet, zu vermieten. Elektr. Licht und Waſſer vorhanden. Näheres *1042
Neckarau, Rheingoldſtraße 77, II.

8 Zimmer-Wohnung
hochherrschaftlich, hochparterre,
Lauftreppe, Zentralheizung, evtl. Garage, Zubehör, Gartenbenütz. per 1. April zu vermiet.
Beste, ruhige Lage Oststadt.
Miete zeitgemäß. Angebote unter S M 78 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *1120

8 Zimmer-Wohnung
Auguſta-Anlage, nächſt d. Palaſthotel, hochpart., gr. Diele, Mädchen-, neu hergер., Zentralhzg., per April 32 zu verm. Näh. Tel. 427 38. B128

7–8 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, evtl. geteilt, per 1. 4. 32 zu vermieten. Näheres: 354
Roſengartenſtraße 20, Rückgebäude.

Schöne, geräumige 340
7 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, 1 Treppe hoch, Lauftreppe, Fahrſtuhl, Zentralhzg. vorhand., per 1. April zu vermieten. Friedrichsplatz 8 (Büro), Tel. 431 61.

7 Zimmer-Wohnung
in beſter, freier Lage, 1 Treppe hoch,
für Büro etc. bestens geeignet
zum 1. 4. 32 preiswert zu vermieten. Näheres: B122
N 4. 17 bei Kleinſchroth, Telephon 312 84.

Schöne B97
7 Zimmer-Wohnung
2. Stock, in freier Lage der Oſtſtadt, Werderſtr. 33 per 1. April zu vermieten. Näheres parterre.

Ideal schöne
Wohnung
7 Zimmer mit Zubehör, sonnige Lage, vorn. ruhiges Haus, am Tennisplatz per 1. April 1932 zu vermieten.
Mietpreis Mk. 183.—
Angebote unter **S G 184** an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 994

Am Friedrichspark
iſt auf 1. April 1932 eine
herrschaftliche Wohnung
im 2. Stock, beſtehend aus 7 Zimmer, Bad, Garderobe, 2 Manſarden u. Zubehör, preiswert zu vermieten. Näheres Telephon 245 68. B32

C 7. 6 – 2. Stock
Schöne 7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör per 1. April preiswert zu vermieten. 136

Schöne 189
6–7 Zimmer-Wohnung
parterre, mit Garten, beſte Lage, Kaiſerring, Nähe Waſſerturm, auf 1. April preiswert zu vermieten. Simon, N 7, 13, Telephon 231 60.

Oſtſtadt — Sehr ſchöne, praktiſche
6–7 Zimmer-Wohnung
mit Manſarde, Zentralheizung, hochparterre, auf 1. April zu vermieten. Zuſchriften unt. H E 84 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. B84

6 Zimmerwohnung
mit Bad u. Zubehör per 1. 4. 32 zu vermieten. Näh.: M 2, 8, 2. Stock od. Fernruf 222 84. 168

Tullaſtr. 14, 2 Treppen, herrſchaftl. ſehr große
6 Zimmer-Wohnung
mit vielen Nebengelaſſen evtl. mit ca. 200 qm Lagerraum per ſofort od. 1. April zu vermieten.
129 Telephon 437 18

6 Zimmer-Wohnung
mit gr. Diele, Küche, Badezim., Speiſek., Parkring 33, 2. St., gegenüber Friedrichspark zu vermieten. Näheres bei 884
Reska, D 7, 8, Fernſprecher 276 81.

Schöne, ſonnige
6 Zimmer-Wohnung
nebſt Zubehör per 1. 4. 1932 zu vermieten. Näheres R 7, 23, 2. Stock rechts. 356

B 6, 17: Schöne
5 bezw. 6 Zimmer-Wohnung
mit Bad per 1. April 32 zu vermieten. Zu erfragen bei Traub, B 6, 17, 2 Treppen. *1169

Zentrum N 2, 1 Eckhaus
Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer zum 1. April zu vermieten. Ferner 3 große, helle Räume mit kleinem Nebenraum, 1 Treppe, per 1. April zu vermieten, als Büro, Sprechzimmer, kann auch zu Wohnzwecken benützt werden. Zu erfragen bei Raus, N 2, 1, 2 Treppen. 250

5-6 Zimmer-Wohnung
zu vermieten *934
Rheinvillenstraße 18
u. Stephanien-Ufer 12.

Mollſtraße Nr. 23
5 Zimmer-Wohnung
mit Mädchenzimmer i. Abſchluß, Manſarde und Zubehör, 4. Stock od. parterre, per 1. April zu vermieten. Näheres daſelbſt, parterre. *1008

Lindenhof Beste Wohnlage
Schöne 5 Zimmerwohnung mit Zubehör, 2 Tr. hoch, auf 1. April zu vermieten. Jetzige Monatsmiete 135 ℳ. Angebote unter E A 5 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. B54

Augusta-Anlage 19, 2 Tr. B60
5 Zimmerwohnung
mit Zubehör per 1. April 1932 zu vermieten. Näheres daſelbſt und 1 Tr. rechts

Wohnung zu vermieten:
5 evtl. 6 Zimmer
ganz modern und vollkommen neu ausgeſtattet, Warmwaſſer, Villen-Etagenwohnung in Hildaſtraße, mit Gartenbenütz. Anfrag. unt. R W 58 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *1087

D 3, 11, Planken, III. Stock 16 260
5 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör zu vermieten. Näheres Laden.

5 Zimmer-Wohnung
mit großer Wohndiele, Küche, Badezim., Speiſekammer, Manſarde und Kammer,
Lange Rötterstraße 34-36, 3. Stock
auf 1. April 1932 zu vermieten. Näheres: Lange Rötterſtraße Nr. 22. *1103

Schöne
5 Zimmer-Wohnung
Nähe Waldpark, mit Bad, Speiſek., Manſarde u. 2 Kellern, per 1. April, ev. früher preiswert zu vermieten. Anfragen unter H N 40 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *1078

Beste Wohnlage Mannheims
Schöne, ſonnige *1102
5 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten.
Strauß, Lachnerstraße 11, parterre.

Schöne 5 Zimmerwohnung
mit Bad, Manſarde u. Zubehör, Bahnhofsnähe zu vermieten. Anfragen unter S H 60 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *1118

Sonnige, geräumige 424
5 Zimmer-Wohnung
Oſtſtadt, mit reichlichem Zubehör, per 1. April 1932 zu vermieten.
Näheres Tullaſtraße 16, IV. Stock

Werderplatz 5, schöne freie Lage
Parterrewohnung
6 bis 7 Zimmer, Beletage ſowie 3 Treppen hoch, per 1. April d. J. zu vermieten. Dampfheizung, Warmwaſſerbereitung, Manſarden.
410 Telephon Nr. 332 21 oder 400 26.

Große 4 Zimmer-Wohnung
mit Loggia, Zentralheiz., Warmwaſſerverſorgung u. Zubehör, im Waldparkviertel auf 1. März od. 1. April zu vermieten. Angebote unter Q E 18 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *902

H 7, 32
4 Zimmer-Wohnung
mit Küche zu vermieten. 3. Stock. B128

4 Zimmer-Wohnung
mit Bad und Manſarde per 1. Februar oder 1. März zu vermieten. *1090
Große Merzelstraße 15-17, 1 Tr. rechts.

U 6, 26, 2. Stock
Schöne 4 Zimmerwohnung
mit Badezimmer und reichlichem Zubehör für ℳ 88.— ſofort zu vermieten. *1126
Näheres Dr. Hoffmann, Richard Wagnerſtr. 1.

Schöne, ſonnige *880
4 Zimmer-Wohnung
mit Bad, in freier Lage, auf 1. 4. 1932 zu vermieten. Näheres Gabelsbergerſtr. 3, 2 Treppen.

Schöne, ſonnige B101
4 Zimmer-Wohnung
mit Bad und ſonſt. Zubehör auf 1. April, evtl. früher zu vermieten. Näheres Qu 5. 18/19, III.

Gut ausgeſtattete
4 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, in beſter Lage Neuoſtheims, Ecke Feuerbachſtraße Nr. 17 u. Holbeinplatz, per 1. April 32 zu verm. Näher. bei Spahn, 3. Stock
oder 5 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubeh. wie oben, im Hauſe Mollſtr. 32 per 1. April 1932 zu vermieten. Näheres bei W. Schmid, Mollſtraße 32, Tel. 412 30. *925

In bester Wohnlage Neckarstadt
4 Zimmer-Wohnung
mit oder ohne Manſarde, mit allem Komfort, per 1. 4. oder früher zu vermieten. Näheres
*1085 **Telephon Nr. 21722.**

Schönen Laden
mit Werkstatt und 3 Zimmer-Wohnung
1. Teil Einrichtung vorhanden, in der Alphornſtraße per 1. April äußerſt billig zu vermieten. Angebote unter P H 84 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *987

Größere helle Räume
großer Hof und Einfahrt, auf 1. 4. 1932 zu vermieten. — Anfragen unter Nr. 300 hauptpoſtlagernd Mannheim. *124

7 Zimmerwohnung
mit Bad, 2 Toiletten, Mansarde etc. zum 1. 4. zu vermieten. *1049
Thomas, Tullastraße 15.

Friedrichsring 16
Sonnige 6-7 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, 3. St., per 1. April äußerſt günſtig zu vermieten. Näheres parterre. *1056

Rennershofstraße, freie Lage
Schöne 5 Zimmer-Wohnung, 4. Stock, für 125 ℳ per 1. 4. 32 zu vermieten. Anfr. unter B X 175 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. 376

Schöne 5 Zimmer-Wohng.
Badez., Speiſek., Manſarde und ſonſt. Zubehör, auch für Büro geeignet, in gutem Hauſe per 1. 4. 1932 zu vermieten. B 7, 7, 2. Stock. *1044

Geräumige sonnige Wohnung
4 Zimmer, Küche, Speiſek., eingер. Bad, große Veranda, reichl. Zubehör, Garten, per 1. 4. ev. früher, an nur gute Mieter in beſter, ruhiger Lage Feudenheims zu vermieten.
Anfragen unter P L 67 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *993

Schöne
4 Zimmer-Wohnung
Wohndiele, Bad, Zentralheiz., 4 Tr. hoch, v. 1. 4. zu vermieten. Werderſtr. 12, Bernauer. *1132

In Villen-Neubau Neu-Ostheim herrschaftl.
3-4 Zimmer-Wohnung
mit ſehr reichl. Zubehör, Etagenheizung ꝛc. evtl. Garage, preiswert zu vermieten. 404
Näheres Architekt G. Eyer, Tel. 205 60

Sehr ſchöne, ſonnige *1009
3 Zimmer, Küche
Diele, Bad, Speiſekammer, Loggia zu vermieten Neckarauerſtraße 243, bei der Almenſiedlung.

3 Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad, Wintergarten und Veranda (Zentralheizung) in ſchönſter Lage Neuoſtheims, auf 1. April, evtl. früher preiswürdig zu vermieten. Paul-Martin-Ufer 13. *1016

Schöne
3 Zimmer-Wohnung
in 2 Familien-Neubau (Nähe Waldpark), mit Diele, Bad, Kammer und Zubehör, Kachelofen-, Zentralheizung, per 1. April an ſofort, Mieter abzugeben. *1048
Meerwieſenſtraße 44 bei K., parterre.

Moderne
3 u. 4 Zimmer-Wohnung,
z. T. mit eingericht. Bad u. Warmwaſſerbereitg., reichl. Zubehör, per ſofort oder ſpäter zu vermieten. Lindenhof od. Neckarſtadt-Weſt. Zuſchr. an Poſtſchließfach 277 erbeten. 426

2 Zimmer und Küche
an alleinſtehende Dame oder kinderloſ. Ehepaar ſofort oder ſpäter zu vermieten. Zu erfragen:
*1117 **M 7 Nr. 11, 1 Treppe.**

Am Wasserturm
2-3 leere große Parterre-Zimmer
mit ſepar. Eingang, elektr. Licht, Zentralheizung, als Büro, an Arzt oder dergl. zu vermieten. B80 Angebote unter Q F 183 an die Geſchäftsſtelle.

Einem Arzt
bieten ſich bei ält. Arztwitwe genügend Praxis- und Wohnräume mit voller Penſion (Entgegennahme der Beſtellungen, Buchführung, Sprechſtundenhilfe) in beſter Lage bei mäßigen Bedingungen. Angebote unter Q N 24 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *1014

1 Zimmer
mit kleiner Küche — Nähe Schloß in L-Quadr. — an alleinſtehende Perſon per ſofort zu vermieten. Gefl. Zuſchriften unter S E 182 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes erbeten. 384

Laden
mit Zimmer, Nähe Marktpl., bil. zu verm. Adreſſe in der Geſchäftsſtelle. *1098

Laden
zu vermieten. *1096
Eichelsheimerstr. 29

3 und 2 Zimmer
mit all. Zubehör, ſof. oder ſpäter zu verm. Käfertal-Süd, Rüdesheimerſtraße 3, Fromme. 345

P 3, 10
Laden mit Wohnung
zu vermieten. — Erfragen im
B98 1. Stock.

Moderne
Büro- und Lagerräume
Nähe Hauptbahnhof billig zu vermieten. Ang. bef. unt. F M 1833 Rudolf Moſſe, Mannheim.

U 3, 14, 3 Tr. lks.: Gut möbl. Balkonz. mit el. L. zu vm. *1017

Garage
groß, maſſ., voll. abgeſchloſſen, zu verm. Zu erfragen Haardtſtr. 24 bei Kopp. B821

Wohnungen
jeder Art und Größe, in allen Stadtlagen vermittelt B1 das altbekannte Immobilien-Büro
Levi & Sohn
P 7, 15, Tel. 205 95/96
— Gegründet 1880 —

Wohnungen
2, 3, 4 u. 5 Zimmer, Bad, Speiſek., Neckarſtadt-Oſt a. 1. 2., 1. 3. u. 1. 4. günſtig zu vermieten. *1061
Näh.: T 3, 14, 1 Tr.

Auguſta-Anlage!
4½ Zimmer
zu vermieten. *990
Fernſprecher 434 53.

4 Zimmerwohnung
mit Badezimmer und Speiſekammer, in der Rheinhäuſerſtraße, preiswert ſof. zu vermieten. B30
Zu erfragen Schwetzingerſtr. 122, 2 Tr.

Schöne Autoboxe
f. Perſonenwagen per 1. 2. 32 zu vermieten. Maier, Rheinhäuſerſtraße Nr. 29, Teleph. Nr. 410 68. *700

Wohnung
Lange Rötterſtr. 18, 4. Stock: 3 Zimmer, 1 Manſ., Küche, Bad, Keller- und Speicheranteil auf 1. Februar zu vermieten. 187 Angeb. unt. R F 108 an die Geſchäftsſtelle dſs. Blattes erbeten.

Schöne 4 Zimmerwohn., m. Mädchenz., Nähe Schlachthof per ſof. zu vermieten. Ang. unter S C 180 an die Geſchäftsſtelle. *1027

D 7, 15
3 Zimmer und Küche
neu herg., per ſofort zu vermieten. 110 Näheres L 2, 1, part., Telephon Nr. 285 69.

Schöne Neubauwohng., 2 Zimmer mit Bad (ohne Einricht.) und Zubehör zum Pr. v. ℳ 50.— monatlich im Stadtteil Friedrichsfeld ſof. zu vm. 207 Näher. bei Architekt Adam Ührig in Friedrichsfeld, Kolmarerſtraße 35, Tel. 470 93.

Gr. 2 Zim. u. Küche
Bad, Speiſek., große Loggia, in ruh. beſt. Lage Neckarau per 1. 4. 32 zu verm. B132 Angelſtraße 9

B 6, 17, parterre:
2 große Zimmer
u. Küche per ſof. zu vermieten. *1168 Näheres bei Traub, B 6, 17, 2 Treppen.

Schönes möbl. Zimmer
zu vermieten. B196 Langſtr. 21, III, lks.

2 od. 3 gr. Zimmer
mit Küche u. Bad, in ſ. ſonn. Lage (Neubau) ſof. preisw. zu vermieten. Betteroll, Niederfeldſtr. Nr. 103 Tel. 483 97. 201

2 Zimmer und Küche
Neubau, elektr. Licht, nebſt Zubeh., für 42 Mark auf 1. 2. zu vermieten. *1155
Feudenheim, Kirchbergſtraße 5 b, 1 Tr.

Schön., leeres *1047
Balkon-Zimmer
m. el. L. ſof. zu vm. Gartſtraße 2, II. lks.

Leeres Zimmer *1070 mitte der Stadt, ſep. Eingang, zu vermiet. Adreſſe in der Geſchäftsſtelle.

K 3, 13, 2 Treppen, Groß. leeres Zimm. Woche 3 Mark, ſof. zu vermieten. *1100

Schönes großes Zimm. leer oder möbl., neu gebaut, mit fließend. Waſſer, Nähe Börſe, ſofort zu vermieten. Zu erfragen *1139 F 4 Nr. 20, 2 Trepp.

Kunststr., O 2, 15:
Elegant möbl. Wohn-Schlafzimmer ſowie 1 leeres Zimmer ſof. zu verm. Fabian. *904

Ring, U 6, 17, part.:
Möbl. Zimmer per 1. Febr. zu vm. B106

Nähe Wasserturm!
Möbliert. Herrn- u. Schlafzimmer preisw. zu vm. Bad u. Tel. vorh. Lameyſtr. 15, III. *1069

Schönes möbl. Zimmer heizb., el. Licht, pro Woche 5 Mark, zu vermieten. B137 Luiſenring 52, 1 Tr. rechts.

Sep. schön möbl. Zimmer
ev. m. 2 Betten, 5 ℳ pro Woche, zu verm. Lau, R 4, 11, 2. St. *1038

Elisabethstr. Nr. 6,
part., links: Schön möbliert. Zimmer zu vermieten. *1130

Lameyſtr. 6, III, r., am Meßpl.: Einf. möbl. u. heizb. Zimm. ſof. an berufst. Herrn zu vermiet. Müller G. *1053

Sauber möbl. *1131
separates Zimmer
ſof. zu verm. 6 Mk. C 4, 17, III, rechts.

1 möbliert. Zimmer
zu vermieten. *1156 F 2, 9, 2 Treppen.

Sehr gut möbl. Zimm., Nähe Schloß, Blick a. d. Schloßgart., preisw. ſof. zu verm. *1166 Parkring 2a, 1 Tr.

Schön. gut möbl. Zim. für 5 ℳ wöchentl. zu verm. S. Fr. Thilo, S 3 Nr. 12. 207

Gut möbl. Zimmer
im 2. St. für 20 ℳ zu vm. Lortzingſtr. 3, 2. Stck. bei Kuld. *1149

Hypotheken

Ca. 45 000 RM., I. Hypothek
auf Neubau geſucht. *1075
— Goldpfandbriefe —
werden mit 95—96% in Zahlung genommen. Angebote unter R M 49 an die Geſchäftsſt. dſs. Bl.

Darlehen von 10000 Mark
auf I. Hypothek nur von Selbſtgeber geſucht. Angebote unter Q L 29 an die Geſchäftsſtelle. *1030

5000.- M.
als I. Hypothek auf Bauplatz u. Neubau ſofort geſucht. Angebote mit Zinsangabe unt. O S 63 an die Geſchäftsſtelle dſs. Blattes. *808

Hypotheken
und Baugelder zu 4% Zinsen
2,7 ‰ Tilg., 28 Jahre unkündbar, eingez. Sparzahl. u. Wartezeit. Koſtenl. Ausk.: Joſeph Riſſinger, Worms, Schillerſtraße 3, I. B58

Geldverkehr

Auf gutgeh. Drogerie
4-8000 Mk.
an erſte Stelle auszuleihen, evtl. ſpätere Beteiligung. Zuſchriften u. S H 189 an die Geſchäftsſtelle dſs. Blattes. B129

3000 Mark *1161 auch geteilt zu vergeben. Neckarau, Grießenſtr. 13, 2. St.

Dringend!
Junger Mann in ſich. Stellung ſucht B74
600 Mark
zu leihen gegen monatliche Rückzahl. od. gegen Wechſel. Angeb. u. K L 31 an die Geſch.

Kleine Anzeigen in der NMZ — der große Erfolg!

MARCHIVUM

Zehn Jahre Volks-Schlafwagen

Nachfrage, aber kein Angebot – Wo bleibt der Dienſt am Kunden? – Schlafwagen-Bänke von einſt und heute

Von **Walter Goebel**

(Nachdruck verboten.)

Am 5. Januar 1922 wurde der Schlafwagen 3. Klaſſe (Liegewagen) in Dienſt geſtellt. Es war Deutſchlands erſter Verſuch, den großen Komfort dem kleinen Reiſenden dienſtbar zu machen.

Dieſe Geſchichte fängt an wie ein Märchen und endet wie eine gallige Groteske.

Es war einmal in einem fernen, reichen Land, jenſeits des großen Teiches, ein armer, aber redlicher Tiſchler. Genau geſagt: ein Möbeltiſchler — in USA. Der fuhr anno 1858 eines Nachts mit der Cumberland-Valley-Bahn von Buffalo nach Chicago. Damals war eine Eiſenbahnfahrt noch ſo eine Art von Vibrationsmaſſage: man ſaß in einem hölzernen Schwitzkaſten und wurde geſchüttelt. An Schlaf war da für unſeren Tiſchler nicht zu denken! Und er ärgerte ſich darüber ſo ſehr, daß er hinging und den Schlafwagen erfand. Sein Name war: George M. Pullman.

Aus dem Möbeltiſchler wurde ein Eiſenbahnkönig, und aus dem „Pionier", Pullmans erſtem gelungenem Schlafwagen, wurde einesteils der Rheingold-Expreß, andernteils der Schlafwagen 3. Klaſſe. Was dazwiſchen liegt, iſt für das heute zu feiernde Jubiläum nur zu einem kleinen Teil von Belang. Denn es war eine Entwicklung, die zwar mit voller Berechtigung auf den Ruhmesblättern der Technik ſteht, aber in gewiſſer Hinſicht einſeitig blieb. Einſeitig, weil ſie nach Rekorden des Luxus und des Komforts ſtrebte, ohne gleichzeitig auch Einfaches und Preiswertes zu ſchaffen, — weil ſie „rollende Hotels" erbauen wollte, ohne daran zu denken, daß es auch — Herbergen geben muß. Die Erkenntnis, daß Fortſchritte im Reiſeverkehr wertlos ſind, wenn ſie nur einigen Wenigen zugute kommen, blieb erſt unſerem Jahrhundert vorbehalten.

Die nordiſchen Länder machten den Anfang. Verſuchsweiſe wurde der Schlafwagen 3. Klaſſe von den ſchwediſchen Eiſenbahnen bereits 1909 eingeführt. Die erſten Wagen, die auf der Strecke Stockholm—Gothenburg liefen, hatten allerdings noch ſechs Schlafplätze im Abteil, — Norwegen ſchloß ſich an und verbeſſerte gleich: vier Plätze im Abteil — und 1913 baute Schweden ſogar hochkomfortable Wagen mit nur drei Betten und Waſcheinrichtung in jedem Abteil.

Zur ſelben Zeit, ebenfalls 1913, wurde im preußiſchen Landtag der Liegewagen als „für Deutſchland ungeeignet" vom Arbeitsminiſter abgelehnt. Die Eiſenbahnverwaltungen glaubten damals, daß durch die Einführung des Liegewagens hohe Einnahmeverluſte entſtehen müßten. Denn ein Bettplatz der 3. Klaſſe würde ſchließlich billiger ausfallen als ein Sitzplatz der 2. Klaſſe und eine Abwanderung aus der 2. Klaſſe daher die Folge ſein.

Später zeigte ſich, daß die Befürchtung, der Liegewagen würde die 2. Klaſſe leeren, unberechtigt war. Erſt kürzlich wieder erſchien in der „Zeitung des Vereins deutſcher Eiſenbahnverwaltungen" ein Bericht aus England, in dem es wörtlich hieß:

„Die Befürchtung, daß der Schlafwagen 3. Klaſſe eine Abwanderung aus der 1. Klaſſe zur Folge haben würde (Anmerkung: Schlafwagen 2. Klaſſe gibt es in England nicht), hat ſich nicht bewahrheitet. Die Benutzung des Schlafwagens 3. Klaſſe hat ſo zugenommen, daß — trotz der ungünſtigen Entwicklung des Verkehrs in der letzten Zeit — bei einer der engliſchen Eiſenbahngeſellſchaften in dieſem Sommer noch nicht dageweſene Zahlen erreicht worden ſind. Um den Bedarf zu befriedigen, hat die London- und Nordoſt-Eiſenbahn neuerdings zehn neue Schlafwagen 3. Klaſſe eingeſtellt."

Bis in die Nachkriegszeit führten in Deutſchland die Behörden auf der einen, Volksvertreter und Preſſe auf der anderen Seite einen zähen Kampf. Dann wurde nachgegeben: Anfang Januar 1922 liefen auf den Strecken von Berlin nach München, Köln und Königsberg die erſten Schlafwagen 3. Klaſſe! Und — wie in allen anderen Ländern Europas — zeigte ſich ſchon bald nach ihrer Einführung ihr außerordentlicher Erfolg: 1925 waren es noch 31 000 Reiſende, die in ihm nächtigten, — 1930 bereits 176 000 Reiſende, alſo rund ſechsmal mehr!

Nunmehr beginnt der groteske Teil. Deutſche Verkehrsvereine haben kürzlich durch eine Umfrage bei den Reiſebüros und anderen zuſtändigen Stellen feſtgeſtellt, daß ſelbſt dieſe letztgenannte ſtolze Zahl noch viermal höher ſein könnte, wenn es — mehr Schlafwagen 3. Klaſſe gäbe! Und die gibt es eben nicht! Aus Gründen, die noch beſprochen werden ſollen, zeigt man dem „kleinen Mann" die kalte Schulter — verſtärkt aber prompt bei ſteigender Inanſpruchnahme den Wagenpark eines Luxuszuges: des Rheingold-Expreß. An einem Luxuszug iſt ja ſchließlich auch mehr zu verdienen.

Und ſo iſt der ſeltene Fall eingetreten, daß hier, während die geſamte Wirtſchaft über mangelnde Nachfrage klagt, über mangelndes Angebot geklagt werden muß. Angebot und Nachfrage verhalten ſich, wie geſagt: 1:4.

Um dieſes Verhältnis feſtzuſtellen, hätte es übrigens der Umfrage der Verkehrsvereine gar nicht einmal bedurft. Es iſt bekannt, was ſich in der Reiſeſaiſon — beſonders zu den großen Ferien und um Weihnachten — an den Knotenpunkten des Verkehrs vor den Reichsbahnſchaltern abſpielt: für die wichtigeren Strecken ſind Liegewagenplätze bereits drei Wochen vorher ausverkauft! Ja — bekanntlich können Schlafwagenplätze ſchon vier Wochen vor dem Reiſetag beſtellt werden, und da iſt es keine Seltenheit, daß die verfügbaren Plätze 3. Klaſſe ſchon am erſten Tag dieſes „Vorverkaufs" reſtlos belegt werden. Für Geſchäftsleute, die ja im allgemeinen über ihre Reiſen nicht ſchon Wochen voraus disponieren können, iſt die Benutzung des Liegewagens alſo kaum möglich. So unwahrſcheinlich das in der Zeit eines allgemeinen kataſtrophalen Verkehrsrückganges auch klingen möge: allein in den Reiſebüros müſſen jährlich viele hunderttauſend Urlauber, Erholungsſuchende, die ſich eben nur den Schlafwagen 3. Klaſſe leiſten können, abgewieſen werden. Der oben zitierte Bericht aus England zeigt ja, daß der Anſturm auf den Liegewagen drüben genau ſo groß iſt.

Und warum das alles? Die Reichsbahn definiert (in einem Aufſatz des Reichsbahndirektors Baumgarten in der „Verkehrstechniſchen Woche") etwa ſo: Unſere Selbſtkoſten hängen zum großen Teil vom Kohleverbrauch der Lokomotive ab — und der wiederum iſt abhängig vom Gewicht des Zuges, den die Lokomotive zu ſchleppen hat. Nun erfordert aber dieſelbe Zahl von Reiſenden, die ſitzend in einem D-Zugwagen von 44 Tonnen untergebracht werden können, liegend nahezu zwei Liegewagen von zuſammen 110 Tonnen Gewicht. Das bedeutet eine wirtſchaftlich untragbare Steigerung des Kohlenverbrauchs.

Gut. Woran liegt es dann aber, wenn ausländiſche Eiſenbahnen ſich längſt von derartigen Rechenexempeln freigemacht haben? Woran liegt es, daß — ſiehe oben — eine kleine engliſche Eiſenbahn auf einen Schlag zehn neue Liegewagen einſtellt — ohne Konkurs anzumelden? Man braucht nur einmal in ausländiſchen Kursbüchern zu blättern, um zu einem für Deutſchland beſchämenden Ergebnis zu kommen. In Schweden ſind von ſämtlichen Schlafwagen-Kurſen 80 v.H. auch mit 3. Klaſſe verſehen, in Finnland von ſämtlichen Schlafwagen-Kurſen 94 v.H., in Norwegen ſogar 100 v.H., ſelbſt im kleinen Dänemark und Lettland 54 v.H., in Frankreich, Ungarn, Polen und der Tſchechoſlowakei bis zu 82 v.H. — in Deutſchland dagegen nur 8 v.H. Von 248 deutſchen Schlafwagenſtrecken gibt es nur 20 mit 3. Klaſſe.

Die Unkoſten der Reichsbahn ſind zum größten Teil „fixe Koſten", von immer gleichbleibender Höhe. Die Unterhaltung der Strecken und Bahnhöfe koſtet — ob ſchwacher, ob ſtarker Verkehr — immer dieſelbe Summe. Schon aus dieſem Grunde wäre das Prinzip „großer Umſatz bei kleinem Nutzen" das angebrachteſte. Und deshalb ſollte ſie — während die Beanſpruchung der Reiſezüge überall in erſchreckendem Umfang zurückgeht — dem Verkehr dort begegnen, wo er im Wachſen iſt: beim Liegewagen.

Der Automobilkönig als Städtegründer

Eine Arbeiterſtadt in den braſilianiſchen Gummiplantagen von Henry Ford

Der amerikaniſche Autoinduſtrielle Henry Ford hat für die auf ſeinen Gummiplantagen am Amazonenſtrom in Braſilien beſchäftigten Arbeiter eine großzügige Siedlung angelegt, die den Namen „Fordlandia" tragen ſoll. Wo ſich vordem dem Beſucher eine öde und leere Landfläche darbot, ſtehen jetzt ſaubere kleine Häuschen mit Vorgärten, in denen die Plantagenarbeiter bei niedriger Miete, freier Heizung u. Elektrizität eine Heimſtätte gefunden haben.

Ein Geldſchrankeinbruch auf Beſtellung

In der Nacht zum 4. Januar 1932 wurde in das Kaffee Winterfeld-Palaſt, Berlin, Potsdamerſtraße Ecke Pallasſtraße, eingebrochen. Die Täter hatten es auf einen in der Wand verankerten Geldſchrank abgeſehen, den ſie einfach abriſſen und gleich mitnahmen. Nach Angabe des Pächters ſollten in dem Geldſchrank etwa 8000 ℳ geweſen ſein. Kriminalkommiſſar Zapfe und ſeine Beamten, die die Nachforſchungen nach den angeblichen Tätern anſtellten, gelang es nun, zu einer überraſchenden Aufklärung des Falles zu kommen, und zwar konnten ſie feſtſtellen, daß der Einbruch auf Beſtellung des Pächters des Kaffees, ein 36jähriger Johann Potrzeba, erfolgte. Verſchiedene Umſtände machten die Beamten ſtutzig und nicht zuletzt derjenige, daß ſich zur Nachtzeit in den Räumen des Kaffees ein ſcharfer Hund aufhält. Dieſer Hund hat, obwohl Einbrecher in den Räumen geweſen ſein ſollten, keinen Laut von ſich gegeben, wie ihm auch ſonſt nichts geſchehen war. Weiter wurde feſtgeſtellt, daß eine Tür, durch die die Täter angeblich eingedrungen ſein ſollten, mit einem Riegelverſchluß geſichert geweſen war.

Nun wurde P. ins Verhör genommen und er mußte zugeben, daß er den Einbruch auf Beſtellung veranlaßt hatte. Er ſetzte ſich zu dieſem Zweck mit einem bekannten Konfektionseinbrecher, einem 31jährigen Hugo L. in Verbindung. Dieſer hatte ſich einen Komplizen beſorgt und beide waren dann in der fraglichen Nacht von Potrzeba in die Räume eingelaſſen worden, worauf ſich der weitere Verlauf ganz programmäßig entwickelte, nur mit dem Unterſchied, daß nicht 8000 ℳ in dem Schrank waren, ſondern von P. nur 500 ℳ hineingelegt wurden, die als Lohn für die beiden beſtellten Einbrecher galten. Der geſtohlene Schrank wurde dann am Vormittag des 4. Januar an der Möckeritzbrücke in Spandau von den beiden Tätern ins Waſſer geworfen. Dieſer Vorgang wurde von einer Zeugin beobachtet, die geſehen hat, wie ein Auto an der fraglichen Stelle vorfuhr, dem zwei Männer entſtiegen und die an dieſer Stelle dann einen Geldſchrank ins Waſſer warfen. Der Schrank iſt inzwiſchen von der Waſſerſchutzpolizei geborgen worden.

Potrzeba wurde feſtgenommen und dem Vernehmungsrichter im Polizeipräſidium vorgeführt, der gegen ihn Haftbefehl wegen Verſicherungsbetrugs erlaſſen hat. Außerdem konnte der eine der beiden Einbrecher, und zwar der bereits genannte L., in einem Quartier in der Nähe der Gartenſtraße ermittelt und ebenfalls feſtgenommen werden. Nach dem zweiten Täter, der etwa 1,67 Meter groß iſt, ein friſches, volles Geſicht hat, ſtets elegante Kleidung und eine Brille trägt, wird noch gefahndet.

Pflanzenzucht durch elektriſches Licht

Das Licht iſt für das Leben der Pflanze ebenſo notwendig, wie für uns Menſchen. Wo kein Licht iſt, kann die im Freien wachſende Pflanze nicht das ihr ſo lebensnotwendige Blattgrün entwickeln, mit deſſen Hilfe ſie einen Teil ihrer Nahrung aus der Luft bezieht. Nun kennen wir aber auch die Heilkraft des elektriſchen Lichtes für unſern Körper und den Körper der Tiere. Wir wiſſen aus eigener Erfahrung, daß das elektriſche Licht unter Umſtänden das natürliche Sonnenlicht erſetzen kann. Man iſt daher im gelobten Land alles künſtlichen Fortſchritts, nämlich in Amerika, auf den Gedanken gekommen, das elektriſche Licht dazu zu verwenden, der Pflanze einen Teil ihrer Nachtruhe zu rauben.

Seit Millionen von Jahren hat ſich die Pflanze daran gewöhnt, wie die Tiere die dunkle Nacht zur Sammlung ihrer Kräfte, zur Ruhe von den Strapazen des Wachstums während des Tages zu verwenden, bis im 20. Jahrhundert der Amerikaner endlich ein Mittel erfand, um das Wachstum der Nutzpflanzen dadurch zu beſchleunigen, daß er ſie während der Nacht mit elektriſchem Licht beſtrahlt. Man hat eine ganze Reihe von Experimenten unternommen, um feſtzuſtellen, welche Reſultate man erzielen würde. Nach den Berichten müſſen dieſe Reſultate ganz außergewöhnlich geweſen ſein. Man verwendete bei einem der Experimente 48 Lampen mit jeweils 1000 Watt, d. h. insgeſamt eine Kerzenſtärke von ungefähr 100 000. Bohnen wurden fünf Wochen früher reif. Zweijähriger Klee blühte ſchon nach drei Monaten. Vielleicht wird man, wenn die Methode noch etwas weiter ausgebaut iſt, bald in jedem Haushalt ein kleines Gewächshaus haben, in dem man unter Anwendung des nötigen elektriſchen Lichtes ſchönes Gemüſe züchtet.

Vom Fahrſtuhlführer zum Lord

Unter den engliſchen Lords, die ſich ja durch manche Seltſamkeiten auszeichnen, muß einer der ſonderbarſten Heiligen wohl Lord Wolſeley ſein, deſſen Rückkehr aus den Vereinigten Staaten von der Londoner Preſſe angekündigt wird. Lord Wolſeley hat vor vielen Jahren England den Rücken gekehrt, als ſeine Eltern noch lebten, und in der amerikaniſchen Stadt Waterloo im Staate Indiana eine Stelle als Fahrſtuhlführer angenommen, in der er ſich ſeit Jahren ſeinen Lebensunterhalt verdient. Als ſein Vater ſtarb, weigerte er ſich, die Erbſchaft des Vermögens und des Titels anzutreten. Er blieb dem Fahrſtuhl treu. Seine Mutter beauftragte dann auf ihrem Sterbelager eine Miß Baker, den verlorenen Sohn in den Vereinigten Staaten aufzuſuchen und zur Rückkehr zu bewegen. Zu dieſem Zweck wurde eine beſtimmte Summe ausgeſetzt. Miß Baker fand den Erben nach einigem Suchen und machte auf ihn einen ſo großen Eindruck, daß in kurzer Zeit die Vermählung auf amerikaniſchem Boden ſtattfand. Die Ehe wurde aber bald wieder getrennt, da der Lord ſich auch jetzt weigerte, wieder in die Heimat zurückzukehren. Seine Frau trat allein die Rückfahrt an. Inzwiſchen hat der Lord aber doch ſeiner Sehnſucht nachgegeben. Er befindet ſich auf der Rückreiſe, wird nochmals die Ehe mit Miß Baker vollziehen und als Lord leben.

Nach Deutſchland gelangten die erſten Tabakpflanzen um 1565 aus Frankreich durch Adolf Occo.

*

Aus 15 Kilogramm Knochen und Lumpen gewinnt man in der Papierfabrikation etwa ¾ Pfund Papier.

Neue Hochwaſſerkataſtrophen im ganzen Reich

Oben links: Das Waſſerwerk in Bochum-Stiepel iſt rings von den Fluten eingeſchloſſen und hat keine Verbindung mit der Außenwelt. — Unten links: Die von der Ueberſchwemmung beſonders ſchwer heimgeſuchte Maſchinenfabrik Greif in Goslar. — Oben rechts: In Deſſau verſuchen die Hilfsmannſchaften durch Aufſchütten eines künſtlichen Dammes gegen die Hochflut der Mulde zu ſchützen. — Unten rechts: Reichswehrſoldaten bei den Hilfsarbeiten zum Schutz des Muldedammes bei Deſſau.

Paris feiert den Thronerben von Aethiopien

Kronprinz Aſfan Woſſän von Abeſſinien und ſeine Schweſter werden in Paris feierlich empfangen

Der junge Kronprinz von Abeſſinien bildet in Paris, wo er auf ſeiner Europareiſe eingetroffen iſt, den Gegenſtand zahlreicher Ehrungen. Der 15jährige Prinz wird dereinſt einmal den Thron eines Reiches beſteigen, das wegen ſeiner Schlüſſelſtellung im Nordoſten des ſchwarzen Erdteils bereits jetzt von den europäiſchen Kolonialmächten wie England, Frankreich und Italien eifrigſt umworben wird.

MARCHIVUM

Miet-Gesuche

5-6 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, nur ruhige und geſunde Lage, **zu mieten geſucht.**

Oſtſtadt oder Waldparkſtraße bevorzugt. Miete bis 150.— ℳ.

Angebote unter S K 195 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes erbeten.

3-4 Zimmer - Wohnung

mit Zubehör (Küche, Bad uſw.) in ſonnig. Lage (Oſtſtadt oder Neu-Oſtheim bevorzugt)

auf 1. 4. 32 von ſolvent. Mieter geſucht.

Angebote unter D M 1831 befördert Rudolf Moſſe, Mannheim. 81

3-4 Zimmer - Wohnung

von kleiner Beamten-Familie (3 erwachſene Perſonen), Preis bis Mk. 85.—, per 1. März oder 1. April 1932 geſucht.

Gefl. Angebote unter S L 73 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *1120

3 Zimmer, Bad und Mansarde

von kinderlosem Ehepaar zu mieten gesucht. Möglichst Oststadt. Angebot unt S G 68 an die Geschäftsst. *1143

Akademiker (kinderlos) ſucht per ſofort oder ſpäter ſchöne

3 Zimmer - Wohnung

evtl. mit Bad. Nähe Bahnhof oder Lindenhof bevorzugt. Miete nicht über Mk 85.— monatl.

Angebote unter R Y 60 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *1080

3½ bis 4 Zimmer-Wohnung

mit Bad und Zubehör auf 1. 4. 32, evtl. früher, bei Mietvorauszahlung möglichſt Oſtſtadt oder Lindenhofgegend, jedoch nicht Bedingung, geſucht.

Angebote unter T D 10 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes erbeten. B125

Geſucht! Parterrewohnung

3—4 Zimmer, Innenſtadt, wovon 1 Zimmer für gewerbl. Zwecke benützt werden kann. Angebote unt. Q Z 86 an die Geſchäftsſt. dſ. Bl. *1043

Geſucht

3 Zimmer-Wohnung

mit Diele, Bad und Zubehör mögl. Central- oder Etagenheizung. Oſtſtadt oder Neuoſtheim bevorzugt. Angebote unter S F 188 an die Geſchäftsſt.

3 Zimmer-Wohnung mit Bad

per 1. April 1932 geſucht. Neubau bevorzugt. Angebote mit Preis unter Q K 21 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *1056

3 Zimmer - Wohnung

mit Manſarde, Bad, Balkon, von kinderloſ. Ehepaar per 1. 3. oder 1. 4. geſucht. Angebote unter R M 164 an die Geſchäftsſtelle dſ. Bl. *927

Neuoſtheim-Oſtſtadt

Beamten-Familie (3 Perſ.) ſucht p. ſofort oder ſpäter nur preisw. 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör u. ev. Garten. Ev. wird Haus verw. od. a. kaufm. Arbeiten (Steuer) mit übernommen.

Ausführl. Angebote mit äußerſt. Preis unter Q Q 27 an die Geſchäftsſtelle dſ. Bl. *1020

2–3 Zimmer-Wohnung

in gutem Hauſe zum 1. 4. 32 von ruh. Mietern (penſ. Beamter, 2 Perſ.) geſucht, mögl. 1 Treppe. Vorort ausgeſchloſſ. Angebote mit Preisangabe unt. P O 96 an die Geſchäftsſt. dſ. Bl. *963

2 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, in freier Lage, von alleinſtehender Dame zu mieten geſucht. Angebote unt. S J 70 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *1114

Möbliertes Zimmer Nähe Waſſerturm geſucht. Angebote unter T F 12 an die Geſchäftsſtelle. *1130

Ruh. Ehepaar ſucht auf 1. 2. oder 1. 3.

Zimmer u. Küche

Neckarſtadt, mäßige Miete. Angeb. unter S C 64 an die Geſchäftsſtelle. *1105

Anſtänd. Herr, a. N. ſtellenlos, ſucht ſch., einf. möbl. *1141

heizbares Zimmer

Miete m. i. Voraus bez., evtl. auch i. m. ... ſchl. Zimmerſtellen, Angeb. unt. S X 4 an die Geſch.

Geſ. 2 Zimmer u. Küche

im Zentrum. Miete voraus. Angebote m. Preis unter T E 11 an die Geſch. *1148

2 Zimmer und Küche mit Zubehör, el. L., 1 Abſchluß, v. pünktl. Mietzahl. per 1. 3. bis 30 ℳ zu mieten geſucht. Bevorzugt Lindenhof. Angeb. u. P G 88 an die Geſch. *956

Rentnerehepaar ſucht auf 1. 7. oder ſpäter

2 Zimmer u. Küche

Angeb. unt. O U 33 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *1081

Suche auf 1. 3.

2 Zimmer und Küche

Miete bis zu 40 ℳ. Angeb. unter P M 60 an die Geſchäftsſtelle dſ. Blattes. *951

2 Zimmer - Wohnung

m. Bad, per 1. April 1932 von kinderloſem Ehep. (Bankbeamter) geſucht. B116 Angebote mit Preis unter O A 34 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes erbeten.

Kinderloſes Ehepaar, in ſich. Poſition, ſucht auf 1. 3. oder 1. 4. ſonn. 2 Zimmerwohn., Vorderhs., evtl. ſelb. neu herzurichten in Tauſch. Angeb. unter S R 176 an die Geſchäftsſtelle. *1028

2 Zimmer und Küche

mögl. mit Abſchluß, auf 1. 4. 32 von äl. Ehep. geſucht. Miete voraus. Angeb. mit Preis u. P O 83 an die Geſchäftsſt. B64

Jung. Ehepaar ſucht zum 1. Februar oder 1. März *1046

2 Zimmer - Wohnung

ev. mit Bad, pünktl. Mietzahler. Angebote mit Preis u. R A 37 an die Geſchäftsſtelle dſ. Blattes.

Kinderl., berufst. Ehepaar ſucht *974

1 event. 2 Zimmer und Küche

Angeb. unter P U 8 an die Geſchäftsſtelle.

Jung. kinderl. Ehep. ſucht für ſofort

Zimmer und Küche

womöglich eigen. Abſchluß. Preisangebote unter T G 13 an die Geſchäftsſtelle. *1151

1 Zimmer u. Küche per ſof. od. 1. 2. von kinderloſem Ehep. geſucht. Angeb. unter Q N 19 an die Geſchäftsſtelle. *1009

Oſtſtadt i. gut. Hauſe

2 ſchöne möbl. Schlafzimmer

1 u. 11 Tr. m. Penſion geſ. Gefl. Angeb. bef.

Ludwig Feiſt D 2. 1

Jg. Dame ſucht

möbliertes Zimmer

mit Warmwaſſer und Badbenutzg., möglichſt m. Klavier, auch Lindenhof. - Preisangeb. unt. O T 69 an die Geſchäftsſtelle. *987

2 Zimmer

Küche, Zubehör, Nähe Bahnhof, auf 1. Febr. geſucht. Miete wird vorausbezahlt. — Angebote unt. R D 40 an die Geſchäftsſtelle dſ. Blattes. *1086

Berufst. Dame ſucht 2 Zimmer und Küche im Innern d. Stadt. Adreſſe in der Geſchäftsſtelle. B227

Sonniges leeres (Manſarden)-Zimmer

Lindenhof od. Waldparkſtraße von berufstätig. Fräul. geſucht. Angeb. unt. T N 19 an die Geſch. *1170

Selbſt. Kaufm. ſucht

1-2 möbl. Zimmer

zum 1. 2. Tel., el. L. erwünſcht. Angeb. m. Preis u. P R 8 an die Geſchäftsſt. *969

Geſucht bis 1. Febr.

2 ruhige möblierte Zimmer

Nähe Waſſerturm. — Angeb. unter R O 30 an die Geſchäftsſtelle dſ. Blattes. *1059

Berufst. Dame ſucht

gut möbliert. Zimmer

mit Klavier, in gut. Lage. Angebote mit Preisang. u. Q J 30 an die Geſch. *1004

2 u. 3 Zimmer-Wohnung

geſucht. Ang. u. T Q 21 an die Geſchäftsſt.

2-3 Zimmerwohnung

von pünktl. zahlend. Mieter, in gut. Lage, per 1. 4. geſucht. Angebote mit Preisangabe unter O X 78 an die Geſchäftsſtelle dſ. Blattes erbeten. *944

Kinderl. jung. Ehepaar (zuverläſſ. Zahler) ſucht zum 1. 3. oder 1. 4. 163

2-3 Zimmerwohnung

Kein Vorort, Miete nicht über 50 Mk. — Ausführliche Angeb. unter O W 149 an d. Geſchäftsſtelle dieſes Blattes erbeten.

Wohnung geſucht!

2 Zimmer u. Küche

evtl. Bad, von ruh. pünktl. Mieter zum 1. April oder ſpäter geſucht. Gegend Tatterſall od. Schwetzingerſtadt. — Angebote mit Preis u. O V 71 an die Geſchäftsſtelle dſ. Blattes. *940

2—3 Zimmer u. Küche von Angeſt. in ſicher. Stellg., bis 1. 3. 32 geſucht. Kein Neub., mögl. Schwetz.-Gottl. Angeb. u. T H 14 an die Geſchäftsſt. *1156

Einf. möbl. Zimmer

mit Klavier ſof. geſucht. Angeb. m. Pr. unt. P V 7 an die Geſchäftsſtelle. *975

Heirat

Junger Kaufmann, 29 J., evgl., große angenehme Erſcheinung, z. Zt. arbeitslos, wünſcht die Bekanntſchaft eines netten, vernünftigen Mädels zu machen zwecks gegenſeitig. Gedankenaustauſch und ſpäterer

Heirat

Zuſchriften unter E D 9 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *450

Inventur-Ausverkauf

Infolge der enormen Preisrückgänge auf dem Rohstoff-Markt ist es uns gelungen, in den letzten Wochen zu ganz **besonders billigen,** bis jetzt **nicht möglich gewesenen** Preisen einzukaufen. Unter Berücksichtigung der heutigen Notzeit haben wir diese Waren **ausnahmsweise niedrig kalkuliert,** außerdem haben wir **große Posten Lagerware ganz bedeutend heruntergezeichnet,** so daß wir dieses Mal **ganz besondere Vorteile bieten.**

Weiße Webwaren

Weiß Damast 130 cm gestreift	Mk. 1.35 1.20 -.95	-.58
Weiß Damast 130 cm geblumt	Mk. 1.50 1.25 -.95	-.78
Weiß Mako-Damast 130 cm	Mk. 2.35 2.- 1.60 1.15	-.95
Weiß Hemdentuch 80 cm	Mk. -.45 -.36 -.29	-.18
Weiß Makotuch 80 cm	Mk. -.75 -.59 -.45	-.35
Weiß Haustuch 140 cm für Bettücher	Mk.	-.68
Weiß Haustuch 150 cm für Bettücher	Mk. 1.35 1.15 -.95	-.78
Weiß Halbleinen 150 cm für Bettücher	Mk. 1.75 1.50 1.35	1.10
Bettuch-Nessel 150 cm	Mk. -.95 -.80 -.59	-.50
Windelbiber gebleicht Mk. -.42 ungebleicht	Mk.	-.25
Bettuchbiber 140 cm	Mk.	-.68
Bettuchbiber 150 cm	Mk. 1.35 1.05 -.95	-.75
Köperflanell 70 cm	Mk.	-.29
Köperflanell 80 cm	Mk. -.85 -.59	-.45

Weiße Bettwäsche

Kissenbezüge glatt	Mk. -.95 -.75	-.48
Kissenbezüge gebogt	Mk. 1.25 -.95	-.65
Kissenbezüge bestickt und mit Einsätzen	Mk. 1.75 1.35 -.98	-.75
Paradekissen mit Einsatz u. Spitze	Mk. 2.50 1.95 1.40	-.95
Paradekissen 4stg. garn. m. breitem Einsatz u. Spitze	Mk. 3.75 2.95 2.25	1.50
Oberbettücher 150/250 lang in guter Ausführung	Mk. 4.75 3.40	2.75
Bettgarnituren elegant verarbeitet Oberbettuch	Mk. 4.95	3.95
Kissen passend	Mk. 2.75	2.25
Damastbezüge 130/180	Mk. 5.50 4.50 3.15	2.45
Bettücher aus Haustuch, 225 lang kräftige Ware	Mk. 2.95 2.50	1.75
Bettücher Halbleinen, 225 lang	Mk.	2.70
Bettücher Halbleinen, in guten Aussteuer-Qual., 250 lg.	Mk. 4.95 4.30	3.90
Frottierhandtücher	Mk. 1.35 1.10 -.95 -.75 -.55	-.23

Bettbarchent

80 cm, rot, federdicht	Mk. 2.- 1.50 1.25	-.90
130 cm, rot, federdicht	Mk. 3.15 2.50 1.95	1.50

Farbige Daunenköper

80 cm Mk. 2.50 1.75 1.45

130 cm Mk. 3.95 2.70 2.35

Indanthren

Schlafdecken

Einfarbige Decken	Mk. 1.75 1.40 1.-	-.65
Jacquard-Decken	Mk. 4.75 3.50 2.65	2.25
Kamelhaarfarbige Decken	Mk. 4.50 3.50 2.65	1.75
Jacquard-Wolldecken	Mk. 17.50 14.50 13.00 10.75	8.00
Kamelhaarfarbige Wolldecken	Mk. 17.50 15.75 11.50	7.65
Kamelhaardecken garantiert rein	Mk. 38.00 29.50 23.00	17.75

Steppdecken aus eigener Fabrik

Satin doppelseitig	Mk. 15.75 11.25 8.50	6.75
Eine Seite Satin, andere Seite Kunstseide	Mk. 25.00 19.75 15.00 11.50	8.00
Daunendecken	Mk. 76.50 58.50 49.50	38.00

10% Preisnachlaß auf alle Betten, Bettwaren, Bettfedern und Daunen, Federbetten, Matratzen mit Ausnahme weniger Netto-Artikel

Auf Extra-Tischen ausgelegt

Ein Posten weiße Mädchenhosen	-.25
Ein Posten weiße Frauenhosen	-.50 -.40
Ein Posten Seiden-Trikotwäsche	1.50 -.95
Ein Posten Damen-Nachthemden	1.50 1.25 -.95

Auf Extra-Tischen ausgelegt

Ein Posten Kinderschürzen schwarz 1.50 farbig	-.75
Ein Posten schwarze Frauenschürzen	2.50
Ein Posten Schlupfhosen	-.50 -.35
Ein Posten Einsatzhemden	1.25 -.95

10% Preisnachlaß auf alle nicht zurückgesetzten Waren in allen Abteilungen

Liebhold

H 1, 2 H 1, 4 H 1, 13 H 1, 14

Das große Spezialhaus für Betten und Aussteuer-Artikel

Heirat

Geb. kath. Fräul., mit Ausſt. u. ſp. gr. Vermögen, 31 J., wünſcht Bekanntſch. mit Doktor der Medizin zw. ſpäterer Heirat. Zuſchr. unt. S S 79 an die Geſchäftsſt. *1137

Heirat

Geb. Frl., 28 J., ev., mit größ. Vermögen, wünſcht m. höherem Beamt. in ſich. Stellung zwecks Heirat bekannt zu werden. Zuſchr. unt. O R 38 an die Geſch. *1024

HEIRAT!

Für Beamten oder einen Herrn in guter Stellung, Witwer nicht ausgeſchloſſen, bietet ſich eine gute Partie. Die Betreffende iſt 36 Jahre alt, evangeliſch, ſparſam und tüchtig, beſitzt neben einer guten Ausſteuer ein Barvermögen von einigen tauſend Mark.

Herren mit ernſtem Intereſſe wollen ihre Adreſſe und nähere Angaben unter O C 88 an dieſe Zeitung gelangen laſſen. *903

Gedankenaustauſch

mit nur geb. Herrn wünſcht 30jähr. nette Dame

zwecks Heirat

Zuſchriften unter S D 85 an die Geſchäftsſt. *1106

Jg. Mann, 24 Jahre (Arbeiter) ſucht Bekanntſchaft eines ld. Mädels zwecks *1088

Heirat

Zuſchriften, ev. mit Bild, welches ehrenwörtlich zurückgeht, unt. R Q 82 an die Geſchäftsſt. d. Bl.

Kaufmann, ev., 30, ſtattl. Erſcheinung, muſikaliſch, möchte lebensfrohes Mädel mit Herzensbildung kennen lernen zwecks ſpät.

Heirat

Zuſchriften erb. unter O Y 74 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *945

Selbſtinſerent

Fräulein, 30 Jahre, evang., häuslich erzogen, mit gutem Ruf und tadelloſer Vergangenheit, wünſcht charaktervollen Herrn in ſich. Poſition kennen zu lernen. Streng diskret. *1056

Gefl. Zuſchriften unter N L 86 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes.

Höherer Beamter

(Akad.), 39 J., 1,70, in feſter Staatsſtellg. u. gut. Vermögensl., ſucht Heirat mit ein. liebevoll. Lebensgefährtin. (Alter nur bis 30 J.), die wirtſchaftlich befähigt u. häusl. veranlagt iſt. Gegenſeitige Diskret. ſelbſtverſtändl. Nichtanonyme Zuſchriften unter L P 130 an Ala Haaſenſtein & Vogler, Mannheim.

Einheirat

biete ich tüchtigem u. ſtrebſam. Kaufmann. Da ſelbſt vermögend (zirka 50 000 RM.) kommt für mich nur eine Neigungsehe mit einem Mann v. tadelloſem Charakter in Frage. Bin 30 J., 1,66, ſchlank und von natürlichem Weſen. Ernſtgemeinte Briefe (nur mit Adreſſe) erbitte ich unter G M Nr. 88 an Ala-Haaſenſtein & Vogler, Mannheim. B207

Heirat

Kaufmann aus guter Fam., freidenk., Naturfreund, 31 J., 1,78 Met., ſucht nette, vollſchlanke, temperamentv. Dame (evtl. Witwe), nicht unt. 28 Jahren zwecks ſpät. Heirat. Vermögen erwünſcht, jedoch nicht Bedingung. Beiderſeitige Diskretion Ehrenſache. Zuſchriften u. S. F. 193 an die Geſchäftsſtelle.

Lehrer

29 J., 1,75, ſchlank, blond, ſtaatlich feſt angeſtellt, penſionsberechtigt, gute Aufſtiegsmöglichkeit, wünſcht eine idealgeſinnte Dame bis höchſtens 28 J. zwecks Neigungsehe kennen zu lernen. — Briefe von Damen mit ernſter und dabei doch ſonniger Lebensauffaſſung erbeten mit unter K O 136 an Ala-Haaſenſtein & Vogler, Mannheim.

31-jähr. Staatsbeamtentochter, ſoeben von einer Auslandsreiſe zurückgekehrt, wünſcht aufricht. Freundſchaft mit ält. Geſchäftsm. zwecks ſpäterer *988

Heirat

Zuſchr. unt. O A 12 an die Geſchäftsſtelle.

Gute Ehen

vermittelt *1128

Frau Konrad, D 4, 8.

Mittlerer Beamter

(Sparkaſſenoberſekretär), 33 J., 1,71, dunkelblond, außer Monatseinkommen und Vermög., wünſcht ſich mit einer Dame bis 27 J. zu verheiraten. Dieſelbe ſoll ausgeglichen, warmherz. u. ſehr kinderlieb ſein. Der Hauptwert wird auf den Menſchen gelegt. Diskretion wird erbeten u. zugeſichert. Zuſchr. (anonym od. poſtlagernd zwecklos) unt. N K 112 an Ala-Haaſenſtein & Vogler, Mannheim. B267

Mein Wunſch *1161 iſt, einen charaktervollen, edelgeſinnten Mann, Beamten od. gutſit. Hrn., als Ehekamerad kennen zu lern. Bin 30 J. alt, evgl., aus gut. Fam. u. beſitze ſchöne Ausſtattung u. 10 000 ℳ bar. Zuſchr. u. S N 190 a. Geſch.

Herr wünſcht Bekanntſchaft hübſcher junger Dame, bis 30, zwecks Geſelligkeit u. ſpäterer *1115

Heirat

Anonym u. poſtlgd. zwecklos. — Zuſchr. u. S K 71 an die Geſchäftsſtelle. *1116

Dame, 58 Jahre, ſucht m. gleichalter. charaktervollem Herrn bekannt zu werden zw.

Heirat

Zuſchr. unter R F 43 an die Geſchäftsſtelle dſ. Blattes. *1050

Aus dem Mitgliederbeſtand:

Herren:
Lehrer 30 J., Kfm. 30 J., Staatl. Beamt. 36 J., Fabrikant 40 J., Beamt. 46 J., Angeſt. 30 J., Abt.-Leit. 35 J., Arzt 36 J., Reg.-Rat 37 J. u. v. and.

Damen:
24 J. Gutsbeſ.-Tocht. 30 J. 15000.— M. Vermög., 28 J. 10000.— M., 36 J. 100000.— M., 25 J. Hausbeſ., 27 J. Geſch.-Tocht. 41 J. vermög. und viele andere Damen mit Vermög. und aus einfachen Verhältniſſen.

Einheiraten:
30 J. Fabrik, 27 J. Großhdl., 28 J. Lebensm., 33 J. Reſtaur., 30 J. feine Geſch., 36 J. Konditor. uſw. Unſere Leiterin erteilt unverbindl. Auskunft.

D. E. B., Mannheim, N 4, 1.

die gute, taktvolle Eheanbahnung. 344

Berufstät. Dame, 32 J. alt, evgl., mit ſchöner Ausſteuer u. etwas Barvermögen, ſucht netten Herrn in ſicherer Stellung zwecks ſpäterer

Heirat

kennen zu lernen. Zuſchriften unter N F 81 an die Geſchäftsſtelle dieſes Blattes. *846

Vermischtes

Hausbeſitzer

Neuanlagen, Reparaturen an Kanaliſations-, Gas- u. Waſſerleitungen u. ſanitären Anlagen führen raſch, zuverläſſig und billig aus 2441 **Saz & Kies**, Dalbergſtr. 30/34, Tel. 267 78.

4 BILLIGE Mittelmeerfahrten 1932
Der Sonne entgegen
NORD LLOYD

Doppelschr.-Dampfer
KARLSRUHE
11000 Brutto-Reg.-Tons
FEBRUAR-MÄRZ
APRIL-MAI
FAHRPREISE von RM. 385.- AN

Auskunft und Prospekte durch unsere sämtlichen Vertretungen
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
In Mannheim: Norddeutscher Lloyd General-Agentur
Lloydreisebüro G.m.b.H., O 7, 9 (Heidelbergerstr.) und die übrigen Bezirksvertretungen

National-Theater Mannheim

Sonntag, den 10. Januar 1932
Nachmittagsvorstellung
Für die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes
Abt. 1—3, 36—59, 67—68, 201—267, 281—282
371—381, 404—409, 416—427, 431, 481—482
471—472, 491—492, 901—903.

Der Fratz
(Roxy)
Lustspiel in 3 Akten von Barry Conners
Deutsche Bearbeitung von Siegfried Geyer
Inszenierung: Wilhelm Kolmar
Anfang 14.00 Uhr Ende 16.15 Uhr

Personen:

William Harrington	Karl Marx
Frau Harrington	Hermine Ziegler
Grace Harrington	Marina Zifferer
Roxy Harrington	Friedel Heimann
Bill Caldwell	Erich Musil
Tony Anderson	Bum Krüger
Mary Baxter	Käthe Wolf
Francis Patrick O'Flaherty	Georg Köhler

Sonntag, den 10. Januar 1932
Vorstellung Nr. 150 - Außer Miete - Vorrecht A
In neuer Inszenierung:

CARMEN
Oper in vier Akten von Georges Bizet
Text von Henry Meilhac und Ludwig Halévy
Musikalische Leitung: Joseph Rosenstock
Inszenierung: Herbert Maisch
Chöre: Karl Klauß
Tanzleitung: Gertrud Steinweg
Bühnenbilder: Eduard Löffler
Technische Einrichtung: Walther Unruh
Anfang 19.30 Uhr Ende geg. 23 Uhr

Personen:

Carmen		Irene Ziegler
Don José, Sergeant		Heinrich Kuppinger
Escamillo, Stierfechter		Wilhelm Trieloff
Zuniga, Leutnant		Albert Weig
Moralès, Sergeant		Christian Könker
Micaëla, ein Bauernmädchen		Gussa Heiken
Dancairo	Schmuggler	Hugo Voisin
Remendado		Fritz Bartling
Frasquita	Zigeunermädchen	Elice Illiard
Mercédès		Nora Landerich

Nibelungensaal im Rosengarten

Sonntag, den 10. Januar 1932
Nachmittags-Vorstellung

Im weißen Rößl
Revue-Operette in 3 Akten (frei nach dem Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg)
von Hans Müller — Musik v. Ralph Benatzky
Musikalische Leitung: Karl Klauß
Inszenierung: Alfred Landory
Tanzleitung: Gertrud Steinweg
Dekorationen: A. Henselmann mit der Freien Akademie Mannheim
Kostüme: Entwurf und Ausführung durch Verch Kostümhaus für Theater u. Film, Berlin-Charlottenb.
Technische Leitung: Walther Unruh
Anfang 15 Uhr Ende 18 Uhr

Personen:

Josepha Vogelhuber, Wirtin „Zum weißen Rößl"	Sophie Karst
Leopold Brandmeyer, Zahlkellner	Walter Jooß
Wilhelm Giesecke, Fabrikant	Ernst Langheinz
Ottilie, seine Tochter	Ellen Philips
Dr. Erich Siedler, Rechtsanw.	Helmuth Neugebauer
Sigismund Sülzheimer	Walther Friedmann
Professor Dr. Hinzelmann	Hugo Voisin
Klärchen, seine Tochter	Henny Liebler
Ein Hochzeitspaar	Berry Vollmer Karl Raddatz
Der Kaiser	Wilhelm Kolmar
Sein Leibkammerdiener	Karl Zöller
Der Bürgermeister	Alfred Landory
Der Oberförster	Franz Bartenstein
Der Lehrer	Joseph Offenbach
Der Piccolo	Annemarie Schradiek
Der Kellner Franz	Hans Fassott
Der Reiseführer	Fritz Bartling
Der Kapitän des Dampfers	Willi Hahn
Kathi, Briefträgerin	Nora Landerich
Zenzi, Kuhmagd	Anja Distler
Wirt „Zur Post"	Josef Hund
Wirt „Zum wilden Mann"	Adolf Albrecht
Wirt „Zur Alpenrose"	Karl Zöller
Martin, Hausdiener	Karl Schellenberger
Geschwenderbauer	Karl Appel
Knecht Mattes	Willi Hahn
Bäcker Stampf	Hans Bellmann
Anhofbauer	Karl Raddatz
Fräulein Weghalter	Dora Seubert

Besuchen Sie das gemütliche Restaurant
„Malepartus"
Tel. 31271 **O 7, 27**
und überzeugen Sie sich, daß Küche und Keller zu billigen Preisen nur das Beste bieten
Frühstück-, Mittag- u. Abendtisch
Separate Nebenräume für gesellige Veranstaltungen
Carl Bronner

Bargmann's Ski-Kurse
billiger
IIIa Kurs in **Lermoos**
1000 m. Zugspitzgebiet
vom **15. Januar** bis **7. Februar 1932**
Preis inkl. Unterkunft, Verpflegung, Trinkgeld, Ski-Kurs:
für 1 Woche Mk. **52.–**
für 2 Wochen „ **93.–**
für 3 Wochen „ **138.–**
Unterkunft: **Hotel Hofherr,** Zentralheizung, fließ. Wasser, erstklass. Verpflegung.

Fahrt a:		Fahrt b:	
Mannheim	ab 22⁵⁰	Mannheim	ab 5³⁰
München	an 6⁰⁰	Ulm	an 10¹⁰
„	ab 9⁰⁰	„	ab 10²⁰
Garmisch	an 10⁴⁵	Kempten	ab 12⁵⁰
„	ab 11¹⁵	Lermoos	an 17¹⁵
Lermoos	an 12³⁰		

Vorgesehen: **Zugspitzfahrt**
Fernpaß — Innsbruckfahrt
Anmeldungen: An den Leiter der Kurse **Fritz Bargmann,** geprüfter Berufsskilehrer, z. Zt. **Lermoos,** Tirol, Gasthof Hofherr oder
Engelhorn & Sturm
Sportabteilung Kasse

INVENTUR
AUS

VERKAUF

Unsere Notzeitpreise haben alle Erwartungen übertroffen, es hat sich wieder einmal gezeigt, daß wir bahnbrechend sind in der Forderung des Tages: rücksichtslose Preisherabsenkung

Damast-Servietten weiß 55/55 . . . . . Stück	-.42
1 großer Posten **Damast-Handtücher** ca. 48/100 cm, gesäumt u. geb., prima Halbleinen St.	-.50

STRICKWAREN

Sport-Pullover ohne Arm für Damen. . .	-.65
Sport-Pullover für Herren, aparte Muster .	1.75
Ein Posten **Kind.-Sweater u. Pullov.** teils m. u. ohne Reißverschluß	2.75
Morgenröcke i. Flausch sehr schöne Farb. a. gr. Weiten	1.95

GARDINEN

Ein Posten **Garnituren** . . 3teilig	1.85
Ein Posten **Bettdecken**	1.90
Uebergarnituren modern verarbeitet, enorm billig	3.90

WEISSWAREN

Hemdentuch . . . . Meter	-.18
Frottierstoff 50 cm br. weiß, gute Qualität . Meter	-.45
Tischzeug ca. 130 breit, schweres Halbleinen, bes. für Gastwirte geeignet . Meter	-.90
1 Post. Kaffee-Servietten Reinleinen, weiß mit indanthrenfarbiger Kante 37/37	-.15

DAMENWÄSCHE

Trägerhemd mit Bogenfeston . . Stück	-.45
Nachthemd mit buntem Besatz	-.95
Prinzeßrock Kunstseid. m. doppeltem Spitzeneinsatz	1.45
Schlafanzug farbiger Batist	1.75

HERRENARTIKEL

Selbstbinder aparte Muster und Streifen Serie I -.75, Serie II -.50, Ser. III	-.35
Oberhemd weiß mit Popeline-Einsatz und Dopp.-Mansch., guter Rumpfstoff	1.85
Herren-Nachthemd aus gutem Kretonne . . .	2.50

BAUMWOLLWAREN

Windelflanell . . . . Meter	-.12
Hemdenflanell gestreift . . . . . . Meter	-.18
Schürzenstoff ca. 120 cm . . . . . Meter	-.55
Bügeldecke 110/160	-.50

SCHÜRZEN

Jumperschürzen aus waschechten Stoffen und bunten Drucks . -.95	-.45
Mädch.-Hängerschürzen einf. Siamosen m. Kunstseidenbesatz, 2 Taschen und Bindeband . . . Gr. 40-70	-.95
Malerhosen, Malerjacken angestaubt . . . . Stück	1.95

TRIKOTAGEN

Ein großer Posten Damen-Schlüpfer, Frauen-Reformhosen, Damen-Unterjacken, Herren-Hosen u. Jacken, wollgemischt, Kinder-Leib- u. Seelhosen, Herren-Einsatzhemden Jedes Stück **enorm billig**	-.85

TEPPICHE

Haargarn-Teppiche modern gemustert . .	19.80
Strapazier-Teppiche Persermuster	29.50
Plüschteppiche enorm billig	39.00
Haargarn-Läufer moderne Streifen Mtr.	1.85
Bettvorlagen beiderseits mit Franse .	1.80
1 Posten Steppdecken nur gute Qualitäten, volle Größen enorm billig .	9.80

WRONKER
10% Preisnachlass auf alle regulären Waren, Kurzwar. u. Markenartikel ausgenommen.
MANNHEIM

Philharmonischer Verein
VIERTES KONZERT
Rosengarten / Musensaal
Dienstag, den 19. Januar 1932, abends ½8 Uhr
Das Orchester des Mannheimer Nationaltheaters verstärkt durch Mitglieder des Pfalzorchesters
(über hundert Musiker)
Generalmusikdirektor
Otto Klemperer
dirigiert
1. L. v. Beethoven: Ouvertüre zu Egmont
2. A. Bruckner: Symphonie Nr. 5
Karten von Mk. 2.— bis 7.— bei K. Ferd. Heckel, O 3, 10, im Mannheimer Musikhaus, O 7, 13, bei Eugen Pfeiffer, N 3, 8, und an der Abendkasse. 378

UNIVERSUM
N 7, 3 TEL. 332 70
TÄGLICH
Wochentage 3.30 6.00 8.30
Sonntags: 2.00 3.30 6.00 8.30
Weekend im Paradies
mit Claire Rommer, Trude Berliner, Otto Wallburg, Julius Falkenstein u. a. m.
Begeisterung und stürmische Heiterkeit
Lachen ohne Ende!
Auf der Bühne:
Die drei originellen Liliputaner
Leonhard Semon - Sonja
in ihrem Universalakt.
Wochentags bis 3.30 alle Parkett- und Rangplätze Mk. -.90.

VORANZEIGE **FRÖHLICH-PFALZ** E. V.
Sonntag, den 17. Januar 1932, abends 8¹¹ Uhr
GROSSE FREMDEN-SITZUNG MIT DAMEN
im FRIEDRICHSPARK
VORVERKAUF AB 11. 1. ZU RM. 1.20 EINSCHL. STEUER
VERKEHRSVEREIN, N 2, HECKEL, O 3, APPEL G 6, 5

Reparaturwerkstätte für alle elektrischen Haushalt-Apparate
B. Söldner, J 2, 17 Tel. 31898
Mannheim.

Holsteiner Wurst
direkt vom Gut. 4-Pfd.-Werbepäckchen mit hochf. Zervelat-, Salami-, Blut- und Leberwurst [illegible] 8 Pfd. 8.55 RM. frei Haus. [illegible] viele lobende Dauerkunden. **Gut Friedrichshöh,** [illegible] 228 Holstein.

5. Akademie-Konzert
Diesen Dienstag, **abends 8 Uhr, Nibelungensaal**
Fritz Kreisler
der Welt berühmtester Geiger
spielt 2 Violin-Konzerte von **Mozart und Mendelssohn**
mit dem **Nationaltheater-Orchester**
unt. Generalmusikdir. **Jos. Rosenstock.**
Karten Mk. 1.50 bis 9.50
Vorverkauf hat begonnen!
Heckel, O 3, 10, Mannh. Musikhaus O 7, 13, Verkehrsverein N 2, 4

Café Börse
Großer Preisabschlag
Kaffee : Tee : Schokolade : Wein inkl. Steuer und Bedienung . . . . **35** Pfg.
Tägl. Künstler-Konzert

Trotz aller Anfeindungen
Dauerwellen
in Preis und Güte nicht zu schlagen!
Wir garantieren schriftlich
jede Ausbesserung der Krause, die sich innerhalb 6 Monaten notwendig macht, wird von uns kostenlos ausgeführt.
15 Apparate, darum schnellste Bedienung.
Nur fachmännische Bedienung
Ganzer Kopf
6.–
einschl. Waschen, Wasserwellen und Schneiden. Nach 12 Uhr Mk. 1.– mehr
Spezial-Dauerwellen-Salon E 3, 17
2 Minuten vom Paradeplatz

Haus-Standuhren
kauft man am besten da, wo sie hergestellt werden. Schwenningen, die größte Uhrenstadt der Welt, bietet Ihnen Gelegenheit, direkt vom Herstellungsort zu kaufen. Wir gewähren Ihnen:
Mehrjährige schriftl. Garantie.
Lieferung: Franko Haus.
Jede Uhr wird durch unseren Fachmann kostenlos nachgeprüft. V443
Angenehme Teilzahlung.
Ueberzeugen Sie sich bitte selbst und verlangen Sie heute noch per Postkarte die kostenlose Zusendung unseres Katalogs.
Standuhren G. m. b. H. Schwenningen a. N.
Alleestraße 17 (Schwarzwald)

SPAREN HEISST SÄEN
SPARKONTEN ERÖFFNET DIE
DEUTSCHE BANK
UND
DISCONTO-GESELLSCHAFT

Aktienkapital und Reserven 443 Millionen Reichsmark
FILIALE MANNHEIM B. 4. 2.
Depositenkassen:
Heidelberger Straße P. 7. 19
Q. 1. 2
Friedrichsbrücke K. 1. 8
Neckarstadt, Meßplatz (Ecke Schimperstraße)
Seckenheimer Straße 13
Lindenhof, Meerfeldstraße 27
Mannheim-Neckarau, Marktplatz 3
Mannheim-Seckenheim, Hauptstraße 129